

# Schaffhauser Nachrichten

Das Intelligenzblatt – seit 1861

162. Jahrgang, Nummer 187  
AZ 8200 Schaffhausen  
Preis FR. 4.00

www.shn.ch

**WM-Halbfinals**

Heute findet der erste Halbfinal an der Frauen-WM statt. Spanien und Schweden treffen aufeinander. / 20

**Momente voller Rock und Pop**

Bligg setzte den musikalischen Schlusspunkt am Stars in Town. Ein Rückblick in Bildern. / 14, 15



DIGITALE SCHNITZELJAGD

## Mit Schaffhauser App mehr als 100 Städte entdecken

SCHAFFHAUSEN. Sie haben einen raketenhaften Aufstieg hinter sich: Die beiden Jungunternehmer Olivier Alther und Levin Germann entwickelten eine App, mit der fremde Städte auf spielerische Art und Weise entdeckt werden können – eine digitale Schnitzeljagd namens «Explorial». Was vor drei Jahren mit einem Testlauf in Schaffhausen begann, hat sich mittlerweile auf weltweit 110 Städte ausgedehnt. Darunter solche in unmittelbarer Nähe wie Basel, Zürich oder Konstanz, aber auch exotische Destinationen wie Mumbai, Melbourne oder Taipei. 15000 Spielerinnen und Spieler haben das Angebot in diesem Jahr bereits genutzt. Und die beiden Informatiker haben noch lange nicht genug. (kfe) / 16

MIGRATION

## Grossbritannien bleibt hart

LONDON. Am Samstag ist ein Boot bei der Überfahrt von Frankreich nach Grossbritannien gekentert, sechs Menschen sind dabei gestorben. Ungeachtet dessen will die britische Regierung weiter auf Abschreckung setzen, um die Flüchtlingsboote zu stoppen. Doch der harte Kurs zeugt von Hilflosigkeit. Ein klarer Plan fehlt. (faz) / 7

OLDTIMERTREFF IM STÄDTLI

## Schöne Schlitten und rassige Flitzer

NEUNKIRCH. Die Nüchilcher Chilbi mit Oldtimertreffen zog in diesem Jahr über 100 Oldtimer-Fahrzeuge ins mittelalterliche Städtli, wo aus Platzgründen nur Wagen bis Baujahr 1979 zugelassen werden. Auch wer kein Benzin im Blut hat, erfreute sich an diesen fahrenden Legenden. (r.) / 17

## Klageflut und neue Details zum CS-Notverkauf

Aktionäre wollen eine Entschädigung für ihre Verluste erwirken.

ZÜRICH. Fünf Monate nach dem dramatischen Absturz der Credit Suisse kommen neue Details zu den Rettungsplänen der Bundesbehörden ans Licht. Bis am Nachmittag des mittlerweile historischen Sonntags vom 19. März war nicht nur der Zwangsverkauf der CS an die UBS eine Option, sondern auch eine Sanierung unter staatlicher Obhut. Als Sanierer hätten die Bundesbehörden am liebsten Sergio Ermotti gesehen; er hätte die Eigenständigkeit der CS sichern sollen. Zehn Tage später wurde er als Chef der UBS kommuniziert – und ist seither daran, die CS zu integrieren.

### Aktionäre hoffen auf Entschädigung

Aktuell ist Ermotti mit zahlreichen Klagen von Aktionären und Obligationären konfrontiert. Bereits am Sonntag war bekannt geworden, dass eine Gruppe von Kleinaktionären am

«Sie mussten ihre Aktien für ein Butterbrot hergeben.»

Philippe Grivat  
Legalpass-Mitgründer

gestrigen Montag eine Klage gegen die CS-Übernahme einreichen wird. Laut Arik Rösche vom Schweizerischen Anlegerschutzverein (SASV) vereinten sich hinter dieser Klage inzwischen fast 1000 Personen, die sich über den SASV angeschlossen hätten. Es seien primär Privatanleger aus der Schweiz. Zudem vertritt das Lausanner Start-up Legalpass mittlerweile über 3000 Aktionäre. Die CS-Aktionäre wollen eine Entschädigung erwirken, weil sie schwere Verluste erlitten, als die Bank im März von der UBS übernommen wurde. «Sie mussten ihre Aktien für ein Butterbrot hergeben,» wie der Legalpass-Mitgründer Philippe Grivat die Klage begründet. Auch das Finanzdepartement muss sich Beschwerden stellen. Der Ausgang der Klagen ist zurzeit noch offen. Es dürfte allerdings noch Jahre dauern, bis gültige Urteile vorliegen. (sda/chm) / 2

GOTTHARD-SPERRE

## Bund wusste um Schäden an Güterzügen

GÖSCHENEN/AIROLO. Am vergangenen Donnerstag ist im Gotthard-Basistunnel ein Güterzug entgleist; seither ist der Tunnel sowohl für den Güter- wie den Personenverkehr gesperrt. Das Bundesamt für Verkehr hielt 2019 fest, dass die Qualitätsansprüche, welche sich die Branche gesetzt habe, zu einem beträchtlichen Teil nicht erreicht werden. Dem Amt fielen Defekte an den Rädern auf – jetzt hat ein Radscheibenbruch zur Entgleisung eines Güterzuges geführt. Die SBB haben am Montagabend mitgeteilt, dass der gesperrte Gotthard-Basistunnel nicht wie erhofft am Mittwoch wieder geöffnet werden könne. Es ist unklar, wann die Räumungsarbeiten im Tunnel an ein Ende kommen. (chm) / 6



### «Hurra, ich bin ein Schulkind und nicht mehr klein»

Die Fachlehrerin Katja Waldvogel (l.) und Klassenlehrerin Susann Müller ziehen alle musikalischen und komödiantischen Register, um den Erstklässlerinnen und Erstklässlern den Start ins Schulleben so schmackhaft wie möglich zu machen. BILD MELANIE DUCHENE / 13

RAD WM 2024

## Zürich soll Rad-Spektakel bieten

GLASGOW/ZÜRICH. Nach dem Ende der Rad-WM in Schottland haben die Schweizer Organisatoren ihr Konzept vorgestellt. Ende September 2024 wird Zürich zum vierten Mal Austragungsort einer WM sein. Es werden 66 Rennen inklusive der Para-Cycling-Wettfahrten ausgetragen. Die Streckenprofile sind so ausgelegt, dass die kompletten Fahrerinnen und Fahrer die grössten Siegchancen haben. (dfk) / 21

## Fall Barchetsee: Anklage lautet auf Mord

Für die Ermordung eines 27-jährigen Ägypters im Jahr 2007 werden sich zwei Tatverdächtige vor dem Bezirksgericht Frauenfeld verantworten müssen. Das Tötungsdelikt war jahrelang ein «Cold Case».

Thomas Martens

OBERNEUNFORN. Die Staatsanwaltschaft Thurgau hat beim Bezirksgericht Frauenfeld Anklage gegen einen 62-jährigen Schweizer und einen 58-jährigen Italiener erhoben. Wie die Staatsanwaltschaft gestern mitteilte, werden die beiden beschuldigt, im Dezember 2007 einen damals 27-jährigen Ägypter mit einer Pistole getötet und im Barchetsee in Oberneunforn versenkt zu haben. Die

Staatsanwaltschaft fordert eine Verurteilung wegen Mordes. Die Tatverdächtigen haben kein Geständnis abgelegt.

Nach fast 16 Jahren wird das bisher unaufgeklärte Tötungsdelikt nun also juristisch aufgearbeitet. Wann die Hauptverhandlung in Frauenfeld beginnt, ist noch nicht bekannt. Für die Anklage steht fest, dass die beiden Beschuldigten den 27-Jährigen, der zuletzt in Hemmental gewohnt hatte, an einen Waldrand bei Frauenfeld gelockt und dort mehr-

mals mit einer Pistole auf ihn geschossen haben. Der Sprecher der Staatsanwaltschaft, Fabian Mörtl, bezeichnet dies als «sehr brutales Verbrechen». Beide Angeklagten wurden im August 2022 verhaftet. Der Schweizer sitzt seitdem in U-Haft, für ihn hat die Staatsanwaltschaft nun Sicherheitshaft beantragt. Der Italiener ist bereits seit November 2022 nach einer Haftbeschwerde auf freiem Fuss. Für beide Angeklagten gilt die Unschuldsvermutung. / 18

gsaat isch gsaa

## «Brienz soll auch in fünf oder zehn Generationen noch bewohnbar sein.»

Christian Gartmann  
Der Kommunikationsverantwortliche der Gemeinde Brienz über die Anstrengungen, das Dorf vor dem Abrutschen zu retten. / 6

## «Eines ist sicher: Wir haben immer noch die Möglichkeit, uns zu qualifizieren.»

René Weiler  
Der Servette-Trainer zur Ausgangslage vor dem Spiel gegen die Glasgow Rangers in der Champions-League-Qualifikation. / 20



# Juristenfutter

Gegen den Notverkauf der Credit Suisse ist es zu einer Klageflut gekommen: Der Ausgang ist aber noch offen. Bis gültige Urteile vorliegen, dürfte es noch Jahre dauern.

Florence Vuichard

Die einst so stolze Credit Suisse ist Geschichte, ihr Untergang hat aber zahlreiche juristische Nachspiele. In den Gerichten türmen sich die Klagen, und auch im Finanzdepartement von Karin Keller-Sutter treffen Beschwerden ein. Den Anwälten dürfte die Arbeit nicht so schnell ausgehen.

## Wie klagen missmutige Aktionäre?

Am Freitagabend vor der CS-Rettung, also vor dem mittlerweile historischen Sonntag vom 19. März, war die schlingernde Schweizer Grossbank an der Börse noch rund 7 Milliarden Franken wert. Verkauft an die UBS wurde sie an besagtem Sonntagabend jedoch für gerade mal 3 Milliarden Franken. Für viele Aktionäre deutlich zu wenig: Sie ziehen nun vor Gericht, nicht allein, sondern gemeinsam mit anderen missmutigen Anteilseignern. Tausende von ihnen haben sich im Verlauf der vergangenen Wochen einer «Musterklage» angeschlossen, einer Art «Sammelklage», obwohl es das in der Schweiz eigentlich gar nicht gibt: Die erste wurde vom Lausanner Start-up Legalpass gestartet, die zweite vom Schweizerischen Anlegerschutzverein (SASV). Beide haben gestern ihre Klagen fristgerecht beim Zürcher Handelsgericht eingereicht.

Dem Anlegerschutzverein haben sich über 1000 Aktionäre angeschlossen. Es seien mehrheitlich Privatpersonen aus der Schweiz, sagt SASV-Sprecher Arik Röschke. Unter ihnen seien auch viele Credit-Suisse-Mitarbeitende. Die junge Westschweizer Firma Legalpass, die ihre Musterklage bereits am 15. Juni lanciert hatte, vertritt mittlerweile über 3000 Aktionäre, wie Mitgründer Philippe Grivat auf Anfrage sagt. Prominentestes «Mitglied» ist hier die Anlagengestiftung Ethos.

## Wie argumentieren die Kläger?

Die Musterkläger wollen mit ihrem Gang vor Gericht nicht etwa den Verkauf der CS an die UBS rückgängig machen, sondern für die ehemaligen Aktionäre der gescheiterten CS einen besseren Preis herausholen. «Sie mussten ihre Aktien für ein Butterbrot hergeben», wie es Grivat jüngst ausdrückt. «Und sie hatten dabei nichts zu melden.» Konkret hatten die Aktionäre für 22,48 CS-Aktien nur 1 einzige UBS-Aktie erhalten.

Argumentativ stützen sich SASV und Legalpass bei ihren Klagen auf das Fu-



Historischer Sonntag: Bundesrätin Karin Keller-Sutter (3. v. l.) verkündet am 19. März den CS-Zwangsverkauf.

BILD KEY

sionsgesetz, konkret auf dessen Artikel 105. Darin heisst es: «Wenn bei einer Fusion, einer Spaltung oder einer Umwandlung die Anteils- oder Mitgliedschaftsrechte nicht angemessen gewahrt sind oder die Abfindung nicht angemessen ist, kann jede Gesellschafterin und jeder Gesellschafter innerhalb von zwei Monaten nach der Veröffentlichung des Fusions-, des Spaltungs- oder des Umwandlungsbeschlusses verlangen, dass das Gericht eine angemessene Ausgleichszahlung festsetzt.»

Gerichtet ist die Klage gegen die UBS: Bei Erfolg müsste sie den Aktionären nachträglich einen höheren Preis bezahlen. Wird der Vor-Deal-Börsenwert

**Die Musterkläger wollen mit ihrem Gang vor Gericht für die ehemaligen Aktionäre der gescheiterten CS einen besseren Preis herausholen.**

als Messlatte hinzugezogen, dann müsste die UBS bis zu 4 Milliarden Franken nachzahlen. Hingegen ist nicht gesichert, dass wirklich alle Aktionäre als Trittbrettfahrer von den beiden Musterklagen profitieren können. Das wäre nur der Fall, wenn die Sache in einem regulären Prozess vor Gericht ausgefochten würde, erklärt Röschke. «Einigen wir uns mit der UBS in einem Vergleich, dann profitieren nur jene Aktionäre, die sich uns angeschlossen haben.» Ein Vergleich ist kein unrealistisches Szenario. Die UBS könnte so wohl relativ günstig ein lästiges Problem loswerden, anstatt sich über Jahre hinweg vor Gerichten mit CS-Aktionären und CS-Mitarbeitenden

herumzuschlagen. Röschke rechnet mit rund 1½ Jahren, bis das Zürcher Handelsgericht einen ersten Entscheid fällen dürfte. Dann steht beiden Parteien der Weiterzug ans Bundesgericht offen.

## Wo klagen die AT1-Gläubiger?

Während die Aktionäre beim CS-Deal nicht ihren ganzen Einsatz verloren haben, gingen die Besitzer der AT1-Anleihen leer aus und mussten insgesamt 16 Milliarden Franken abschreiben. Auch sie haben den Rechtsweg eingeschlagen. Und so stapeln sich beim Bundesverwaltungsgericht die Beschwerden gegen den Entscheid der Finanzmarktaufsicht (Finma), die AT1-Anleihen auf null zu setzen. Eine dieser Beschwerden stammt von der Kanzlei Quinn Emanuel Urquhart & Sullivan. Darin vertritt sie die Interessen von über 1000 schweizerischen und internationalen Investoren, die zusammen rund ein Drittel der besagten 16 Milliarden Franken repräsentieren.

AT1-Anleihen werfen einen hohen Zins ab, mit dem die Anleger für ihre hohe Risikofreude belohnt werden. Die Spielregeln sind klar: Diese Papiere können unter gewissen Umständen auf null abgeschrieben werden. Juristen streiten nun, ob diese Umstände auch tatsächlich gegeben waren. Würde der Finma-Entscheid von einem Gericht als nichtig erklärt, dann müssten die CS respektive die UBS die AT1-Anleihen wieder listen. Falls die UBS sich weigern sollte, dann würden weitere juristische Schritte nötig.

## Gibt es noch weitere Klagen?

Ja, es gibt auch 9 «Klagen», die ans Finanzdepartement (EFD) adressiert wurden. Dabei handelt es sich um 3 Staatshaftungsgesuche, zu denen der Bundesrat ablehnend Stellung genommen hat, wie EFD-Sprecherin Noemi Martig festhält. «Die Gesuchsteller haben die Möglichkeit, ihre Forderungen auf dem Klageweg beim Bundesgericht geltend zu machen. Bisher sind uns keine solchen Klagen bekannt.» Weiter sind beim EFD 6 Gesuche von AT1-Besitzern und Aktionären «um Entschädigung aus materieller Enteignung» eingegangen. Diese Verfahren seien noch hängig.

## Geheimszenario: Sergio Ermotti als CS-Chef

Am Sonntag, 19. März 2023, wurde um 19.30 Uhr Wirtschaftsgeschichte geschrieben: Zwangsverkauf der Credit Suisse durch die UBS! Knapp acht Stunden bevor die Bombe platzte, hatten die Newstportale von CH Media vermeldet, es kursiere ein prominenter Name als «Rettungs-CEO»: Sergio Ermotti. Ein Insider bezeichnete Ermotti als «neuen Grübel». Oswald Grübel hatte 2009 die UBS nach der Staatshilfe wieder auf die Beine gebracht. Passiert nun dasselbe mit der Credit Suisse?

Die Spekulation verflüchtigte sich, doch zehn Tage später tauchte der Name Ermotti doch noch auf. Die nächste Bombe platzte: Sergio Ermotti, früherer UBS-Chef und inzwischen Swiss-Re-Präsident, wurde als neuer CEO der UBS vorgestellt. Er trat sein Amt am 5. April an und arbeitet seither mit Hochdruck an der CS-Integration.

Intern liess Ermotti schnell durchblicken: Er hält wenig von einer Selbstständigkeit des Schweiz-Geschäfts der Credit Suisse, wie dies von der Politik gefordert wird. Offiziell lautet sein Wording aber nach wie vor, es gebe verschiedene Optio-

nen: «Unsere Entscheidung wird auf Fakten basieren, nicht auf Emotionen oder Nostalgie.» Am 31. August, so wird erwartet, kommuniziert die UBS, dass die CS komplett integriert wird.

Ironie der Geschichte: Ermotti selbst war gemäss einem Szenario des Bundesrats zuerst als Chef der Credit Suisse vorgesehen – um diese zu erhalten. Dies sagen verlässliche Quellen in Bundesbern gegenüber dieser Zeitung, und auch die «Financial Times» hatte davon erfahren. Also doch das «Grübel-Modell»: Ein erfahrener Topbanker mit tadelloser Reputation sollte den Fortbestand des 167-jährigen Instituts sichern.

Offenbar hatte bereits SVP-Finanzminister Ueli Maurer, der Ende 2022 abtrat, Ermottis Namen als möglichen CS-Retter auf einer Liste. Ab Oktober 2022, als sich die Geldabflüsse bei der Credit Suisse dramatisch beschleunigten, tauschte sich Maurer mehrfach mit Nationalbank-Präsident Thomas Jordan und mit Finanzmarktaufsichtspräsidentin Marlene Amstad aus. Dabei wurde auch über den «Worst Case» gesprochen: wie eine CS in extremis gerettet werden

konnte. Dabei fiel ein erstes Mal der Name Ermotti.

## Team neu aufstellen können

Anfang Januar 2023 übernahm Karin Keller-Sutter (FDP) das Finanzministerium. Nach einer kurzfristigen Beruhigung spitzte sich die Krise bei der Credit Suisse wieder zu, und erneut wurde über einen Eingriff der Behörden gesprochen – mit der Einsetzung eines neuen Präsidenten: Sergio Ermotti. Gemäss diesem Szenario hätte er die Kompetenz erhalten, das Führungsteam der CS nach seinem Gutdünken neu aufzustellen.

Ob Ermottis Reputation allein ausgereicht hätte, um die von den Märkten faktisch aufgegebene CS zu retten, erschien unsicher – die Bundesbehörden gingen davon aus, dass eine vorübergehende Teilverstaatlichung nötig wäre. Ermotti wäre also Lenker einer Staatsbank geworden: eine Vorstellung, die dem liberalen Tessiner kaum behagt hat. Doch die Vorbereitung war weit gediehen. Es gab, so ist zu vernehmen, am besagten Sonntag, 19. März, eine Verfügung für eine Staatslösung inklusive eine «Einsetzungsverfügung» für den Sanierer.

Über das Szenario Verstaatlichung sprach Ermotti im Mai am Swiss Media Forum relativ offen – allerdings ohne seinen Namen damit zu verbinden. Er sagte: «Es gab die Möglichkeit einer Verstaatlichung der Credit Suisse, das hätte aber grosse und unbekannte Verpflichtungen für den Steuerzahler bedeutet.» Darum, so Ermotti, fiel «die Wahl der Schweizer Behörden» auf die für ihn richtige Variante: «Die Rettung der CS durch eine Bank, die stark genug ist und über das nötige Know-how verfügt.»

Staatliche Verpflichtungen brachte indes auch diese Option mit sich, mit der horrenden Summe von 259 Milliarden Franken gingen Bund und Nationalbank bei CS und UBS insgesamt ins Risiko. Seit Freitag ist bekannt, dass die UBS keine Bundesgarantien mehr beansprucht. Die Erleichterung war Karin Keller-Sutter anzusehen: Ihr Plan A ist, zumindest für die Steuerzahlenden, vorerst aufgegangen.

In der Gesichtsschreibung wird es wohl dereinst trotzdem heissen: Mit Plan B – einer verstaatlichten Credit Suisse mit Ermotti als deren Notlenker – hätte eine zweite Schweizer Grossbank womöglich erhalten werden können. (chm)

**Über den Wolken** Markus Müller über den Wettereinfluss und wenn Piloten zu weit denken

# Temperatur und Luftdruck beeinflussen Flugleistung

Ein heisser Sommertag, der Wind von der falschen Seite, auf der Reise Flughöhe starke Gegenwinde oder Gewitter vor dem Start oder an der Destination. Da kann es durchaus passieren, dass eine Zwischenlandung notwendig ist, um nachzutanken, Fracht oder Gepäck ausgeladen werden muss oder sogar Passagiere nicht mitgenommen werden können. Das Problem liegt beim Start, bei welchem es um Physik und Aerodynamik geht. Die Luftdichte ist ausschlaggebend, wie schwer das Flugzeug sein darf beim Start, um abheben zu können, und welche Pistenlänge dazu benötigt wird. Ihr zugrunde liegt die Gas-Gleichung. Mit abnehmendem Luftdruck (schlechtes Wetter) und bei zunehmender Temperatur nimmt die Luftdichte und damit der Auftrieb, der das Flugzeug fliegen lässt, ab. Damit und mit dem Wind auf der Startpiste, dem Pistenzustand (trocken, nass, Aquaplaning, Schnee, Eis oder Pfotsch), der verfügbaren Pistenlänge und den Hindernissen nach dem Start werden vor jedem Start mittels Tabellen das maximal mögliche Abfluggewicht, die zu setzende Startleistung der Triebwerke sowie die Geschwindigkeiten, bei welcher der Start abgebrochen werden muss oder noch kann und die Abhebe- und Ausflugeschwindigkeit festgestellt. Die Abhebegeschwindigkeit ist meist um die 300 km/h. Interessant ist, dass ein Porsche 956 mit seiner Aerodynamik, die ihn am Boden halten soll, bei 321,4 km/h an der Decke fahren könnte. Fracht ausladen oder Passagiere stehen lassen muss man aber nicht – wie letztlich geschrieben – wegen des Klimawandels, sondern auf sehr heissen oder hoch gelegenen Flugplätzen wie Bangkok, Sao Paulo oder Johannesburg. Oder man wartet, bis es am Abend kühler wird.

## Richtige Wetterdaten zwingend

Zum Glück macht nicht das Schweizer Fernsehen die Wettervorhersage für die Fliegerei, sondern Flugwetterspezialisten von Meteo Schweiz. In der Flugvorbereitung informieren sich die Piloten selber an den Bildschirmen und mit Unterlagen aus dem Drucker über das Wetter am Abflugort und der Destination sowie das Streckenwetter. Jederzeit kann man sich von den anwesenden Meteorologen zusätzlich informieren lassen. Bei schwierigen Verhältnissen wie Tornados, Gewitterfronten oder Vulkanausbrüchen kann dieser Austausch sehr intensiv sein. Erstaunlich ist die Genauigkeit der Daten, zum Glück im Gegensatz zu den offenbar falschen Informationen des Schweizer Fernsehens gerade die Temperatur betreffend. Wenn der durchschnittliche Wind auf einem Flug Hongkong – Zürich nur zehn Knoten (18,5 km/h)



grösser ist als im Flugplan angenommen, braucht es zusätzliche zwei Tonnen Kerosin. Das heisst, bei einer Fehlprognose von 30 km/h Windschwindigkeit oder wenn die gewünschte Flughöhe nicht erhältlich ist, müsste wohl bereits eine Zwischenlandung mit Nachtankung eingelegt werden. Wenn nur zwei Piloten, etwa auf einem Miami-Flug, im Cockpit sind, würde wegen der Überschreitung der gesetzlichen Flugzeit zudem entweder die Besatzung kurz ins Hotel geschickt oder eine neue Besatzung eingeflogen – mit entsprechend hohen Kosten für Hotelunterbringung der Passagiere. Die Genauigkeit der Wind- und Temperaturvorhersage in grosser Höhe ist erstaunlich gut in Anbetracht starker Schwankungen und Extremwerten und basiert auf Daten von Wetterballons und der Auswertung vieler Flugzeuge in der Luft. Kurzfristig hatte ich auf einem Nordatlantikflug Wind mit 210 Knoten (389 km/h) auf die Nase. Der Rückflug von Los Angeles war mit 9 Stunden 31 gegenüber sonst über 11 Stunden Swissair-Rekord. Von Boston hatten wir ebenfalls eine extrem kurze Flugzeit. Allerdings war es extrem ruppig und wir untersagten der Kabinenbesatzung jeglichen Service bis auf die Höhe von Paris. Ihre Arbeit bestand vor allem im Einsammeln der gefüllten Papiersäcke der Passagiere. Essen mochte keiner mehr. Sie brachten es aber fertig, uns trotzdem zu verwöhnen, denn wir hatten Appetit im Cockpit. Teilweise konnten wir in den Turbulenzen kaum die Instrumente ablesen. Das Flugzeug ging nach der Landung direkt in den Hangar zur Kontrolle, da diverse Lastüberschreitungen aufgezeichnet wurden. Durch die dichte Belegung des Luftraums war kein Ausweichen möglich.

**«Piloten brauchen Wissen und Verständnis der physikalischen Zusammenhänge und Systeme, aber sie dürfen daraus keinesfalls eigene Prozedere kreieren oder sogar verbreiten.»**

Für lokale Wetterphänomene gibt es neben dem Austausch mit Kollegen in der Luft und der Bodenkontrolle mit dem Wetterradar und dem Windscherwarngerät zwei wichtige Warnsysteme. Mit einem defekten Wetterradar darf man nur abfliegen, wenn mit Sicherheit nicht mit Gewittern gerechnet werden muss. Das ist auf Langstreckenflügen kaum der Fall und kann im Ausland zu massiven Verspätungen führen, wenn kein Ersatzgerät vorhanden ist. Der Wetterradar detektiert nur Feuchtigkeit in der Luft, nicht aber gefährliche Windscherungen oder Abwinde. Der warnenden künstlichen Stimme «windshear – windshear – windshear» war ich im Anflug auf Genf sehr dankbar. Der Airbus, im Gegensatz zu den amerikanischen Herstellern, eher von und für Ingenieure als für Piloten gebaut, bockte im Sturm, der über die Schweiz tobte, wild herum. Wir brauchten alles, um die Maschine zu kontrollieren im Landeanflug, bis die eindringliche Warnung losging. In der Situation darf nicht überlegt oder hinterfragt werden, sondern es heisst sofort die Gashebel nach vorne und die Nase hoch und ein Durchstartmanöver einleiten. Wir entgingen dem sogenannten kaum voraussehbaren Downdraft (Abwind) nach der Beobachtung eines Tankstellenbesitzers ziemlich knapp.

## Technik vor Gefühl

Wenn man in der Nacht am Start steht und mit dem Bordradar den Ausflugssektor nach Gewitterwolken absucht, braucht es grosse Erfahrung, aber auch Zutrauen zu den Instrumenten. Wenn man dem wichtigsten Instrument, dem künstlichen Horizont, nicht blindlings vertraut, sondern auf

sein Gefühl und die leider falsche Signale aussendenden Gleichgewichtsorgane baut, wird man besser nicht Pilot. Im Cockpit läuft vieles mit Checklisten, vorgeschriebenen Abläufen und Drill ab. Piloten brauchen zwar grosses Wissen und Verständnis der physikalischen Zusammenhänge und der Systeme, aber sie dürfen daraus keine eigenen Prozedere kreieren oder sogar verbreiten. Der Flight-Management-Computer gibt im Flug in jeder Flugphase die zu fliegende Geschwindigkeit vor, um möglichst wenig Treibstoff zu verbrauchen. Es gibt immer wieder Piloten, die behaupten, wenn sie schneller fliegen, sei die Anströmung besser und der Flug ökonomischer. Völliger Blödsinn und in unzähligen Messflügen widerlegt. Schneller fliegen ist lässig und nicht gefährlich, aber es kostet – ausser es besteht ein Grund dazu, etwa um vor der Flugplatzschliessung zu landen. Abtruster wurde es auf der DC-10, als ein Luftwaffenoberst und studierter Physiker – der dadurch für gewisse Nachahmerpiloten offenbar glaubhaft war – behauptete, man könne Kerosin sparen, wenn man das Triebwerk im Schwanz stark reduziere im Reiseflug, da es durch die Anstellung Widerstand hervorruft. Ihn selber konnten wir nicht überzeugen, aber mindestens seine Anhänger, dass McDonnell Douglas genau das mit der Triebwerkaufhängung kompensiert im Reiseflug. Heikler war es, als ein Kapitän begann, manuell im Flug zusätzlich Kerosin in den Tank im Schwanz zu pumpen. Der Computer in modernen Flugzeugen steuert die Tankpumpen tatsächlich so, dass immer die optimale Menge, bis zu sechs Tonnen, hinten ist, um Schwerpunkt und Anstellwinkel zu optimieren. Ist der Schwerpunkt aber zu weit hinten, wird es gefährlich bis zur Unsteuerbarkeit. Der Computer befiehlt deshalb, sobald etwas nicht stimmt und zwei Stunden vor der Landung alles Kerosin nach vorne in die Flügeltanks. Der Kapitän wurde wegen Uneinsichtigkeit in die Frühpension geschickt.

**Markus Müller**  
Linienpilot und Kantonsrat



Anzeige

# Nehmen Sie die Heimat mit in die Ferien.

Abo umleiten  
oder unterbrechen  
[www.shn.ch/  
aboservice](http://www.shn.ch/aboservice)



Haben Sie Fragen? 052 633 33 66, [aboservice@shn.ch](mailto:aboservice@shn.ch), [www.shn.ch/aboservice](http://www.shn.ch/aboservice)

shn.ch



## Was heute wichtig wird

**Bundesrätin Viola Amherd besucht in La Chaux-de-Fonds die Einsatzkräfte nach dem Unwetter**

**Asunción: Amtsantritt des neuen paraguayischen Präsidenten Santiago Peña**

**Staatsfeiertag in Liechtenstein**

## Gestern analog

**«Die Leute sind ganz wild darauf, abgelegene Winkel Italiens kennenzulernen.»**

Angela Pomponia, italienische Ferien-Unternehmerin, in der NZZ zur wachsenden Schar von Italienern, die es im August nicht mehr ins Gedränge am Meer zieht, sondern in abgelegene Dörfer.

**«Der Westen macht sich angreifbar, wenn er selbst immer wieder die hohe Latte reisst, die er für andere auflegt.»**

Südostasien-Korrespondent Arne Perras kommentiert im «Tages-Anzeiger» angesichts der Niger-Krise den Umgang des Westens mit Ländern des Südens.

**«Junge Leute sehen, dass sie hier im öffentlichen Sektor keinen Job bekommen, wenn sie nicht der Regierung nahestehen.»**

Tahsin Tarhan, Vizechef der türkischen CHP, in der «Süddeutschen Zeitung» zur jüngsten Auswanderungswelle aus der Türkei.

## Ätna spuckt Lava und Asche

Der Vulkan Ätna auf Sizilien hat erneut Lava und Asche gespuckt. In der Nacht zu gestern habe sich infolge einer erhöhten vulkanischen Aktivität eine Lavafontäne entwickelt, die auch aus weiter Ferne zu beobachten gewesen sei, teilte das

Nationale Institut für Geophysik und Vulkanologie (INGV) mit. Weil auch ein starker Ascheregen niederging, stellte der Flughafen Catania den Flugbetrieb bis 20.00 Uhr ein, wie der Airport am Fusse des Ätna bekannt gab. In den sozialen Medien war zu sehen, wie der Vulkan glühendes Geröll herauspuckte, das langsam den Berg hinabfloss. BILD KEY

## Ausland

### In Argentinien gewinnt Populist die Vorwahl

In Argentinien hat der libertäre Populist Javier Milei bei den Vorwahlen zur Präsidentenwahl einen Erdrutschsieg erzielt. Der 52-jährige Ökonom kam nach der Auszählung fast aller Wahllokale überraschend auf 30,06 Prozent der Stimmen, wie die Zeitung «La Nación» gestern berichtete. Milei will unter anderem die Zentralbank abschaffen und den US-Dollar als Währung einführen, ausserdem öffentliche Ausgaben kürzen und das Bildungs- und Gesundheitssystem privatisieren. Dem Abgeordneten wird eine ideologische Nähe zum brasilianischen Ex-Präsidenten Jair Bolsonaro und dem Ex-US-Präsidenten Donald Trump nachgesagt.

### Langsame Fortschritte im Friedensprozess

Die Bemühungen um Frieden in Kolumbien kommen nur langsam voran. Verhandlungen mit Guerillagruppen wie der ELN machen jedoch Fortschritte, erklärte Bundespräsident Alain Berset. Die nächste Verhandlungsrunde mit dem Ejército de Liberación Nacional, kurz ELN, die zweite grössere Guerillagruppe neben der Farc, sollte gestern beginnen. Die Schweiz ist neben Deutschland, Schweden und Spanien einer von vier Begleitstaaten des Friedensprozesses. Im Juni unterzeichnete die ELN einen sechsmonatigen Waffenstillstand.

### Keine Aufarbeitung des «Massakers» in Kairo

Die gewaltsame Auflösung zweier Protestlager in Ägypten mit Hunderten Toten im August 2013 ist Menschenrechtlern zufolge auch zehn Jahre später nicht aufgearbeitet. «Die ägyptischen Behörden haben es

ein Jahrzehnt lang versäumt, irgendwen zur Rechenschaft zu ziehen wegen der grössten Massentötung in der modernen Geschichte Ägyptens», teilte die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch gestern mit. Nach dem Sturz des islamistischen Präsidenten Mohammed Mursi im Sommer 2013 hatte es landesweit Demonstrationen gegeben. Sicherheitskräfte lösten zwei Protestlager in Kairo gewaltsam auf. Nach offiziellen Angaben starben etwa 600 Zivilisten. Menschenrechtler schätzen dagegen, dass vermutlich mehr als 1000 Menschen ums Leben kamen.

### Laut NGO steht Tschad vor humanitärer Krise

Die Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen warnt angesichts einer steigenden Zahl von Flüchtlingen aus dem Sudan vor einer humanitären Krise im benachbarten Tschad. «Täglich kommen 2000 zusätzliche Menschen in den drei Flüchtlingslagern an», sagte die Notfallkoordinatorin Susanna Borges. Laut Ärzten ohne Grenzen befinden sich in der Grenzstadt Adré bereits über 350 000 sudanesischen Geflüchtete.

## Inland

### U-Haft für vier mutmassliche Terroristen

Das Zwangsmassnahmengericht Bern hat für vier Männer unter Terrorismusverdacht Untersuchungshaft verhängt. Die Bundesanwaltschaft hatte die vier Syrer am Donnerstag in den Kantonen Waadt und Neuenburg verhaften lassen. Sie sollen die Al-Nusra-Front unterstützt haben, einen syrischen Ableger der Terrororganisation Al-Kaida. Die Verhaftungen nahmen das Bundesamt für Polizei und die beiden kantonalen Polizeikörper vor. Sie führten auch Hausdurchsuchungen durch.



## Gewalt und Chaos auf Haiti

Haiti leidet unter Kämpfen zwischen Banden, die nach UN-Schätzung 80 Prozent der Hauptstadt Port-au-Prince kontrollieren und die Bevölkerung brutal terrorisieren. Zuletzt kam es nach Angaben von Unicef zu einem «alarmierenden Anstieg» der Entführungen von Frauen und Kindern. Die Hälfte der elf Millionen Bewohner Haitis leide unter akutem Hunger. BILD KEY



## Lehrkräftemangel zu Schulbeginn

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres in mehreren Kantonen hat sich am Montag ein wiederkehrendes Problem bemerkbar gemacht: der Lehrkräftemangel. Dabei wächst die Zahl der Schülerinnen und Schüler zum Beispiel im Aargau. Der Kanton Bern will nun die Anstellungsbedingungen für Lehrpersonen verbessern. Die Berner Massnahmen sehen Funktionszulagen für Lehrkräfte vor und für Schulleitungen Kurzurlaube für Konzeptarbeit zur Schulorganisation. Bern startet ausserdem zusammen mit weiteren Kantonen eine Imagekampagne zugunsten des Lehrberufs.

## Wirtschaft

### Lohnnullrunde im nächsten Jahr

Die Unternehmen in der Schweiz rechnen nicht damit, dass die Löhne bald deutlich steigen. Laut einer Lohnumfrage der Konjunkturforschungsstelle KOF dürfte es in den nächsten zwölf Monaten inflationsbereinigt wenn überhaupt eine Nullrunde geben. Konkret gehen die Firmen im Laufe des nächsten Jahres von einem durchschnittlichen Lohnanstieg von 2 Prozent aus. Zeitgleich erwarten die befragten Betriebe eine Inflation von über 2 Prozent. Folglich dürften die Reallöhne eher fallen. Im Juli hatte die KOF 9000 Betriebe zu ihren Lohnerwartungen befragt und Antworten von rund 4500 Betrieben erhalten.

### Agnelli-Familie kauft sich bei Philips ein

Die Holdinggesellschaft Exor im Besitz der italienischen Industriefamilie Agnelli wird zu einem Ankerinvestor des niederländischen Medizintechnikkonzerns Philips.

Exor habe 15 Prozent der Anteile erworben, teilten die Niederländer gestern mit. Die Holding bekomme auch einen Sitz im Aufsichtsrat. Exor hält unter anderem Anteile an Konzernen wie Stellantis (Fiat, Chrysler, Peugeot), Ferrari und Iveco, aber auch am Club Juventus Turin.

## Kultur

### «Pate der schwarzen Musik» stirbt mit 92

Der als «Pate der schwarzen Musik» bekannt gewordene US-Amerikaner Clarence Avant ist tot. Er sei am Sonntag im Alter von 92 Jahren sanft in seinem Haus in Los Angeles eingeschlafen, teilte die Familie Avants gestern mit. Avant, der im Jahr 2021 in die Rock & Roll Hall of Fame aufgenommen und auch mit zwei Grammys ausgezeichnet wurde, ist unter anderem als Förderer von Weltstars wie Quincy Jones und Bill Withers bekannt geworden.

## Vermischtes

### Käse-Rückruf wegen Listerien-Befall

Wegen Listerien rufen Migros und Coop verschiedene Käsesorten aus ihrem Sortiment zurück. Betroffen sind Produkte der Käserei Studer, darunter so bekannte wie «Der Scharfe Maxx» und «Füürtüfel». Bei einer internen Kontrolle des Herstellers Käserei Studer seien Listerien nachgewiesen worden, hiess es in einer Mitteilung der Migros. Ein Gesundheitsrisiko könne nicht ausgeschlossen werden. Die Migros und Coop bitten ihre Kundinnen, die Produkte «Der Scharfe Maxx», «Der Edle Maxx» und der «Füürtüfel», «Bio Familie Chaes», «Alter Schweizer», «Die Zarte Klara» und «Thurgauer Waelle Chaes» nicht zu essen.

# Pizza in allen Variationen

Tolle Auswahl,  
tolle Aktionen!

20%



6.55  
statt 8.20

Migros Bio  
Rispen Tomaten  
Schweiz, per kg



3er-Pack

25%



5.-  
statt 6.75

Migros Bio Mozzarella  
Kugeln  
3 x 150 g



3.40

Anna's Best  
Pinsateig  
500 g

Bei allen Angeboten sind M-Budget und bereits reduzierte Artikel ausgenommen.  
Angebote gelten vom 15.8. bis 21.8.2023, solange Vorrat.

**MIGROS**  
macht meh für d'Schwiiz

# Ein Dorf sehnt sich nach Stabilität

Das Bündner Bergdorf Brienz bleibt nicht verschont: Nach dem Hang droht nun auch das Dorf abzurutschen. Grund dürfte das Bergwasser unterhalb des Dorfes sein, welches das darüberliegende Gestein zum Rutschen bringt. Helfen soll ein Entwässerungsstollen.

Chiara Stäheli

Es ist genau zwei Monate her, da rutschte mitten in der Nacht der Hang ob Brienz ins Tal. Kurz vor dem 85-Seelen-Ort im bündnerischen Albulatal stoppten die Gesteinsmassen – Brienz blieb vor dem Schlimmsten verschont. Doch für die Bewohnerinnen und Bewohner ist die Gefahr mit dem Hangrutsch von Mitte Juni noch nicht gebannt.

Zwar konnten sie nach der fast siebenwöchigen Evakuierung wieder in ihre Häuser zurückkehren, doch eine «gewisse Unsicherheit» sei in der Bevölkerung nach wie vor zu spüren, sagt Daniel Albertin, der Gemeindepräsident von Albula. Denn: Brienz – ein Dorf in der Politischen Gemeinde Albula – sieht sich akuter denn je mit einer Herausforderung konfrontiert, welche bereits vor Jahren nachgewiesen wurde. Das Dorf rutscht immer weiter in Richtung Tal. Aktuell verschieben sich die Gesteinsmassen unterhalb von Brienz um mehr als einen Meter pro Jahr.

Darunter leidet die Infrastruktur: Die Häuser weisen Risse auf, die Infrastruktur zur Versorgung mit Wasser und Strom leidet – und auch das Trasse der Rhätischen Bahn verschiebt sich. Am Ursprung dieser Entwicklung steht laut Ingenieurgeologie und Naturgefahrenspezialist Reto Thöny ein Ereignis vor mehr als zehntausend Jahren. Damals – zum Ende der Eiszeit – löste sich ein Teil des Hangs ob Brienz und rutschte nach unten. Auf ebendiesen Gesteinsmassen steht das Dorf Brienz. Das alles wäre kein Problem, wenn sich nicht im Untergrund Prozesse abspielen würden, die den Dorfbewohnerinnen und Geologen Sorgen bereiten.

## Brienz steht auf einem Surfbrett

Auslöser dieser Prozesse ist das Wasser. Im Fels, der weit unterhalb des Dorfs im Boden liegt, befindet sich Bergwasser. Dieses hat sich über die letzten Jahrzehnte angesammelt und zu einem starken Wasserdruck geführt. Dieser Druck hat zur Folge, dass die darüberliegenden Gesteinsmassen mitsamt dem Dorf Auftrieb erhalten und sich auf einer Art Rutsche stetig nach unten bewegen. Geologe Thöny veranschaulicht den Vorgang an einem Beispiel: «Es ist vergleichbar mit dem Surfen. Brienz surft auf den Gesteinsmassen – also quasi dem Surfbrett – nach unten, weil der Wasserdruck im darunterliegenden Fels Auftrieb verleiht.»



Gemeindepräsident Daniel Albertin zeigt sich zuversichtlich – obschon Brienz auf wackeligem Boden steht.

BILD KEY

Bereits seit Jahren beobachten die Experten die Bewegungen im Gestein. Der Hangrutsch von Mitte Juni hängt direkt damit zusammen: «Wenn das Dorf rutscht, dann rutscht auch der Berg», erklärt Thöny. «Unser Ziel muss also sein, die Geschwindigkeit, mit der sich das Dorf bewegt, zu bremsen. Dann stoppt auch die Bewegung im Berg.» Um ein Ereignis wie diesen Frühsommer zu verhindern, soll deshalb ein sogenannter Entwässerungsstollen gebaut werden. Ziel ist, mit gezielten Bohrungen sowohl den Fels als auch die rutschende Masse zu entwässern. Dadurch kann die Rutschung gebremst oder im Optimalfall gar gänzlich gestoppt werden.

«Brienz surft auf den Gesteinsmassen – also quasi dem Surfbrett – nach unten.»

## Die Hoffnung auf langfristige Ruhe

Dass diese Methode im Fall Brienz funktioniert, haben die in den letzten

Monaten durchgeführten Versuche im eigenen dafür erstellten Sondierstollen gezeigt. Entsprechend erleichtert ist Gemeindepräsident Albertin, wie er während der Besichtigung des Stollens erzählt: «Wir sind guten Mutes, dass der Entwässerungsstollen Stabilität bringt für das Dorf und den Berg.» In Anbetracht der Turbulenzen der vergangenen Wochen ist es wohl genau diese Stabilität, die sich die Bevölkerung auch im übertragenen Sinn erhofft: Die Evakuierung hat bei vielen Brienzerninnen und Brienzern Spuren hinterlassen. Und sie hat den Wunsch verstärkt, dass endlich Ruhe einkehrt – und zwar langfristig.

Davon zeugt die grosse Zustimmung der Bevölkerung zum Kredit für den neuen Entwässerungsstollen: An der Gemeindeversammlung Mitte Juli wurde der Kredit laut Albertin «ohne grosse Diskussionen» gutgeheissen. Einzig die Finanzierung

von Betrieb und Unterhalt nach der Fertigstellung des Stollens habe Fragen hervorgerufen. Man sei hierzu allerdings bereits im Gespräch mit dem Kanton.

Geplant ist, den Entwässerungsstollen als Verlängerung des bereits existierenden Sondierstollens zu bauen. Total erstreckt sich der Stollen dann über eine Länge von 2,3 Kilometern. Finanziert wird das 40-Millionen-Projekt zu einem Grossteil vom Bund und vom Kanton Graubünden. Sie steuern beide je 18 Millionen Franken bei, die restlichen vier Millionen sollen unter den «Nutzniessern» aufgeteilt werden, wie Josef Kurath vom Tiefbauamt Graubünden erklärt. Dazu zählen unter anderem die Gemeinde Albula, die Rhätische Bahn und Swissgrid.

## «Weltweit einzigartiges Unterfangen»

Die Bündner Regierung wird den Kredit am Dienstag genehmigen, das Go aus Bern soll demnächst folgen. Dann geht es Schlag auf Schlag: Weil die Rutschung möglichst rasch gebremst werden muss, soll der Baustart für die Stollenverlängerung bereits im März des kommenden Jahres erfolgen. Zuvor wird in der Nähe eine Deponie eingerichtet, welche den gesamten Aushub fassen soll. Läuft alles nach Plan, wird der Stollen 2027 fertiggestellt.

Laut Geologe Thöny handelt es sich beim Grosseprojekt in Brienz um ein «in dieser Komplexität weltweit einzigartiges Unterfangen». Es hätten sich denn auch bereits mehrere Delegationen ausländischer Experten angemeldet, um das Projekt zu besichtigen. Wie Gemeindepräsident Albertin zeigt sich auch Thöny zuversichtlich: Die Resultate aus den Messungen im Sondierstollen würden zeigen, dass man mit dieser Methode das Dorf «aufhalten» könne, ja sogar müsse. Denn, so Thöny: «Ohne Stollen wäre das Dorf langfristig nicht mehr bewohnbar.»

Ebendies wollen die Verantwortlichen unter allen Umständen verhindern, wie Christian Gartmann, der Kommunikationsverantwortliche der Gemeinde, bekräftigt: «Brienz soll auch in fünf oder zehn Generationen noch bewohnbar sein.» In seiner Aussage schwingt Entschlossenheit mit. Die Botschaft: Wir tun alles, um Brienz am Leben zu erhalten.

# Warnung ohne Wirkung

Ein Bericht von 2019 listete gravierende Sicherheitsmängel an Güterzügen auf. Nach der Entgleisung eines Zuges bleibt der Gotthard-Basistunnel bis auf Weiteres gesperrt. Das genaue Ausmass der Schäden lässt sich im Moment noch nicht bestimmen.

Francesco Benini

Das «angestrebte Sicherheitsniveau» werde bei Güterzügen «noch nicht erreicht»: Das stellte das Bundesamt für Verkehr 2019 fest, nachdem es Betriebskontrollen durchgeführt hatte.

Das Bundesamt schrieb in einem Bericht: Die Qualitätsansprüche, welche sich die Branche selber gesetzt und in einem europaweit anwendbaren Vertrag festgehalten habe, würden zu einem beträchtlichen Teil nicht erreicht.

## «Ungenügende Abläufe»

Konkret hielt das Amt fest, dass es bei den Kontrollen der Züge unter anderem «mangelhafte Bremssohlen» entdeckt habe, «Löcher in Planen der Ladeeinheiten» sowie «Mängel an den Rädern». Letzteres ist von besonderem Interesse: Am vergangenen Donnerstag entgleiste im Gotthard-Basistunnel ein Güterzug. An einem Wagen war ein Rad defekt – es brach. Der Zug fuhr einige Kilometer weiter, bevor er nach einer Weiche auf der Tessiner Seite des Tunnels entgleiste.

Das Bundesamt für Verkehr moniert «Mängel an Rädern», dann verunfallt ein Güterzug wegen eines Radscheibenbruchs und bringt den Verkehr im Basistunnel zum Stillstand. Mark Siegenthaler, Spre-

cher des Amtes, erklärt auf Anfrage, die damals festgestellten Defizite hätten «Schäden an den Laufflächen» betroffen.

Nach den unbefriedigenden Ergebnissen der Betriebskontrollen kündigte das Bundesamt 2019 an, dass es die Zusammenarbeit mit ausländischen Aufsichtsbehörden verstärken werde. Rund zwei Drittel des Güterverkehrs sind im Transit durch die Schweiz unterwegs. 2020 kritisierte das Amt erneut, dass die Transport- und Logistikbranche ihre Hausaufgaben noch nicht gemacht habe. «Die Ursachen für viele der festgestellten Mängel liegen bei ungenügenden Abläufen in Verladeterminals im Norden oder Süden der Alpen oder bei Zwischenstationen im Ausland.»

Der Güterzug, der vergangene Woche im Gotthardtunnel entgleiste, war offenbar von Italien nach Deutschland unterwegs. Es stellen sich jetzt folgende Fragen: Welches Unternehmen führte den Zug? Wer ist der Halter des Wagens, an dem ein Rad brach? Und: Wann wurde der verunfallte Wagen letztmals gewartet, und wo? Christoph Kupper von der Schweizerischen Sicherheitsuntersuchungsstelle liefert keine Antworten. Er erklärt das damit, dass die Staatsanwaltschaft Tessin eine Untersuchung führe.

Die SBB warteten am Montagabend mit einer weiteren schlechten Nachricht auf:



Der Plan, den 57 Kilometer langen Tunnel zwischen Erstfeld und Bodio am Mittwoch wieder zu eröffnen, hat sich zerschlagen. Von den 30 Wagen des Güterzuges waren 25 entgleist; 16 sind noch immer an der Unfallstelle.

Eine vollständige Übersicht über das Ausmass der Schäden am Tunnel liegt nach Angaben der SBB noch nicht vor. Darum sei eine Prognose, wie lange die Behebung dauern werde, nicht möglich. Die

Grosser Schaden: entgleister Zug im Gotthard-Basistunnel auf der Höhe von Faido.

BILD SBB/KEY

Bundesbahnen hatten zunächst geprüft, die zweite, unbeschädigte Tunnelröhre ab Dienstag für Güterzüge zu öffnen. Dies ist aber nicht möglich. Damit der intakte Teil des Tunnels wieder in Betrieb genommen werden könne, müsse die Luftzirkulation zwischen den beiden Röhren getrennt werden. Nur so sei die Sicherheit der Einsatzkräfte an der Unfallstelle gewährleistet.

## Güterzüge nun im Ausland blockiert

Der Personenverkehr wird nun auf der alten Gotthardstrecke geführt, was die Reisezeiten im Inland um eine Stunde und international um bis zu zwei Stunden verlängert. Der kombinierte Güterverkehr mit Container und Lastwagen kann nicht über die alte Route geführt werden, weil die Tunnels dort nicht hoch genug sind.

Nun weicht ein Teil des Güterverkehrs auf die Lötschberg-Simplon-Achse aus, ein anderer Teil versucht, Transportkapazitäten auf der Strasse zu nutzen – aber das genügt nicht. Die SBB schreiben: «Zahlreiche Güterzüge sind im In- und Ausland abgestellt. Die Kapazitäten in der Schweiz sind inzwischen erschöpft.» Der Güterverkehr ist nun also teilweise blockiert. Und wann der Gotthard-Basistunnel wieder freigegeben wird, steht nicht fest. Die SBB haben für Mittwoch neue Informationen angekündigt.

# London versucht es weiter mit Härte

Im Ärmelkanal kommt es zur ärgsten Tragödie seit 2021. Die britische Regierung findet bislang keinen Weg, die Flüchtlingsboote zu stoppen, und versucht weiter, ihren harten Kurs beizubehalten.

Johannes Leithäuser\*

LONDON. Auch nach dem Tod von sechs Afghanen im Ärmelkanal, die bei dem Versuch einer Überfahrt nach Grossbritannien ertranken, setzt die britische Regierung ihre Bemühungen zur Abschreckung illegaler Migranten fort. Am Samstag war ein Schlauchboot mit rund 65 Personen an Bord rund 20 Kilometer von der französischen Küste entfernt gekentert. Patrouillenboote der britischen und der französischen Küstenwache zogen die Schiffbrüchigen aus dem Wasser: Einer von ihnen war schon tot, fünf starben auf französischer Seite auf dem Weg ins Krankenhaus, die Suche nach weiteren Vermissten wurde eingestellt.

Die britische Innenministerin Suella Braverman teilte mit, ihre «Gedanken und Gebete» seien mit jenen, die von diesem «tragischen Verlust» betroffen seien. Braverman hatte in den vergangenen Wochen vielfältige Signale gesetzt, die Migranten davon abhalten sollen, über den Ärmelkanal an die britische Küste zu kommen. Bislang waren die meisten Asylbewerber während ihrer Verfahren in Hotels untergebracht. Doch nach mehrfacher Verzögerung wurden am Dienstag die ersten 39 Personen auf dem Ponton «Bibby Stockholm» im Hafen der südenglischen Stadt Portland untergebracht. Kurz darauf stellte sich heraus, dass einer von ihnen mit Tuberkulose infiziert war. Nachdem Wasserproben eine Belastung mit Legionellen ergeben hatten, mussten am Freitag alle bisherigen Bewohner den Ponton verlassen, auf dem nach den Plänen des Innenministeriums bis zu 500 Migranten untergebracht werden sollen.

## Handlungsdruck auf Sunak

Dessen ungeachtet liessen Regierungsmitglieder die Zeitung «Sunday Telegraph» wissen, es gebe die Absicht, weitere Pontons zur Unterbringung von Migranten anzumieten. Ausserdem werde erwogen, Studentenheime zu Flüchtlingsunterkünften umzuwidmen. Nach der neuen Gesetzgebung zur Abwehr illegaler Migration haben neue Ankömmlinge kein Recht mehr, einen Antrag auf Asyl oder auf einen anderen sicheren Aufenthaltsstatus zu stellen. Stattdessen sollen sie unverzüglich in ihre Herkunftsländer oder in sichere Drittländer zurückgeschoben werden.

Der Plan, mehrere Tausend Flüchtlinge nach Ruanda zu bringen, wurde mittlerweile zwar von beiden Parlamentskammern gutgeheissen, scheiterte bislang allerdings an Einsprüchen und Urteilen britischer Gerichte und des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte in Strassburg. Die Regierung hat nun ein Revisionsurteil des Obersten Gerichtshofs erbeten; eine Anhörung dazu soll im Oktober stattfinden.



Gerettete Migranten auf einem Boot der britischen Küstenwache.

BILD KEY

Die Tragödie im Ärmelkanal vom Samstag war die schlimmste seit einer Kentern im November 2021, die 27 Todesopfer forderte. Sie erhöht den Handlungsdruck auf den britischen Premierminister Rishi Sunak weiter, der mit dem Slogan «stop the boats» (die Boote stoppen) die Verminderung der illegalen Überfahrten zu einem Markenzeichen seiner Politik erklärt hatte. Er tat dies, nachdem die Zahl der Bootsmigranten 2022 auf einen Rekord von rund 45000 gestiegen war.

Obwohl Sunak ein Rückübernahmeabkommen mit Albanien aushandelte, von wo im vergangenen Jahr die grösste Gruppe der illegalen Ankömmlinge stammte, ist die Gesamtzahl der über den Kanal Geschleusten im Vergleich zum Vorjahr bislang nicht gesunken. Am Donnerstag wurde mit 755 auf dem Ärmelkanal aufgegriffenen Migranten ein neuer Tagesrekord verzeichnet.

Der für Einwanderung zuständige Labour-Oppositionspolitiker Stephen Kinnock warf der Regierung am Wochenende vor, sie habe «keinen funktionsfähigen Plan». Es sei an der Zeit, den «Albtraum

der Flüchtlingsboote zu beenden. Kinnock stellte in Aussicht, eine von Labour geführte Regierung werde mit der EU ein Rücknahmeabkommen für die Bootsmigranten vereinbaren und die Menschenhändler, welche die Überfahrten organisieren, mit einer neuen grenzüberschreitenden Polizeibehörde verfolgen.

## Spannungen bei den Konservativen

Die ungebrochen hohe Zahl an illegalen Überfahrten erzeugt auch Spannungen innerhalb der konservativen Regierungspartei. Während einige Stimmen warnen, die Konservativen riskierten, mit einer harten Haltung gegenüber den Bootsmigranten als unmenschlich wahrgenommen zu werden, formieren sich Gruppen von Hinterbänkclern hinter der Forderung, Grossbritannien müsse notfalls seinen Austritt aus der Europäischen Menschenrechtskonvention erklären, falls es weiter durch Gerichtsurteile, die sich auf die Konvention stützen, daran gehindert werde, Migranten in Drittstaaten wie Ruanda abzuschicken. David Lidington,

einst Kabinettschef unter Premierministerin Theresa May, sagte hingegen der Zeitschrift «The Observer», ein solcher Schritt würde auch konservative Wähler verprellen.

Die Regierung verteidigt ihre harte Haltung gegenüber den Bootsmigranten auch mit dem Argument, es gebe die Möglichkeit, einen Platz in einem legalen Umsiedlungsprogramm zu beantragen. Im Zuge dessen seien Zehntausende Hongkong-Chinesen und Ukrainer im Vereinigten Königreich aufgenommen worden. Aus Afghanistan haben in den vergangenen zwei Jahren mehr als 20000 Flüchtlinge durch dieses Programm einen Aufenthaltsstatus in Grossbritannien erhalten. Allerdings stellten nach dem Fall Kabuls rund 150000 Afghanen Anträge auf Übersiedlung bei britischen Behörden. Die Zahl der Afghanen, die illegal mittels Booten an die britische Küste kommen, stieg von knapp 1500 im Jahr 2020 auf 8600 im vergangenen Jahr.

\*Frankfurter Allgemeine Zeitung

**Nach der neuen Gesetzgebung haben neue Ankömmlinge kein Recht mehr, einen Antrag auf Asyl zu stellen.**

# Der IS schlägt wieder zu

Die instabile Lage in Syrien und die Spannungen zwischen den USA und Russland hat der Terrormiliz wieder Aufwind gegeben. Mit verheerenden Folgen: Fast 50 syrische Soldaten und Milizionäre sterben bei diversen Angriffen.

Thomas Seibert

Der Islamische Staat geht in Syrien wieder in die Offensive. IS-Kämpfer töteten innerhalb einer Woche fast 50 syrische Regierungssoldaten und -milizionäre – und das, obwohl die USA und die Türkei seit 2019 vier «Kalifen» des IS getötet haben. Die Dschihadisten erstarben, weil sie von Spannungen zwischen Russland und der syrischen Regierung auf der einen und den USA auf der anderen Seite profitieren.

Nach der militärischen Niederlage des IS-«Kalifats» gegen eine US-geführte internationale Allianz im Frühjahr 2019 hatten sich geschlagene Kämpfer in die Badia-Wüste zwischen Syrien und dem Irak zurückgezogen. Andere gingen in den Untergrund und warteten als Schläfer auf Einsatzbefehle.

Von den Verstecken aus greifen die Extremisten seitdem Soldaten und Zivilisten an. Allein zwischen Februar und April töteten sie mehr als 200 Menschen, die in der Badia-Wüste Trüffel suchten, um mit dem Verkauf der Pilze ihr Einkommen aufzubessern. Die Opfer wurden von IS-Kämpfern getötet oder verirrten sich in Minenfelder der Terrormiliz.

## IS profitiert von der instabilen Lage

Syriens Armee kann die Angriffe nicht aufhalten. Am Freitag gerieten Militärbusse im ost-syrischen Deir Ezzor in einen Hinterhalt des IS. Die Angreifer töteten nach Angaben des oppositionsnahen Beobachtungszentrums für Menschenrechte mindestens 33 Soldaten; der IS erklärte, 40 Soldaten seien umgekommen. Die instabile Lage in Teilen Syriens sei günstig für den IS, sagt Aljoscha Albrecht, Nahost-

**«Mit der Intensivierung der Anschläge dürfte die Mutterorganisation versuchen, ihrem Bedeutungsverlust entgegenzuwirken.»**

Aljoscha Albrecht  
Nahost-Experte

Experte bei der Stiftung Politik und Wissenschaft in Berlin. Er sieht auch einen Zusammenhang zwischen der neuen Angriffswelle und inneren Entwicklungen in der Terrormiliz. Nach dem Tod von vier «Kalifen» bei Militärschlägen der USA und der Türkei seit 2019 fehle dem IS in Syrien und im Irak eine charismatische Führungsfigur, was mit Anschlägen kompensiert werden solle, sagte Albrecht zu dieser Zeitung.

Zudem erregten Gewaltaktionen von IS-Ablegern in Westafrika und im Sahel viel Aufmerksamkeit. «Das setzt den IS im Irak und in Syrien unter Druck. Mit der Intensivierung der Anschläge dürfte die Mutterorganisation versuchen, ihrem Bedeutungsverlust entgegenzuwirken und ihre Führungsrolle zu unterstreichen.»

Auch hat der Verfolgungsdruck auf den IS trotz der Militärschläge gegen seine

Führungskader nachgelassen. Die USA haben nur noch etwa 900 Soldaten im Osten Syriens stationiert, die zusammen mit der kurdischen Miliz YPG ein Wiedererstarken der Terrormiliz verhindern sollen. Russland, die bestimmende Militärmacht im Westen Syriens, hat Soldaten aus dem Bürgerkriegsland abgezogen, um sie im Krieg gegen die Ukraine einzusetzen.

In letzter Zeit gibt es zudem Streit zwischen den wichtigsten militärischen Kräften in Syrien, was dem IS neuen Spielraum verschafft. Die USA warfen Russland im Juli vor, einige ihrer Kampfdrohnen über Syrien bedrängt zu haben. In mindestens einem dieser Fälle war die bedrängte Drohne nach US-Angaben in einem Einsatz gegen den IS unterwegs. Die jüngsten IS-Anschläge könnten die Spannungen zwischen den USA und Russland noch weiter eskalieren lassen.

Am Flughafen Zürich sind im Juli deutlich mehr Passagiere verkehrt als vor Jahresfrist. Im Juli reisten laut Mitteilung insgesamt 2,92 Millionen Personen über den Flughafen Zürich. Verglichen mit dem Vorjahresmonat ist dies ein Zuwachs von 16 Prozent.

## Venedig wehrt sich gegen Touristen

Während der Pandemie ist in Venedig Hoffnung auf einen anderen Tourismus aufgekommen. Sie hat sich zerschlagen.

Levin Stamm und Anna Micelli

VENEDIG. Leuchtende LED-Anzeigen zeigen den verhassten Rekord in den Schaufenstern von Buchhandlungen und Apotheken an: Schon bald wird es im historischen Zentrum von Venedig mehr Touristenbetten als Einheimische geben. 49 422 Menschen wohnen hier – noch 150 mehr als es registrierte Gästebetten gibt. Aber: «Pro Jahr nimmt die Zahl der Einwohner um 700 ab», sagt der besorgte Apotheker.

Die miese Laune der Einheimischen erreicht jeweils im August ihren Tiefpunkt. Dann strömen täglich mehr als 100 000 Besucherinnen und Besucher durch die engen Gassen und bewundern mit halb offenen Mündern die Fassaden der architektonischen Perlen.

Die Einheimischen erkennt man besonders leicht: Sie richten den Blick demonstrativ gegen den Boden – und rempeln die ungeliebten Gäste schon mal absichtlich an, wie Marino, ein alteingesessener Venezianer, zugibt. Es ist eine von vielen kleinen Gesten des Widerstandes. «Ich verstehe nicht, warum sich die Touristen diese Tortur antun. Entweder zocken wir sie ab oder machen uns lustig über sie», sagt Marino.

Noch ein Beispiel gefällig? Lachend erzählt er von einer älteren Dame, die von Touristen nach dem Weg zum Hauptbahnhof gefragt wurde – und sie absichtlich in die entgegengesetzte Richtung schickte.

### Enttäuschte Hoffnungen

Der wachsende Unmut ist Ausdruck einer Enttäuschung, die sich seit der Pandemie breitmacht. Als die Stadt von einem Tag auf den anderen von den Massen befreit war, hofften viele auf eine Renaissance der «Serenissima»: auf eine Rückbesinnung auf das lokale Gewerbe und auf ein Ende des Exodus an Einheimischen.

Eingetroffen ist das Gegenteil: Es kommen bereits mehr Touristinnen und Touristen als vor der Pandemie. Und das Gewerbe darbt mehr denn je. Sogar die Öfen der Glasbläser auf der benachbarten Insel Murano bleiben zunehmend kalt. Die Glasbläser gehörten zum letzten Zweig von Handwerkern, der dem Niedergang der heimischen Produktion standhielt, weil er mit dem Tourismus verbunden ist. Doch die Pandemie und die hohen Gaspreise im Zuge des Ukraine-Krieges zwangen bereits zahlreiche Unternehmen in die Knie.

So finden sich die stolzen Arbeiter Muranos ausgerechnet im Massentourismus wieder. Maurizio Marzo Magno ist einer



Touristenmassen in Venedig: Bald gibt es mehr Touristenbetten als Einheimische in der norditalienischen Stadt.

BILD KEY

von ihnen. Er hat nach 30 Jahren in der Glasproduktion seine Anstellung verloren. «Klar war ich enttäuscht, die Glasproduktion war meine Welt», sagt Marzo Magno.

Inzwischen führt er ein Restaurant in der Stadt. Er ist einer der wenigen, die die Dauerkritik kritisch reflektieren: Die Venezianer könnten sich vor allem gut beklagen, sagt er, dabei seien sie selbst doch die Schlimmsten und wandelten die Häuser ihrer verstorbenen Verwandten in Airbnbs um. «Und die haben unsere Stadt umgebracht.»

Denn neben Jobs ausserhalb des Tourismus fehlt es in Venedig vor allem an bezahlbarem Wohnraum – viele Einheimische können sich das Leben auf der Insel schlicht nicht mehr leisten. Für eine Ferienwohnung in historischen Gemäuern

bezahlen Touristen solch hohe Preise, dass die Hausbesitzer nicht mehr an Familien und Studenten vermieten.

Seit die Vermieter ihre touristischen Unterkünfte mit einer weissen Plakette vor der Haustür kennzeichnen müssen, sind die Auswüchse des Airbnb-Booms besonders gut sichtbar.

### Fehlender Wille in der Politik

Um daran etwas zu ändern, fehlt es in Venedig vor allem an politischem Willen. Kaum einer weiss das besser als Marco Borghi, ein bärtiger Endfünfziger. Borghi ist Vorsteher des Stadtbezirks Venezia-Murano-Burano, der drei Inseln also, die unter dem Tourismus besonders ächzen und deren Bevölkerung immer mehr schwindet. «Die politischen Ansichten der Leute auf den Inseln unterscheiden sich stark von denen auf dem Festland», sagt Borghi. In den Festlandbezirken leben drei Mal so viele Einwohner, die auf den Inseln zwar arbeiten, das Touristenchaos nach Arbeitsschluss aber hinter sich lassen. Für sie bedeutet der unregulierte Tourismus Jobs und reichlich Steuereinnahmen – wenig Anreiz für eine Tourismusreform. Fünfmal scheiterte der Versuch der Insulaner, den während des Faschismus mit dem Festland fusionierten Bezirken ihre Eigenständigkeit per Referendum wiederzugeben.

Zum fehlenden politischen Willen gesellt sich Kalkül. Auf den Inseln sitzt die Stadt laut Borghi zum Beispiel auf mehr als 2000 unbenutzten, verlotterten Wohnungen, deren Renovierung immer teurer und somit unwahrscheinlicher wird. Borghi spricht einen Verdacht aus, den viele hegen: «Wer vom Tourismus in der aktuellen Form profitiert, weiss, dass weniger Einwohner weniger Widerstand für neue Projekte bedeuten.»

Diese Kreise kümmert auch nicht, dass die Lagunenstadt bereits zum zweiten Mal unruhliche Kandidatin für jene Liste ist, auf der gefährdetes Unesco-Welterbe ver-

zeichnet wird. 2021 entkam Venedig der Schmach nur dank eines Dekrets aus Rom, das die grossen Kreuzfahrtschiffe aus dem Hafen verbannte. Es brauchte also die nationale Politik, weil sich die lokalen Politiker zu nichts durchbringen konnten.

### Neue Formen des Widerstands

Die Episode zeigt, wie wenig sich die Stadt um die Anliegen jener schert, die den Massentourismus in andere Bahnen lenken wollen. Und immer wieder gibt es neue Beispiele, die diesen Unwillen zu Veränderung untermauern. Ein nationales Gesetz etwa, das der Stadt die Kompetenz zur Regulierung des Wohnungsmarktes geben würde, kommt ausgerechnet in Venedig nicht zur Anwendung. Die Aktivistinnen für eine Stadt mit weniger Massentourismus sind entsprechend frustriert.

Und so verbreiten sich neue Formen des Widerstandes, kleine, alltägliche Akte, die Forscherin Clara Zanardi als «seelische Zuflucht» für die besorgten Inselbewohner beschreibt: Hausbesitzer, die bewusst auf eine Vermietung an Touristen und ihre Zulieferer verzichten. Zeitungskioske, die aus Prinzip auf den Verkauf von Souvenirs verzichten. Und «selbst Wohnen wird immer mehr zum Widerstand», sagt Zanardi, gibt aber auch zu: «Echter zivilgesellschaftlicher Widerstand sieht natürlich anders aus.»

Als Exempel gibt sie eine Anekdote zum Besten, wie Widerstand trotz glorreicher Absicht in Venedig immer wieder scheitert: Tausende Anwohnerinnen und Anwohner wollten eine kleine Insel in der Lagune vor einer Versteigerung an Private bewahren und sie als Park öffentlich zugänglich halten.

Innerhalb kurzer Zeit hatten sie eine halbe Million Euro beisammen. Doch ein Gebot bremste die Bürgerbewegung aus – es kam von Luigi Brugnaro, dem späteren Bürgermeister, der die kleine Insel in eine private Luxus-Klinik für die Behandlung von Essstörungen verwandeln wollte.



Die vielen Touristen verdrängen viele Einheimische aus der Stadt.

BILD KEY

# Zürich und Basel verkaufen legal Cannabis

Ab Ende August dürfen über 2000 Personen für eine Studie legal kiffen. Die Auswirkungen der Cannabisabgabe auf den Konsum und die Gesundheit der Teilnehmenden werden untersucht. Wird das ihren Umgang mit der Droge ändern?

Stefan Müller

ZÜRICH. Cannabis gehört zu den am häufigsten konsumierten illegalen Drogen in der Schweiz. Mehr als ein Drittel der Bevölkerung hat schon mindestens einmal im Leben Cannabis probiert und mehr als jede hundertste Person konsumiert Cannabis auf eine problematische Weise.

Mit den bisherigen Massnahmen gelang es nicht, den Cannabiskonsum in den Griff zu bekommen. Es sind deshalb neue Ansätze gefragt, um den heutigen Umgang mit Cannabis in der Gesellschaft zu regulieren und um den boomenden, illegalen Schwarzmarkt zurückzudrängen, der teilweise hochschädliche Produkte in den Verkehr bringt. Hinzu kommt, dass nach heutigem Wissensstand das Gefährdungspotenzial von Cannabis jenes von Alkohol und Tabak nicht übersteigt, aber dennoch mit relevanten Gesundheitsrisiken verbunden ist.

## Sinkt der Konsum von starkem Stoff?

Aufgrund einer Änderung des Betäubungsmittelgesetzes in der Schweiz dürfen neuerdings Studien zur regulierten Abgabe von Cannabis durchgeführt werden. In Basel hat die erste dazu bereits Anfang Jahr mit 180 Teilnehmenden begonnen. Nachdem das kantonale Gesundheitsdepartement nun gemeldet hat, es sei zu «keinen unerwünschten Ereignissen» gekommen, wird die Studie auf total 375 Personen ausgeweitet. Im Abstand von zwei Monaten füllen die Teilnehmenden Fragebögen zu ihrem Konsumverhalten und ihrer Gesundheit aus. Eine erste Bilanz wird im Januar 2024 gezogen. Schon jetzt sagt ein Teilnehmer gegenüber

SRF, er müsse sich keine Sorgen über gestrecktes Gras mehr machen. Und er rauche jetzt weniger starkes Gras.

Ein viel grösseres Projekt startet Ende August in Zürich in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich. Es hat Platz für 2100 Studienteilnehmende, rund 1000 haben inzwischen die medizinische Abklärung bestanden, mehrheitlich Männer, der älteste ist 80, der jüngste 18.

Die Studie untersucht die Auswirkungen der regulierten Cannabisabgabe auf den Konsum und die Gesundheit der Teilnehmenden. «Die ausgewählten Cannabisprodukte stammen aus kontrolliertem Anbau von Schweizer Produzenten», sagt die Projektleiterin Barbara Burri. Diese verfügen über eine Ausnahmebewilligung des Bundesamtes für Gesundheit für den Anbau von Cannabis. In der Studie werden nur Produkte in Bioqualität und mit genau definiertem THC- und CBD-Gehalt angeboten. Ausserdem garantiert der kontrollierte Anbau laut Burri, dass keine Schadstoffe oder synthetischen Cannabisinhaltsstoffe enthalten sind, wie dies bei Produkten des Schwarzmarktes zu befürchten ist.

Mit dem dreijährigen Pilotversuch will man in der Schweiz laut Studienautoren neue politische und fachliche Erkenntnisse zum bestmöglichen Umgang mit Cannabis liefern. Es sollen Vor- und Nachteile unterschiedlicher Bezugsstellen und Produkte untersucht werden, auch im Vergleich zur Schwarzmarktsituation. Mit den Erkenntnissen hofft man, die öffentliche Gesundheit und Sicherheit und vor allem auch den Jugendschutz verbessern zu können.

Die Zulassung zur Studie ist streng geregelt. Es dürfen nur Personen teilnehmen,



Das Kiffen ist eigentlich nach wie vor illegal, aber praktisch wird kaum noch gebüsst.

BILD KEY

## «Die ausgewählten Cannabisprodukte stammen aus kontrolliertem Anbau von Schweizer Produzenten.»

Barbara Burri  
Projektleiterin

die volljährig sind und die seit mehr als einem Jahr regelmässig Cannabis konsumieren. «Mit einem Urintest muss dies nachgewiesen werden», erklärt Burri. Berufsfahrer und -fahrerinnen sind nicht zugelassen. Im Weiteren besteht gegenüber der Bezugsstelle eine Meldepflicht. Wer längere Zeit nicht zum Bezug erscheint, wird ausgeschlossen. Ab 22. August startet der Verkauf der Cannabisprodukte. Der Preis bewegt sich laut Burri auf Schwarzmarktniveau, was eine gesetzliche Vorgabe ist. Verkaufsstellen sind Apotheken, das städtische Drogeninformationszentrum sowie

nicht gewinnorientierte Social Clubs, wo auch Cannabis konsumiert werden darf.

Zu einem verantwortungsbewussten und möglichst risikoarmen Konsum gehört auch, dass den Konsumierenden der THC- und CBD-Gehalt beim erworbenen Produkt bekannt ist. Aus diesem Grund sind die Bezugsstellen verpflichtet, über die Risiken und Nebenwirkungen von Cannabis zu beraten und zu informieren.

## Vorteil gegenüber Schwarzmarkt

Wichtig sei auch, so Burri, dass es Auswahlmöglichkeiten an unterschiedlichen Produkten gebe, um den Bedürfnissen der Konsumierenden gerecht zu werden. Mit einer selektierten Produktpalette biete man so eine bessere Alternative gegenüber dem Schwarzmarkt, der sich über die letzten Jahrzehnte etabliert hat.

Weitere Studien mit öffentlich-rechtlichen und universitären Trägern sind in den Städten Bern, Lausanne, Genf, Biel, Thun, Olten und Winterthur geplant.

Illegal ist das Kiffen zwar noch, allerdings gibt es für einzelne Joints kaum noch Bussen: Die Zahl der Bussen ist stark eingebrochen. Während es 2016 noch 20 000 Bussen schweizweit gab, wurden laut dem «Tages-Anzeiger» 2021 nur noch 2500 verteilt.

Die Strafpraxis wurde immer toleranter: Seit einem Bundesgerichtsurteil 2017 dürfen Kiffer nur noch mit rauchendem Joint gebüsst werden – Besitz allein wird kaum noch geahndet. Vor einer Woche bekräftigte ein weiteres Urteil in Lausanne dies: Wer weniger als zehn Gramm Stoff auf sich trägt, dem darf die Polizei diesen auch nicht wegnehmen. Streng gehandelt wird nur noch der Anbau von Cannabis.

## TODESANZEIGEN/DANKSAGUNGEN

Traurig nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem Vater und Grossvater

### Herbert Stalder

12. Februar 1933 – 10. August 2023

Nach einem reich erfüllten Leben und nach einer kurzen Krankheit durfte er friedlich einschlafen. Wir gedenken seiner in Liebe und Dankbarkeit für die Zeit, die wir mit ihm verbringen durften.

Herzlichen Dank dem Pflegepersonal und dem Ärzteteam auf der Intensivstation des Kantonsspitals Schaffhausen für die liebevolle Betreuung.

In stiller Trauer:  
Ursula Stalder  
Jeannette und Juliana Morgenthaler  
Roland Morgenthaler  
Kurt Mägerle

Es werden keine Trauerkarten versandt.

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Traueradresse: Ursula Stalder, Plattenweg 53, 8200 Schaffhausen

A1549044



Schaffhausen, im August 2023

SCAPHUSIA SCHAFFHAUSEN

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, unsere EMEM und AHAH vom Hinschied unseres lieben Farbenbruders

### Norbert Hauser v/o Hermes

aktiv 1974 – 1976

in Kenntnis zu setzen. Wir werden das Andenken an den Verstorbenen in Ehren bewahren.

Für die Alt-Scaphusia:  
Dr. Andreas Schirmacher v/o Recte

Für die Aktivitas:  
Manuel Schmid v/o Keck<sub>x</sub>

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt. Der Termin der Durchführung der studentischen Totenehrung wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

A1549058



Liebt eure Feinde und bittet für die,  
die euch verfolgen,  
auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.

Matthäusevangelium 5,44-45

«Wer einen Fluss überquert, muss die eine Seite verlassen.»  
Mahatma Gandhi

Traurig nehmen wir Abschied von meinem Sohn, unserem Bruder, Onkel und Schwager

### Roland Brütsch

9. Juni 1964 – 8. August 2023

Wir sind sehr traurig  
Walter Brütsch  
Markus Brütsch  
Werner Brütsch und Familie  
Monika und Metin Demirciler-Brütsch

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Traueradresse: Walter Brütsch, Eschenweg 12, 8200 Schaffhausen

A1549079



VERANSTALTUNGSKALENDER

- Di., 15. 8. PRÄSENTATION ROTKREUZ-NOTRUF**  
Zw. 8.30 und 11 Uhr, «koro», Oberstadt 13, SH. Beratung über das Notruf-Angebot. A1547959
- Di., 15. 8. PALLIATIVE CAFÉ, ZWINGLIKIRCHE, 18.00 – 19.30 UHR**  
Lesung: Pfarrer Wolfram Kötter liest aus Ralf Schlatters Buch «Muttertag». A1548634
- 18. + 19. 8. DORFPLATZKINO OSTERFINGEN**  
Freitag, 18. 8., Kurzfilm (40 Min.), der Gesang der Flusskrebse  
Samstag, 19. 8., The Phantom of The Open-Nachtessen,  
Bar ab 18.30 Uhr. www.dorfplatzkino.info A1548580
- Sa., 19. 8. JUBILÄUMSFEST ROLF MEIER REISEN NEUHAUSEN**  
Ab 14 Uhr grosses Jubiläumfest auf dem «Platz für alle» in Neuhausen mit kulinarischem Angebot, betreutem Kids-Programm, Liveband, Tanzaufführungen und attraktiven Gewinnen. Mehr Infos: 50jaherrolfmeierreisen.ch A1548488
- Sa., 19. 8. KUNSTHANDWERK IM PROMENADENPARK**  
Im Garten und in den Räumlichkeiten der Villa Blankenstein, Fäsenstaubstrasse 7, 8200 Schaffhausen. Mit Verkauf, Musik und Kulinarik von 10.00 bis 17.00 Uhr. Mehr Infos unter: www.altra-sh.ch A1547327
- 19./20. 8. TRAKTORENFEST (ALLE MARKEN)**  
ab 11 Uhr Festwirtschaft mit Smoker & Grill, Hüpfburg, Live Musik, www.rossberghof.ch A1548994
- So., 20. 8. SONNTAG IST DAS TRADITIONELLE LINDLI SCHWÜMME**  
Start ab 13.30 Uhr beim Salzstadel. Anmeldung bis 19. 8. 2023 um 12 Uhr über www.sh-lindlichwemme.ch/anmeldung oder vor Ort bis 30 Min. vor Wettkampfstart. Teilnahme kostenlos. Tolle Preise zu gewinnen. A1547473
- 1.-3. 9. THAI STREET FOOD-FESTIVAL, AB 12 UHR**  
köstliche Thai-Gerichte, Früchte und Gemüse, traditionelle Thai-Massagen, Shows, musikalische Unterhaltung. Eintritt frei  
Platz für Alli, Zentralstrasse 38, Neuhausen. Organisation / yings.ch A1548706

BUCHEN SIE EINEN EINTRAG ODER EIN PR-FELD IN DIESER RUBRIK  
«Schaffhauser Nachrichten», 052 633 32 77 oder anzeigen@shn.ch

ZU VERSCHENKEN

- A4/A3 Kopiergerät Olivetti S/W ,vergrössern/verkleinern 200%/ 50%, Einzelblatteinzug oder Kassette, inkl. fahrbarem Unterbaumöbel. Telefon 052 681 18 06
- Kühlschrank Bosch 85 x 50 x 60 cm. 1 grosses Abdecknetz für Kirschbaum. 4 Holzharasse. Telefon 052 680 26 46
- Krankenbett, fast neuwertiger elektrischer Einbaurahmen (anstelle eines Lattenrostes) mit passender Anti-Dekubitusmatratze. Telefon 079 434 67 22

FUNDGRUBE

- Yoga und Bewegung**  
Für Seniorinnen und Senioren  
Neuer Kurs ab September  
Pro Senectute, 052 634 01 30 A1547013
- Crevetten Black Tiger TK Fr. 27.–/kg**  
Amarillo, Plattenweg 2, auf d. Breite A1548468

La Capella, Kirchenchor Schaffhausen  
**SING MIT!** A1548815  
zur Amtseinsetzung der neuen Pfarrpersonen am 10. Sept. im Münster Schaffhausen  
4 Proben mittwochs 19 Uhr, Zwinglikirche  
16./ 23./ 30.08./ 6.09. & 10.09. (Münster)  
www.lacapella-sh.ch H.J.Ganz 79 433 02 71

IMMOBILIEN/KAUF

**Malerhandwerk bergauer**  
8246 Langwiesen, +41 79 582 16 44  
www.bergauermaler.ch A1548429

IMMOBILIEN/MIETE

RANDENGEMEINDEN

Zu vermieten unser kl. Bijou  
**Originelles Haus**  
mit grosser 3½-Zi.-Whg, 140 m²,  
ideal für berufstätiges Paar.  
Tel. 079 662 68 47 A1548920

**benevol**  
Freiwilliges Engagement wirkt  
Sinnvolles Engagement in einem Verein oder einer Institution bereitet Freude. Sie lernen neue Menschen kennen und bewegen gemeinsam Gutes. Dabei können Sie Ihre eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten erweitern und diese auch anderswo sinnvoll einsetzen.  
Ideen für Ihr Engagement finden Sie ganz einfach unter **benevol-jobs.ch** oder rufen Sie uns an für eine unverbindliche Beratung: **052 625 91 11**  
Interessiert? Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne.  
benevol Schaffhausen  
Tel. 052 625 91 11  
info@benevol-sh.ch  
www.benevol-sh.ch  
**benevol jobs.ch**

Aktion

Aus Liebe zum Dorf und zum Portemonnaie.

Montag, 14.8. bis Samstag, 19.8.23

- THOMY MAYONNAISE** div. Sorten, z.B. à la française, 2 x 265 g **-26%** 4.90 statt 6.70
- KAMBLY BISCUITS** div. Sorten, z.B. Bretzeli, 2 x 115 g **-20%** 6.70 statt 8.40
- HERO DELICIA KONFITÜREN** div. Sorten, z.B. Himbeeren, 320 g **-21%** 4.50 statt 5.70
- RAMSEIER HUUS-TEE** Schweizer Minze, 6 x 11 **-33%** 7.80 statt 11.70
- FELDSCHLÖSCHEN ORIGINAL** Dose, 6 x 50 cl **-28%** 9.90 statt 13.80
- POM-BÄR** Original, 2 x 100 g **-20%** 4.70 statt 5.90
- CASWELL CABERNET SAUVIGNON** California, USA, 75 cl, 2020 (Jahrgangsänderung vorbehalten) **-30%** 5.50 statt 7.90
- RAMSEIER HUUS-TEE** Schweizer Minze, 6 x 11 **-33%** 7.80 statt 11.70
- FELDSCHLÖSCHEN ORIGINAL** Dose, 6 x 50 cl **-28%** 9.90 statt 13.80
- PERSIL 4in1 DISCS** div. Sorten, z.B. Discs Color, 16 WG **-28%** 9.90 statt 13.85
- MERIDOL** div. Sorten, z.B. Zahnpasta, 2 x 75 ml **-25%** 7.80 statt 10.40
- VOLG REINIGUNGSMITTEL** Handabwaschmittel Citron, 2 x 750 ml **-22%** 3.90 statt 5.–

Ab Mittwoch FRISCHE-AKTION

- SUTTERO POULETBRÜSTLI** mariniert, per 100 g **-40%** 2.25 statt 3.80
- BOHNEN** Schweiz, Beutel, 500 g **-25%** 3.70 statt 4.95
- NEKTARINEN GELB** Italien, per kg **-26%** 2.80 statt 3.80
- ENERGY HIGH PROTEIN DRINK** div. Sorten, z.B. Erdbeer, 3,3 dl **-21%** 2.60 statt 3.30
- LUZERNER RAHKÄSE PORTION** 240 g **-20%** 5.95 statt 7.50
- AGRI NATURA HINTERSCHINKEN** geschnitten, 180 g **-24%** 4.50 statt 5.95
- MAGNUM** div. Sorten, z.B. Almond, 6er-Pack **-20%** 8.95 statt 11.30

Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich:

- SUGUS CLASSIC** 1 kg **9.95** statt 17.35
- HEINZ KETCHUP** 570 g **3.80** statt 4.50
- BERTOLLI OLIVENÖL** div. Sorten, z.B. extra vergine, 1 l **12.65** statt 14.90
- LE PARFAIT** div. Sorten, z.B. Original, 2 x 200 g **6.90** statt 8.40
- ZENI COSTALAGO ROSSO VERONESE IGT** Italien, 75 cl, 2020 **9.90** statt 12.90
- TENA DISCREET** div. Sorten, z.B. Extra, 10 Stück **4.70** statt 5.95
- FINISH** div. Sorten, z.B. Ultra All in 1 Citrus, Tabs, 90 WG **11.90** statt 15.95
- VANISH** div. Sorten, z.B. Oxi Action, Vorwaschspray, 2 x 750 ml **19.90** statt 25.80

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

**Volg**  
frisch und fründlich



So stellen sich wohl die allerwichtigsten Jagdzeitung die Chefin der wichtigsten Jagdzeitung der Schweiz vor: jung, weiblich, aus Schaffhausen. Und doch hat sich Nathalie Homberger als Chefredaktorin von «Jagd & Natur» einen Berufswunsch erfüllt, da sie von Kindesbeinen an mit dem gesellschaftlich umstrittenen Hobby vertraut ist.

Hüt im Gschpräch, 18.10, SHF  
Programmänderung bleibt vorbehalten.

## Mehr als Brandstiftung



Im Wald brennt ein Campingwagen lichterloh. In den Trümmern findet die Feuerwehr die Überreste eines menschlichen Körpers. Es gibt eine einzige Zeugin: Eine Journalistin will eine Gestalt auf der Flucht gesehen haben. Bald ermittelt Oliver von Bodenstein (Tim Bergmann) nicht nur wegen Brandstiftung, sondern wegen Mordes.

Ein Taunuskrimi...20.15, 3sat

## Traum Beruf: Pilotin



Alia Twal (Foto) ist begeisterte Pilotin, Weltenbummlerin und Abenteuerin. Sie arbeitet als Erste Offizierin bei der jordanischen Fluggesellschaft Royal Jordanian und fliegt grosse Passagiermaschinen. Besonders gern ist Alia in ihrer jordanischen Heimat unterwegs. Die Doku reist mit ihr nach Petra, in die legendäre Felsenstadt.

Heldinnen der Lüfte, 16.30, Arte



6.00 Morgeshow 7.00 Morgeshow 8.30 Morgeshow 8.30 Livegast: Ladina (CH-Sängerin) 9.00 Musikbox 9.30 Chällerfon (W) 11.00 Mittagshow 12.00 Info Mittag 13.00 Mittagshow 13.00 Livegäste: Thomas Hensch und Reto Waner 14.00 Musikbox 15.30 «alti Schärbä» 16.00 Obigshow 17.00 Info Obig 18.00 Info Kompakt 18.15 Sommermix 20.00 Sommermix 21.00 Sommermix 23.00 Nachtfalter

**SRF 1**  
10.35 SRF Retro Quiz 11.35 Die Wächter des Great Barrier Reef 12.20 Mini Chuchi 12.45 Tagess. 12.55 Meteo 13.05 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte. Zivilcourage / Lernen und Loslassen / Heimkehr 15.55 G&G Flash 16.00 Katie Fforde: Die Frau an seiner Seite. TV-Melodram (D 2016) 17.35 Pingu 17.45 Sil punct 18.00 Tagess. 18.10 Meteo 18.15 Mini Chuchi, dini Chuchi 18.30 G&G. Magazin 19.00 aktuell. Magazin 19.25 Börse. Magazin 19.30 Tagess. 19.55 Meteo

20.05 **Dan Sommerdahl** – Tödliche Idylle Liebeslabyrinth. Krimireihe (DK/D 2021) Mit Peter Mygind, Laura Drasbæk, André Babikian. Regie: Carsten Myllerup  
21.35 Best-of 70 Jahre Schweizer Fernsehen  
21.50 10vor10 Nachrichten  
22.15 Meteo  
22.25 Club Diskussion  
23.50 Newsflash

0.00 Balloon. Drama (CHN 2019) 1.40 Dan Sommerdahl – Tödliche Idylle. Liebeslabyrinth. Krimireihe (DK/D 2021) Mit Peter Mygind (W) 3.05 Club (W)

**Pro 7**  
5.55 Galileo (W) 7.00 Speechless (W) 7.55 The Big Bang Theory (W) 9.10 Scrubs (W) 11.25 How I Met Your Mother 13.45 Modern Family (W) 14.40 Die Goldbergs (W) 15.35 The Big Bang Theory. Das Hochzeitsplanungs-System / Der Hüpfburg-Enthusiasmus / Das Trauzer-Testverfahren 17.00 taff. Magazin 18.00 ProSieben :newstime 18.10 Die Simpsons. Zeichentrickserie. Lisa legt los / Gone Boy 19.05 Galileo. Magazin. Moderation: Aiman Abdallah

20.10 Fussball: WM der Frauen  
20.15 Die Stapelshow  
23.10 Balls – für Geld mache ich alles Show. Moderation: Christian Düren. Die Kandidaten der Show haben sich freiwillig gemeldet, und stellen sich Aufgaben, die am Anfang leicht zu bewältigen sind.

1.10 Die Stapelshow. Show (W) 3.45 ProSieben :newstime 3.50 Balls – für Geld mache ich alles. Show (W)

**SHF**  
6.00–9.00 «Radio Munot Morgeshow Live». 18.00 «News» (das Wichtigste aus der Region, inkl. Wetter). 18.10 «Hüt im Gschpräch» – Gast: Nathalie Homberger, Neue Chefredaktorin «Jagd und Natur»; Moderation: Mark Liebenberg. 18.30 «Tiersch» – Geschichten aus der Tierwelt/ Tiervermittlung. 18.55 «Street Music Night 2023» Dnachtaktion. 19.00 Wiederholungen

**RSI LA 1**  
15.45 Psych. Serie gialla 16.30 Mystery 101 18.00 Telegiornale Flash 18.10 I misteri di Murdoch. Serie poliziesca 19.00 Il quotidiano 19.15 Moiola 340 19.40 Il rompicatole 20.00 Telegiornale 20.40 Papà a tempo pieno (6) 21.05 Astrid e Raphaëlle (1+2) 23.00 Info notte 23.15 Meteo notte 23.25 Il senso di Smilla per la neve. Film thriller (DK/D/S 1997)

**SRF 2**  
5.15 Drei auf zwei 8.05 Wandern über die Bergkämme (1+2) (W) 8.55 Life@SRF (W) 9.30 Fussball: Weltmeisterschaft der Frauen 12.10 Drei auf zwei 15.05 Life in Pieces (4/22) Mr. Maskulin / Joans freier Tag / Stoned / Auf Messers elektrischer Schneide (W) 16.10 Chicago Fire. Dramaserie. Abschied / Kühler Empfang (W) 17.35 G&G Flash 17.45 Dunkles Wasser 18.20 Die Abenteuer des P'tit Louis. Dokumentarion (W) 18.50 Music@SRF 19.30 Tagesschau. Magazin

20.00 sportflash Magazin. Die Sportnews des Tages  
20.10 Bigger Than Us Dokumentarfilm (F 2021)  
21.55 Kälte, Kühlung, Klimaschutz – Neue Chancen für die Umwelt Doku  
22.35 sportflash Magazin  
22.40 Newsflash  
22.55 Das Netz – Spiel am Abgrund (3+4/8) Krimiserie Mit Husam Chadat

0.30 G&G Flash. Magazin. News aus der Welt der Prominenz (W) 0.35 Music@SRF (W) 1.10 Chicago Fire. Dramaserie. Abschied / Kühler Empfang. Mit Taylor Kinney (W)

**Vox**  
5.05 CSI: NY 7.20 CSI: Den Tätern auf der Spur (1+4) 9.10 CSI: Miami. Krimiserie. Alle für einen / Absturz / Eine explosive Mischung (W) 11.55 nachrichten 12.00 Shopping Queen (W) 13.00 Zwischen Tüll und Tränen (W) 14.00 Mein Kind, dein Kind 15.00 Shopping Queen 16.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates. Doku-Soap. Moderation: Roland Trettli. Jason ist bei Nicos Anblick schockverliebt! Bei Nico trifft Amors Pfeil nicht sofort ins Schwarze. 19.00 Das perfekte Dinner

20.15 My Mom, Your Dad (1) Show. Moderation: Amira Pocher. Das Liebes-Abenteuer beginnt! Die Single-Eltern beziehen ihre traumhafte Villa in Griechenland.  
22.15 Der Mallorca-Makler – Marcel Remus & sein Immobilien-Team (1) Dokureihe  
23.20 Hot oder Schrott

0.20 nachr. 0.4 0 Medical Detectives. Dokureihe. Tier und Tod / Tödliche Nähe 2.25 Snapped – Wenn Frauen töten

**Kabel 1**  
10.15 Navy CIS 14.50 Castle 15.50 Kabel Eins :newstime 16.00 Castle 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal 18.55 Achtung Kontrolle! 20.15 Zwei vom alten Schlag. Komödie (USA 2013) Mit Robert De Niro 22.35 Die Robert De Niro Story. Dokumentarfilm (D 2023) 23.50 Goodfellas – Drei Jahrzehnte in der Mafia. Mafiafilm (USA 1990)

**TVE**  
9.00 Un país mágico 11.00 Recita dell'Angelus da Piazza San Pietro 12.10 A Sua immagine 12.25 Camper 13.30 Telegiornale. Notizie 14.05 Don Matteo 16.10 Sei Sorelle 17.00 TGI. Notizie 17.07 Che tempo fa 17.10 Estate in diretta 18.45 Reazione a catena 20.00 Telegiornale 20.30 TecheTeche 21.25 Il gattopardo. Film drammatico (I/F 1963) 0.00 TGI Sera

**ARD**  
5.30 ARD-MoMa 9.00 Tagesschau 9.05 Live nach Neun 9.55 Verrückt nach Meer 10.45 Meister des Alltags 11.15 Gefragt – Gejagt 12.00 Tagesschau 12.15 ARD-Buffer 13.00 ZDF-MiMa 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagess. 15.10 Sturm der Liebe 16.00 Tagess. 16.10 Hofgeschichten – Ackern zwischen Alpen und Ostsee 17.00 Tagesschau 17.15 Brisan 18.00 Gefragt – Gejagt 18.50 WaPo Berlin 19.45 Wissen vor acht 19.50 Wetter vor acht 19.55 Wirtschaf vor acht

20.00 Tagesschau  
20.15 Die Heiland – Wir sind Anwalt Rebellenkind  
21.00 In aller Freundschaft Arztserie  
21.45 FAKT Magazin. U.a.: Unverschuldet in den Miesen: Warum junge Menschen für elterliche Schulden zahlen müssen  
22.15 Tagesthemen  
22.50 37 Sekunden (1-3/6) Fest / Scherben / Wahrheit

1.05 Tagess. 1.15 Die Heiland – Wir sind Anwalt. Anwaltsserie. Rebellenkind. Mit Christina Athenstädt (W) 2.00 In aller Freundschaft. Arztserie. Vier in einem Boot (W)

**3 SAT**  
9.05 Traumorte (W) 9.50 Die Kapverden – Unbekannte Inselwelt (W) 10.20 Die wilden Philippinen (W) 11.50 Hessen à la carte 12.20 Was kostet... 12.50 Aufregende Wasserwelten – Die Bergseen von Kärnten 13.05 Die Liebe ein Traum. TV-Romanze (D/A 2008) 14.35 Alles Schwindel. TV-Komödie (A/D 2013) 16.05 Probieren Sie's mit einem Jüngeren. TV-Liebeskomödie (A/D 2000) 17.30 Schon wieder Henriette. TV-Krimikomödie (A/D 2013) 19.00 heute 19.20 Geraubte Schätze

20.00 Tagesschau  
20.15 Ein Taunuskrimi: Im Wald Im Wald. TV-Kriminalfilm (D 2017)  
21.45 Ein Taunuskrimi: Im Wald Im Wald. TV-Kriminalfilm (D 2017)  
23.15 Die Spur der Kälbchen – Die Schattenseiten der Milchwirtschaft

0.00 Stunk wegen Schweinegestank – Von Gülle-Geruch und unbewilligten Bauten 0.35 10vor10 1.05 Hart aber fair

**RTLZWEI**  
5.10 Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller (W) 14.00 Die Geissens – Eine schrecklich glamouröse Familie! (6+7) 16.05 Hartz Rot Gold 18.05 Köln 50667 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap 20.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken. Doku-Soap 21.15 Hartz Rot Gold (6) 23.15 Armes Deutschland Dokureihe 1.10 Autopsie. Dokureihe

**RAI 1**  
11.50 A Sua immagine 12.00 Recita dell'Angelus da Piazza San Pietro 12.10 A Sua immagine 12.25 Camper 13.30 Telegiornale. Notizie 14.05 Don Matteo 16.10 Sei Sorelle 17.00 TGI. Notizie 17.07 Che tempo fa 17.10 Estate in diretta 18.45 Reazione a catena 20.00 Telegiornale 20.30 TecheTeche 21.25 Il gattopardo. Film drammatico (I/F 1963) 0.00 TGI Sera

**ZDF**  
9.05 Fussball: WM der Frauen 10.00 Fussball: WM der Frauen 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute 12.00 Fussball: WM der Frauen 12.10 drehscheibe 13.00 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute 17.10 hallo deutschland 17.45 Lesch sieht Schwartz 18.00 SOKO Köln 19.00 heute 19.20 Wetter 19.25 Die Rosenheim-Cops

20.15 McDonald's: Die Insider – Die Tricks des Fast-Food-Riesen Reportage  
21.00 Trocknet Deutschland aus? Gefahren, Fakten, Lösungen  
21.45 heute journal  
22.15 Geschöpfe wie wir – Von Menschen, die Tiere retten  
22.45 Berlin Alexanderplatz Drama (D/NL/F/CDN 2020)

1.35 Paradise Highway – Strasse der Angst. Thriller (USA/D/CH 2022) Mit Juliette Binoche (W) 3.25 Kommisar Beck. 58 Minuten. Krimireihe (S 2022)

**Arte**  
12.25 Stadt Land Kunst 13.15 Die Küste der Piraten. Abenteuerfilm (I/F 1960) 14.55 Hans Hasso – Pionier der Tiefe 15.40 Zauber der Korallenriffe: Der Indische Ozean (W) 16.30 Heldinnen der Lüfte (3/5) 17.00 Gabuns Höhlenkrokodile 17.50 Madagaskar – Bandenkrieg der Lemuren (2/5) Dokureihe 18.35 Das Gesetz der Löwen (2/3) Dokureihe 19.20 Arte Journal 19.40 Mit Bäumen gegen die Dürre – Wie Agroforschwirtschaft unsere Felder schützt (3/5) Reportage

20.15 Geschehen, neu gesehen. – «Wahre Geschichte»  
22.00 Der Nahe Osten zwischen Krieg und Frieden – Machtverschiebung in der Krisenregion  
23.00 Retten Richter jetzt das Klima? (1)  
23.55 Die Bauern und die Treibhausemission Dokumentation

0.45 Così fan tutte. Oper. Salzburger Festspiele 2020 von Wolfgang Amadeus Mozart Mit Marianne Crebassa

**SWR**  
16.05 Kaffee oder Tee 18.00 Aktuell B-W 18.15 Landesschau BW 19.30 Aktuell B-W 20.00 Tagess. 20.15 Marktcheck checkt .... Magazin 21.00 Ökochecker. Reportage. Der Trick mit dem Mindesthaltbarkeitsdatum 21.45 Aktuell B-W 22.00 Freunde in der Mäulesmühle 22.30 Comedy vom Rhein. Show 23.00 Der letzte Wille (5) 23.45 Almanja

**3+**  
12.25 Bauer, ledig, sucht... (W) 16.05 Border Patrol New Zealand (W) 16.35 Achtung, Zoll! (2-3+1) (W) 18.05 Border Patrol New Zealand (5) (W) 18.35 Achtung, Zoll! Willkommen in Australien (6+7) 19.35 Border Patrol New Zealand (2) 20.15 First Dates – Nacht für Zwei (6+6) 23.00 MasterChef Schweiz (6) 1.10 Fire With Fire – Rache folgt eigenen Regeln. Actionfilm (USA 2012)

**ORF 1**  
8.20 Aschenputtel. TV-Märchenfilm (D 2010) 9.45 Fussball: Weltmeisterschaft der Frauen 12.00 Yakari 12.10 Die Superkräfte der Tiere 12.35 Pokémon: Meisterdetektiv Pikachu. Fantasyfilm (USA/J/GB/CDN 2019) 14.05 Spider-Man 3. Actionfilm (USA 2007) 16.15 ZIB Flash 16.20 Sonic the Hedgehog. Actionfilm (USA/J/CDN 2020) 17.50 ZIB Flash 17.55 Meine Frau, unsere Kinder und ich. Komödie (USA 2010) Mit Ben Stiller 19.30 Zeit im Bild 19.46 Wetter 19.52 Sport

20.02 ZIB Magazin  
20.15 Fussball: Champions League  
20.25 Fussball: Champions-League-Qualifikation 3. Runde: Rückspiel, Puntigamer Sturm Graz – PSV Eindhoven Aus Graz (A)  
22.25 Fussball: Champions League  
22.50 The Big Wedding Komödie (USA 2013) Mit Robert De Niro

0.10 Taxi Driver. Actionfilm (USA 1976) 2.00 Meine Frau, unsere Kinder und ich. Komödie (USA 2010) (W) 3.30 The Big Wedding. Komödie (USA 2013) (W)

**ORF 2**  
12.40 Wetter 13.00 ZIB 13.15 Orte der Kindheit (W) 13.45 Seitenblicke (W) 13.50 Zimmer mit Stall – Tierisch gute Ferien. TV-Komödie (D 2019) 15.20 Inga Lindström: Sommer der Entscheidung. TV-Liebesgeschichte (D 2008) 16.50 Was ich glaube 17.00 ZIB 17.05 Aktuell nach fünf 17.35 Aufgetischt 18.25 Esel, Yak, Noriker – Die bunte Nutztierwelt in Vorarlberg 19.00 Bundesland heute 19.23 Wetter 19.30 Zeit im Bild 19.46 Wetter 19.52 Feierabend. Die Hüterin der Glocken

20.05 Seitenblicke  
20.15 Naturerbe Österreich  
21.05 Herrschaftszeiten – J.-Philipp Schloßbesuche  
21.55 ZIB  
22.00 EuroMillionen  
22.05 Dennstein & Schwarz – Rufmord Komödie (A 2020)  
23.30 Chuzpe TV-Komödie (D/A 2015)

1.00 Zimmer mit Stall – Tierisch gute Ferien. TV-Komödie (D 2019) Mit Aglaia Szyszkowitz, Alexander Beyer (W)

**BR**  
16.00 BR24 16.15 Wir in Bayern – Sommerprogramm 17.45 Gipfeltreffen 18.30 BR24 18.45 Musi & Gsang im Wirtshaus 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 Tagess. 20.15 Monaco Franze – Der ewige Stenz. Ein ernsthafter älterer Herr / Macht's nur so weiter 21.55 BR24 22.10 Der Zürcher Krimi. Borchert und der fatale Irrtum. Krimireihe (D/A 2020) 23.40 Crj Wolf (1+2/8)

**RTS Un**  
16.15 Brokenwood (2/4) 17.54 Le temps d'un geste 17.55 Ici tout commence. Série dramatique 18.30 C'est ma question ! Jeu 18.59 Météo régionale 19.00 Couleurs d'été. Société + Social 19.20 Météo 19.30 Le 19h30. Informations 20.00 Météo 20.05 A bon entendeur. Economie + Consommation. T'as où ton tattoo ? 20.35 Meurtres à... Série policière

**RTL**  
6.00 Punkt 6 7.00 Punkt 7 8.00 Punkt 8 9.00 Gute Zeiten, schlechte Zeiten (W) 9.30 Unter uns (W) 10.00 Ulrich Wetzell – Das Strafgericht 11.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht (4) 12.00 Punkt 12 15.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht (1) 16.00 Ulrich Wetzell – Das Strafgericht 17.00 Ulrich Wetzell – Das Jugendgericht 17.30 Unter uns. Soap 18.00 Explorer 18.30 Exclusiv – Das Star-Magazin 18.45 RTL Aktuell 19.03 Das Wetter 19.05 Alles was zählt. Soap 19.40 GZSZ

20.15 Wettkampf in 4 Wänden – Die ultimative Bau-Challenge (4) Show Alexander Pieper, Detlef Steves, Kristina Ströh (Retail Design Consultant). Moderation: Eva Brenner. Wettkampf in 4 Wänden – Die ultimative Bau-Challenge  
22.15 RTL Direkt  
22.35 Extra Moderation: Mareile Höppner

0.00 Nachtjournal. Nachrichten 0.25 RTL Nachtjournal Spezial. Nachrichten. BVB-Boss Hans-Joachim Watzke vor dem Bundesliga-Start 0.43 Wetter 0.45 CSI: Miami

**Sat 1**  
5.30 SAT.1-Frühstücksfernsehen. Magazin 10.00 Auf Streife 11.00 Auf Streife – Die Spez. 12.00 Auf Streife. Doku-Soap 14.00 Klinik am Südring. Doku-Soap. Eine Geschichte von kalt und heiss / Vielleicht ein bisschen schwanger 16.00 Volles Haus! SAT.1 Live. Magazin. Experte: Ingo Lenssen 18.00 Lenssen übernimmt. Doku-Soap. Ein ehrenwertes Haus / Die Augen des Täters / Alte Freunde / Abgezockt und obdachlos 19.55 Fashion Taxi. Magazin

20.15 Navy CIS: Hawaii Krimiserie. Keine Wahl. Jane Tennant versucht als Chefin des Navy CIS-Teams «Pearl Harbor» auf Hawaii den schwierigen Spagat zwischen Berufs- und Familienleben zu meistern.  
21.15 Navy CIS Krimiserie. Einer von uns  
22.15 Bull Krimiserie. Am Abgrund / Eingeschnitten

0.15 Navy CIS: Hawaii. Krimiserie. Keine Wahl (W) 1.10 Navy CIS. Krimiserie. Einer von uns (W) 1.55 Bull. Krimiserie. Am Abgrund / Eingeschnitten (W) 3.25 Auf Streife

## Radio

**Radio SRF 1**  
5.55 Wetter 6.00 HeuteMorgen 6.31 Regionaljournal 6.55 Wetter 7.00 HeuteMorgen 7.17 Morgengast 7.31 Regionaljournal 7.40 Morgenstund hat Gold im Mund 7.55 Wetter 8.00 HeuteMorgen 8.10 Espresso 8.31 Regionaljournal 8.55 Wetter 9.00 HeuteMorgen 9.40 Mundartbrücker 10.03 Treffpunkt 11.08 Ratgeber. Barhuf beim Pferd-Das Pferd ohne Hudefein 11.40 À point. Die Sauce macht den Salat 12.03 Regionaljournal 12.22 Wetter 12.30 Rendez-vous 13.00 Tagesgespräch 13.40 3 vo 5 16.30 Regional Diagonal 16.50 Wetter 17.12 Sport 17.30 Regionaljournal 18.00 Echo der Zeit 18.45 Sport 20.03 BuchZeichen 21.03 Nachtclub 22.06 Sport 22.08 Nachtclub

12.04 Kultur kompakt 12.30 Rendez-vous 13.00 Klassiktelefon 13.45 Concerto. Kammermusik auf Niederländisch: das Utrecht String Quartet. Werke von Catoire, Rimski-Korsakow, Glasunov, W.A. Mozart, Biado, C.Ph.E. Bach, J. Haydn, Ravel, Weber, Hahn, Liszt 16.00 Nachrichten 16.30 Kultur-Nachrichten 17.00 Nachrichten 17.08 Kultur-Aktualität: Das kulturelle Leben in der Schweiz und rund um den Globus steht niemals still. Fast jeden Tag tut sich etwas Interessantes. In dieser Sendung wird über Neuigkeiten und aktuelle Trends informiert. 17.30 Kultur-Nachrichten 18.00 Nachrichten 18.30 Kontext: Akiva Weingarten, ultraorthodoxer Aussteiger und liberaler Rabbi 19.00 Echo der Zeit 20.00 Weltklasse auf SRF 2 Kultur. Stefano Bollani und Sinfonieorchester Basel am Jazzfestival Basel 22.00 Nachrichten 22.05 Notturmo

## Radio SRF 2

6.00 Nachrichten 6.30 HeuteMorgen 6.54 100 Sekunden Wissen 7.00 Kultur-Nachrichten 7.06 Kultur-Aktualität 7.30 HeuteMorgen 7.52 Blick in die Feuilletons 8.00 Kultur-Nachrichten 8.06 Kultur-Aktualität 8.30 HeuteMorgen 9.00 Nachrichten 9.05 Kontext 10.00 Nachrichten 10.20 100 Sekunden Wissen 11.00 Nachrichten 11.20 Veranstaltungstipp 11.40 Tagesschau 12.00 Nachrichten

## Radio SRF 3

6.00 Nachrichten 7.40 Wirtschaft 7.50 ABC SRF 3 8.00 Nachrichten 9.40 Meteorstory 11.50 Wirtschaft 12.00 Info 3 13.00 Nachrichten 17.00 Info 3 17.40 Wirtschaft 18.00 Nachrichten 19.03 SRF 3 punkt CH 20.03 Sounds!

Anzeige

**Gesellschaftsstube zun Kaufleuten**  
Vordergasse 58, Schaffhausen  
Reservierungen unter 079 745 12 47  
www.shn.ch/zunftsaal

# T Tribüne

## Dwayne Johnson: «Mein Herz ist gebrochen»

Zu den verheerenden Waldbränden auf Maui hat sich auch Schauspieler Dwayne «The Rock» Johnson (51) zu Wort gemeldet. «Mein Herz ist gebrochen», sagte der Star, der auf Hawaii aufgewachsen ist. Er dankte für die bisherige Unterstützung und rief zu weiteren Spenden auf. In einem Instagram-Posting zeigte Johnson mehrere Fotos von der Zerstörung und den Helfern, die gegen die Brände kämpften. Dazu schrieb er: «Ersthelfer, Gesundheitsteams, Hotels, lokale Unternehmen, Einsatzorganisationen vor Ort und alle unsere lokalen Helden, bleibt stark – wir lieben euch und schätzen euch.» Widerstandskraft liege in der DNA der Bewohner. «Unsere Vorfahren liegen uns im Blut. Das ist, wer wir sind. Das ist, was wir tun.» Johnson wies auf den Maui Fund der Hawai'i Community Foundation hin und betonte, dass alle Spenden und Hilfen einen grossen Beitrag zur Wiederherstellung der Gemeinschaft leisten. (spot)



Dwayne Johnson ruft zu Spenden für Maui auf.

BILD KEY

### Namen & Nachrichten

#### «Barbie»-Fortsetzung nimmt Gestalt an

Nach dem riesigen Erfolg von «Barbie» ist eine Fortsetzung eigentlich nur noch Formsache. Nachdem Greta Gerwigs (40) Film als erstes Werk einer Regisseurin über eine Milliarde US-Dollar einspielte, wird sich der Spielzeugkonzern Mattel die Chance kaum entgehen lassen. Laut der britischen Zeitung «The Sun» wurden nun die ersten Schritte in Richtung eines Sequels getan. «Die Crew, die an dem «Barbie»-Film gearbeitet hat, wurde kontaktiert, um über die Arbeit an der Fortsetzung zu sprechen», sagte eine Quelle gegenüber der «Sun». Die Planungen sollen sich noch in einem frühen Stadium befinden. Doch die Verantwortlichen wollen wieder mit dem Team des Kinohits arbeiten, heisst es.

#### Drake bittet Fans, keine BHs auf Bühne zu werfen

Bitte keine BHs auf die Bühne werfen: Mit dieser ungewöhnlichen Aufforderung hat sich Rapper Drake (36) am Samstag (12. August) bei einem Konzert in Kalifornien an seine Fans gewandt. Der Grund dafür war, dass sich im Publikum zum allerersten Mal sein fünfjähriger Sohn Adonis Graham befand. «Hört zu, um ehrlich zu sein, kann ich heute hier in Los Angeles nicht über Brüste reden, denn mein Sohn ist zum ersten Mal bei einem Konzert dabei. Wir müssen uns heute also wie Eltern benehmen. Ihr behaltet heute eure BHs an.»



Dem Countrysänger Jason Aldean wird vorgeworfen, mit seinem neuen Song zu rassistisch motivierter Gewalt aufzurufen.

BILD KEY

# Ein Countrysong polarisiert

«Try That in a Small Town» löst in den USA eine Rassismusdebatte aus. Das Lied handele schlichtweg vom Gemeinschaftsgefühl auf dem Land, behauptet der weisse Sänger. Ganz so einfach ist es aber nicht.

Eine prominent platzierte US-Flagge, dramatische Gitarrenriffs, der obligatorische Cowboy-Hut: Die ersten Szenen des Videos zu «Try That in a Small Town» erfüllen gängige Countryklischees. Doch es geht um weitaus mehr als Musik. Mit seinem Lied trifft Sänger Jason Aldean einen ganz bestimmten Ton im amerikanischen Kulturkampf.

#### Musikvideo löst Debatten aus

Eigentlich hatte dem Song niemand grosse Aufmerksamkeit geschenkt, als der 46-jährige Countrystar ihn im Mai veröffentlichte. Mitte Juli schickte er aber ein Musikvideo hinterher – und das sorgte für heftige Debatten, in deren Verlauf der US-Musikfernseher CMT die Ausstrahlung stoppte. Bis Anfang August kletterte das Lied auf Platz eins der Billboard-Charts, wo es nur wenige Tage verweilte und dann ganze 20 Plätze absackte. Geblieben ist ein weiteres Beispiel für die aufgeheizte Stimmung im Land, die weit über die politische Arena hinausgeht.

«Du zwingst eine alte Frau an einer roten Ampel aus ihrem Auto, zielt mit einer Knarre auf den Besitzer eines Spirituosenladens», singt Aldean in dem Lied, das er und seine Band bei Nacht vor einem Gerichtsgebäude performen. Auf dessen Fassade projiziert sind Überwachungsvideos von Überfällen und Ausschnitte verschiedener Demonstrationen – zuerst handelte es sich dabei auch um Proteste der Bürgerrechtsbewegung «Black Lives Matter». Inzwischen wurden einige Szenen aus der rund 29 Millionen Mal angeschauten Youtube-Version entfernt – aus urheberrechtlichen Gründen, gibt die Plattenfirma an.

«Du glaubst, du bist cool, wenn du einem Polizisten ins Gesicht spuckst, auf die Flagge trittst und sie anzündest», singt Aldean weiter. «Yeah, du glaubst, du bist tough.» Die zentrale Botschaft: In einer kleinen Stadt werde so etwas nicht geduldet, denn dort kümmere man sich um seinesgleichen. Dort habe er die Waffe seines Grossvaters zur

Hand, heisst es, und drohend: «Schau nur, wie weit du kommst.» Das Video endet mit Archivmaterial ländlicher Idylle bei Sonnenuntergang. Dazwischen: Silhouetten von Menschen mit Jagdgewehren.

#### Rassistisch motivierte Gewalt

«Was für eine beschämende Vision von Waffentextremismus und Selbstjustiz», schrieb der demokratische Abgeordnete Justin Jones aus dem Parlament von Tennessee bei X (vormals Twitter). Auf derselben Plattform meldete sich Countrykollegin Sheryl Crow zu Wort. Gewaltverherrlichung habe «nichts mit kleinen Städten oder Amerika zu tun». Der Aufruf zu rassistisch motivierter Gewalt sei deutlich, sagen die Kritiker. Es handele sich um eine typische «dog whistle» – eine Hundepfeife, die über Sprache und Symbolik ein bestimmtes Bild am rechten Rand transportiert.

Der Drehort ist nicht irgendeiner: Das Maury County Courthouse im Bundesstaat Tennessee war im 20. Jahrhundert Schauplatz mehrerer Lynchmorde. 1927 entführte dort ein weisser Mob einen schwarzen Teenager aus einer Gefängniszelle, zog ihn an ein Auto gekettet durch die Stadt und hängte ihn schliesslich vor dem Gerichtsgebäude – angeblich hatte er ein weisses Mädchen belästigt. Dieses rassistische Stereotyp wurde in der US-Geschichte oft bemüht, um Lynchjustiz zu rechtfertigen.

Auch die im Lied aufgezählten Straftaten werden in den USA klischeemässig mit schwarzen Menschen in Verbindung gebracht, die in «inner cities» – also in Grossstadtzentren – leben. Und obwohl die meisten Proteste gegen Polizeigewalt friedlich verlaufen, porträtieren rechte Kreise «Black Lives Matter» immer wieder als radikale Anti-Polizei-Bewegung. So beschwöre Aldean laut Kritikern nicht nur eine moralische Kluft zwischen Menschen in der Stadt und Menschen auf dem Land, sondern eine

#### «Was für eine beschämende Vision von Waffentextremismus und Selbstjustiz.»

Justin Jones  
demokratischer  
Abgeordneter

Kluft zwischen Schwarz und Weiss, der mit Waffengewalt zu begegnen sei.

#### Patriotisches Kleinstadtidyll

Aldean wies die Vorwürfe in einem Statement zurück. Das Lied sei eine Hommage an das Gemeinschaftsgefühl, mit dem er aufgewachsen sei. «Keine einzige Zeile in dem Lied erwähnt Hautfarbe oder deutet darauf hin», so der Sänger. Kurz darauf wählte er etwas andere Worte: «Ich bin stolzer Amerikaner. (...) Ich möchte, dass es wieder so wird, wie es einmal war, bevor diese ganze Scheisse passiert ist», sagte er vor einer jubelnden Menge bei einem Konzert in Cincinnati. «Ich liebe mein Land. Ich liebe meine Familie. Und ich werde alles tun, um das zu beschützen.»

Der Erfolgssänger beschwört das Kleinstadtidyll, obwohl er selbst andere Wurzeln hat. Aldean stammt aus Macon im Bundesstaat Georgia, einer Stadt mit rund 150 000 Einwohnern. Heute lebt er in der Country-Metropole Nashville. Einwohnerzahl: fast 700 000.

Konservative US-Politiker bedienen sich schon lange ähnlicher Rhetorik. So berief man sich bereits Mitte der 1960er-Jahre auf angeblich völlig ausser Kontrolle geratene Gewalt in den Städten, setzte als Kontrast auf das friedliche, patriotische Leben auf dem Land und holte sich für den passenden Soundtrack auch gerne Countrystars an die Seite. 1970 erklärte Präsident Richard Nixon den Oktober zum «Country Music Month».

Während viele Countrystars sich explizit unpolitisch positionieren oder Demokraten unterstützen, machen andere wie Kid Rock und Ted Nugent keinen Hehl aus ihrer konservativen Ausrichtung. Auch Jason Aldean ist ein langjähriger Unterstützer Donald Trumps; 2022 feierte man gemeinsam Silvester. Im Streit um «Try That in a Small Town» sprang der Ex-Präsident dem Musiker zur Seite: Aldean sei ein «fantastischer Typ mit einem tollen neuen Song», schrieb Trump bei Truth Social. Und: «Unterstützt Jason bis zum Letzten.» (sda)

## Für den neuen Schulleiter ist die Schule Neuland

Nicht nur die Erstklässlerinnen und Erstklässler hatten gestern im Rosenberg-Schulhaus in Neuhausen ihren grossen Tag, sondern auch der neue Schulleiter Christian Schenk. Der 39-jährige Nachfolger von Stefan Balduzzi trat zum ersten Mal offiziell in Erscheinung.

Alfred Wüger

NEUHAUSEN. In seiner Ansprache an die Schülerinnen und Schüler kurz nach 10 Uhr, am Ende der grossen Pause, wechselte Christian Schenk, der neue Schulleiter im Neuhauser Rosenberg-Schulhaus, für ein paar Sätze, «für den emotionalen Teil», wie er sagte, in die Mundart. Um zu bekennen, dass es ihm fast wie den Erstklässlern gegangen sei am Vorabend. Er sei im Bett gelegen und habe sich gefragt, ob er alles parat habe für den grossen Tag. Nun, es lief alles wie am Schnürchen.

### Ein gelernter Sozialpädagoge

Schon am Morgen um acht war Christian Schenk bereit, um dem Reporter ein paar Fragen zu beantworten. Er habe vor zwei Wochen angefangen, sagte der neue Schulleiter der Primarschule, er teile glücklicherweise das Büro mit Markus Marti, dem Schulleiter der Sekundarschule, sodass der Anfang nicht allzu einsam gewesen sei. «Und es kamen immer wieder Lehrpersonen, um etwas vorzubereiten.» Christian Schenk ist jetzt zwar Schulleiter, aber im Gegensatz zu seinem Vorgänger Stefan Balduzzi, der das Amt 16 Jahre lang innegehabt hatte, ist Christian Schenk kein Lehrer, sondern gelernter Sozialpädagoge, ein Quereinsteiger also. Nach seiner Ausbildung arbeitete er bei der Arbeitsintegration mit Sozialhilfeempfängern. Ab 2013 war er bei der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) Schaffhausen tätig und wechselte im Dezember 2020 in den Kinder- und Jugenddienst beim Kanton Schaffhausen und war ausserdem Berater von Gemeinden in Sachen Kinder- und Jugendförderung. Um sich für die neue Schulleiterstelle zu ertüchtigen, absolvierte Christian Schenk eine Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Zürich.

### «Ich will hier nicht mehr weg»

Christian Schenk hat Respekt vor seiner neuen Aufgabe. «Hätte mich mein Vorgänger nicht angefragt, ob ich sein Nachfolger werden wolle, dann hätte ich mich wohl nicht um diese Stelle beworben», sagt er. Als Familienvater ist es ihm wichtig, Zeit für Frau und Kinder zu haben. Sein Pensum beträgt denn auch 81 Prozent: «Der Mittwoch ist mein Vattertag.»



Christian Schenk am ersten Tag in der Öffentlichkeit als neuer Schulleiter des Rosenberg-Schulhauses in Neuhausen am Rheinfall.

BILD MELANIE DUCHENE

Aufgewachsen ist Christian Schenk mit einer Schwester und einem Bruder in St. Gallen. Er arbeitete in Bülach, und dann zog es ihn, wie seine Geschwister auch, in die Heimatregion des Vaters, in den Kanton Schaffhausen. Das war vor 16 Jahren, und seit sechs Jahren wohnt Christian Schenk nun in Neuhausen. «Ich will hier nicht mehr weg.» Er hat sich aktiv als Fussballer betätigt und engagiert sich noch immer im Vorstand des Arbeits- und Kulturraums Triangolo. «Viel Freizeit bleibt mir daneben nicht mehr», sagt er und fügt hinzu: «Ein-, zweimal im Jahr gönne ich mir eine Wanderung ganz allein, um den Kopf zu verlüften.»

### «Ich strebe einen Führungsstil der Empathie und der Kollegialität an.»

**Christian Schenk**  
Neuer Schulleiter im  
Rosenberg-Schulhaus,  
Neuhausen am Rheinfall

Noch ist es für Christian Schenk zu früh, um als Schulleiter konkrete Ziele, Veränderungen gar zu formulieren. «Das erste Jahr wird für mich ein Einarbeitungsjahr sein», sagt er. «Stefan Balduzzi hat es in Absprache mit mir weitgehend geplant, und ich möchte mich jetzt einlesen, die Prozesse verstehen, die im Hintergrund ablaufen.» Was die Kommunikation mit Behörden angeht, Budgetfragen und Weiteres, da könne er auf seine Erfahrung und auf ein Netzwerk von seiner früheren Tätigkeit her zurückgreifen. «Aber die praktischen Dinge der Schule – zum Beispiel: Wie schreibe ich einen Stundenplan? Wie organisiere ich schnell eine Vertretung für eine Lehrper-

son? – sind für mich neu.» Er sei indes vom bestehenden Team aus rund 40 Lehrkräften gut aufgenommen worden und erfahre viel Hilfe. Und sein Führungsstil? «Ich strebe einen Stil der Empathie und der Kollegialität an», sagt Christian Schenk, und an wessen Vorbild er sich dabei orientiert, wird klar, wenn er erwähnt, dass sein ältester Sohn ins Rosenberg-Schulhaus ging. «Ich habe Stefan Balduzzi selber als Schulleiter erlebt.» Und der Neue gibt auch unumwunden zu, dass er in grosse Fussstapfen trete. Nun denn, Christian Schenk wird dieses Jahr erst 40. Er kann also gut und gerne ein Vierteljahrhundert im Amt bleiben und eine ganze Ära prägen.

## Süsse Sicherheitsaktion zum Schulanfang

Zum Schulstart verteilen die Drittklässler der Schule Kirchacker in Neuhausen Kekse und Parkscheiben. Gemeinsam mit der Polizei, dem TCS und dem Automobilclub bitten sie die Autofahrer um mehr Aufmerksamkeit im Strassenverkehr.

Simon Müller

NEUHAUSEN. «Stoppen für Schulkinder – Ihre Polizei», steht auf einer Leuchttafel, die so hoch ist wie das Bushäuschen nebenan. Die Kirchenglocke schlägt neun Uhr, am ersten Schultag nach den Sommerferien. Vor dem Gemeindehaus in Neuhausen parkiert ein TCS-Auto. Hinter dem Auto lehnt ein Stapel Kartonschachteln an der roten Wand des Gemeindehauses. Eine Polizistin, in oranger Leuchtweste gekleidet, nimmt die oberste Schachtel vom Stapel und öffnet den Deckel, während ihr Blick zum benachbarten Schulhaus Kirchacker wandert. Eine Lehrerin führt ihre Drittklässler auf den Platz vor dem Ge-

meindehaus und hilft ihren Schülern, eine gelbe Leuchtweste überzuziehen. Die Polizistin verteilt den Kindern je eine Parkscheibe und eine Packung mit Keksen, welche mit einer Kinderzeichnung von einem Fussgängerstreifen bedruckt ist.

### Werbegeschenke für Autofahrer

«Die süsse Sicherheitsaktion dient dazu, die Autofahrerinnen und -fahrer darauf aufmerksam zu machen, dass ab heute wieder viele Kinder im Strassenverkehr unterwegs sind», erklärt Verkehrspolizeichef Martin Tanner. In Zusammenarbeit mit dem TCS und dem Automobilclub führt die Schaffhauser Polizei eine jährliche Sicherheitsaktion zum Schulanfang durch. Die Polizistin erklärt den Schülern, wie sie die Autolenkerinnen und -lenker ansprechen und das Werbegeschenk übergeben sollen. Ein Polizist steht in der Strasse und weist die Autos in die Einfahrt zum Schulhaus Kirchacker ein. Ein Auto fährt langsam durch die Gasse, die hinter das Gemeindehaus führt und öffnet das Fahrerfenster. Ein Drittklässler tritt

an das Auto heran: «Grüezi. Wir sorgen dafür, dass die Kinder sicher in den Unterricht kommen. Darum bitten wir Sie, gut auf die Fussgängerstreifen zu achten und die Augen offen zu halten.» Der Fahrer nimmt dankend die Kekse und die Parkscheibe entgegen. «Das ist eine sehr gute Idee, solche Hinweise

sollte es öfter geben», sagt er. Der Junge atmet auf, springt zu seinen Freunden und startet eine angeregte Diskussion. «Die Leute bleiben gegenüber den Kindern meist freundlich», sagt der Polizist, der den Jungen unterstützt hat. Sein Kollege, der die Autos anhält, erlebt hingegen auch Ablehnung. «Etwa die Hälfte

der Autofahrerinnen und -fahrer zeigen sich abgeneigt und möchte ungestört weiterfahren. Sobald sie merken, dass die Kontrolle nicht obligatorisch ist, versuchen sie sich der Aktion mit Begründungen wie «Arzttermin» oder «auf dem Weg zur Arbeit» zu entziehen», sagt er.

### Elterntaxi und Sozialkontakte

«Ich hoffe, dass ein Lamborghini oder Porsche vorbeifährt», ruft ein Knabe und fuchelt mit seinen Armen. Als ein einfacher Personenwagen anrollt, macht er eine Grimasse. Der Fahrer möchte von einem Schüler wissen, was er im Verkehrsunterricht gelernt hat: «Erkläre mir Schritt für Schritt, wie du korrekt über einen Fussgängerstreifen gehst.» In einem anderen Auto sitzt ein Ehepaar und spricht über das Elterntaxi. «Viele Eltern fahren ihre Kinder direkt vor die Schule. So haben sie keine Möglichkeit, Erfahrungen im Strassenverkehr zu sammeln und Selbstständigkeit zu lernen. Der gemeinsame Schulweg mit einem Nachbarkind ist auch wichtig, um Freundschaften zu knüpfen und soziale Fertigkeiten zu lernen.»



Kinder sorgen mit Keksen für mehr Sicherheit im Strassenverkehr. BILD SIMON MÜLLER



An sieben Tagen herrschte grossartige Stimmung auf dem Herrenacker.



Seine Stimme begeistert immer noch: Zucchero wird kommenden Monat 68 Jahre alt.



Ihr Konzert war nach wenigen Minuten ausverkauft: Die Toten Hosen aus Deutschland.

# Augenblicke und Zwischentöne

Ob Schweizer Mundartsänger, Punkurgesteine aus Deutschland oder Weltstar aus Italien: Sie alle und viele weitere Bands begeisterten in den vergangenen zwei Wochen das Publikum auf dem Herrenacker. Stars in Town 2023 ist Geschichte, Veranstalter, Publikum und Sicherheitsbehörden ziehen eine positive Bilanz. «And the show goes on», Ende August startet der Ticketverkauf für die Ausgabe 2024.

Fotos: Melanie Duchene und Roberta Fele



Der Schweizer Bastian Baker verzauberte seine vielen weiblichen Fans (Mitte).

Mit den Worten «Für das, was heute Abend auf dem Herrenacker passiert ist, mache ich Musik» beendete Bligg das Festival.

# Schnitzeljagd – nur ohne Schnitzel

Von null auf hundert in unter drei Jahren: Das Start-up von Olivier Alther und Levin Germann wächst rasant. In mittlerweile 110 Städten auf der ganzen Welt wird die Schaffhauser Schnitzeljagd-App Explorial benutzt. Mit an Bord ist ein bekanntes Schweizer Unternehmen.

Kay Fehr

SCHAFFHAUSEN. Eine Schnitzeljagd ist nicht mehr zeitgemäss? Da würden Olivier Alther und Levin Germann vehement widersprechen – man muss sie nur etwas aufpeppen. Genau das haben die beiden Informatiker gemacht. Heraus kam die App Explorial, die einen auf eine Städtetour der etwas anderen Art schickt. Angefangen haben die beiden jungen Männer mit einem Prototypen in der Stadt Schaffhausen, das war Ende 2020. Mittlerweile kann eine Explorial-Schnitzeljagd in über 110 Städten auf der ganzen Welt gespielt werden. Aber wie schafft es das junge Unternehmen, in kurzer Zeit bereits weltweit aktiv zu sein? Alther und Germann werden ja wohl nicht in weniger als drei Jahren alle Trails selbst implementiert haben? Doch von vorn.

Schon früh besass Alther seinen eigenen Computer, damals noch mit dem Betriebssystem Windows 98. «Es war schon immer eine Passion von mir, ich war viel im Internet unterwegs», erzählt er. Mit 14 erstellte er erste professionelle Homepages für KMU. Bereits dann war ihm klar, dass er auch beruflich in diese Richtung gehen möchte. Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte er die Informatikmittelschule in Winterthur und lernte dort seinen jetzigen Geschäftspartner Germann kennen. «Unser offizieller Start war im Jahr 2021, und zuerst haben wir uns auf kleinere Schweizer Städte konzentriert», sagt dieser. Dabei erhielten sie Hilfe aus Althers Familie: Seine Mutter ist von Beruf Stadtführerin. «Wir fuhren mit dem Zug durch die Schweiz und erstellten die ersten Trails», so Alther. Schon bald wurde ein bestehender grosser Player auf das Start-up aufmerksam.

## Spieldass in Mérida oder Taipei

Die Rede ist vom Schweizer Vorreiter der modernen Schnitzeljagd, Foxtrail. Alther und Germann haben ihr eigenes Produkt auf Google nämlich geschickt platziert. «In Schaffhausen gibt es ja keinen Foxtrail», erklärt Alther. Sucht also jemand nach «Foxtrail Schaffhausen», so taucht Explorial weit oben bei den Ergebnissen auf: ein nicht zu unterschätzender Vorteil. «Wir haben uns dann mit Vertretern von Foxtrail getroffen und einen Deal abgeschlossen», sagt Germann. Die Zusammenarbeit ist der



Ob München, Vancouver oder Paris – Olivier Alther (links) und Levin Germann sind mit ihrer Schnitzeljagd-App bereits rund um den Globus präsent. 110 Städte sind es aktuell, und viele weitere sollen dazukommen.

BILD MELANIE DUCHENE

Startschuss für die Expansion, denn seit Ende 2021 investiert Foxtrail in das Schaffhauser Start-up. Dieses hat so mehr finanzielle Ressourcen zur Verfügung, und es kann Infrastruktur von Foxtrail mitbenutzen; zum Beispiel im Kundenservice. Übrigens: Der Unterschied von Foxtrail und Explorial besteht darin, dass die App aus Schaffhausen zu 100 Prozent digital funktioniert, ohne Installationen am Wegesrand. Und dass neben Spass und Rätseln bei Explorial auch das Wissen in Form von Quizfragen im Fokus steht.

Nach der beschlossenen Kooperation wagte Alther ein kleines Experiment. Für einige Monate weilte er in Kanada. Um zu sehen, ob das Konzept der Schnitzeljagd am Handy auch in anderen Ländern Anklang findet, erstellte er Trails in Montreal, Quebec City, Vancouver und Victoria. «In der Schweizer Kultur ist es ja fest verankert, in seiner Freizeit mit Freunden unter-

# 15 000

**Spieler haben im laufenden Jahr** bereits eine Route von Explorial absolviert. Besonders beliebt sind Schaffhausen, Basel, Zürich, Bern und Luzern, aber auch Lille, Tarragona, Saragossa, Freiburg im Breisgau und Nürnberg.

wegs zu sein – sei das eine Wanderung oder eine Städtereise», sagt Alther. Besonders im deutschsprachigen Raum seien Spiele beliebt, in denen mit Wissen gepunktet werden kann. Das zeige auch der Erfolg von TV-Sendungen wie «Wer wird Millionär?». Schnell war klar, dass die App Anklang findet. Nach dem Erfolg in Kanada folgten Städte in Deutschland, Spanien, Frankreich und Portugal. Mittlerweile gibt es sogar Trails in Taipei (Taiwan), Ho-Chi-Minh-Stadt (Vietnam), Mérida (Mexiko) und Mumbai (Indien). «Explorial soll global funktionieren», so der Co-Gründer. Im laufenden Jahr haben bereits 15 000 Spieler eine Route absolviert, die Mehrheit von ihnen in der Schweiz. Hierzulande gibt es 27 Trails, darunter Schaffhausen, Neuhausen und Stein am Rhein.

Mittlerweile haben die beiden Jungunternehmer zwei Angestellte. Diese reisen aber nicht mit dem Flieger um den Glo-

bus, um neue Städte zu erschliessen. «Wir arbeiten mit lokalen Tourguides zusammen, die als Freelancer eine Route erstellen», sagt Germann. Dazu haben sie strenge Regeln und eine Guideline formuliert. «Es ist unser Anspruch, dass wir überall eine gleich hohe Qualität bieten können», so der Co-Gründer. Ein Prinzip, das auch bei Fast-Food-Ketten wie McDonald's funktioniert. Von Vorteil ist es auch, wenn die gleichen Freelancer für neue Trails gewonnen werden können – so entstehen ganze Cluster an Routen. Im deutschen Bundesland Nordrhein-Westfalen gibt es mit Aachen, Bonn, Düsseldorf und Köln zum Beispiel vier Explorial-Trails, die recht nahe beieinander liegen.

Die Routen sind hauptsächlich für Touristen gedacht, die eine Stadt entdecken möchten. Wie genau neue Städte ausgesucht werden, dafür hat das Unternehmen noch kein ausformuliertes Rezept. «Wir stützen uns auf Touristendaten, brauchen aber immer einen Content Creator vor Ort. Auch die Konkurrenzsituation spielt eine Rolle», so Alther. Beispielsweise werde der Trail in Tarragona, Spanien, sehr gut frequentiert, während das rund 80 Kilometer entfernte Barcelona weniger Buchungen generiere aufgrund konkurrierender Angebote. Hier könnte in Zukunft künstliche Intelligenz Abhilfe schaffen. «Aufgrund aktueller Daten den perfekten Ort für einen neuen Trail zu finden, das wäre genial», sagt Germann. Erste Versuche diesbezüglich laufen bereits.

## «Was tun in Basel?»

Ein Trail kostet, je nach Land, zwischen 6 und 14 Franken pro Person. Man sollte mindestens zu zweit unterwegs sein, damit sich eine kompetitive Dynamik entwickeln kann. Werbung schalten Alther und Germann direkt auf Google. Wer also zum Beispiel nach «Schnitzeljagd» oder «Was tun in Basel» googelt, der stösst so womöglich auf die App. Empfehlungen von bestehenden Kunden nützen dem Unternehmen ebenfalls. Im Ausland setzen sie auf Reiseportale wie Tripadvisor. Weil das Geschäftsmodell der Jungunternehmer saisonal ist – im Herbst haben sie die meisten Kunden, im Winter die wenigsten –, wollen sie die schwankende Nachfrage mit Städten auf der Südhalbkugel ausgleichen. Den Anfang macht das australische Melbourne.

## Fakten und Ansichten

# Bei Mordenden und Richtenden Endende

Über das Gendern ist eine heftige und emotionale Debatte entbrannt. Ob und in welcher Form Sprache geschlechterneutral sein soll, darüber scheiden sich die Geister. Für unseren Autor grenzt es an Bevormundung und ist eine Missachtung der Sprache.

Richard Altorfer

Es geht uns Medizinjournalisten und -journalistinnen nicht anders als andern Journalisten: Manche Autoren und Autorinnen sähen in ihren Texten männliche und weibliche Formen gerne gleich gewichtet, also gegendert, und haben längst vergessen oder weigern sich zu wissen, was ein generisches Maskulinum ist. Und es ist ihnen egal, dass Sternchen, Binnen-Is, Doppelpunkte und dergleichen das Gegenteil dessen bewirken, wonach der natürliche Sprachgebrauch in der Regel strebt: Vereinfachung und bessere Verständlichkeit. Viele Journalisten und Redaktoren halten dem Druck einer militanten, bei jeder Gelegenheit gendern den Minderheit nicht stand. Sie haben dann nur die Wahl, sich dem Sternchen-, Sublinea- oder Binnen-I-Diktat zu beugen oder – schlimmstenfalls – die journalistische Karriere zu kompromittieren. Folge: Sie suchen verzweifelt nach Auswegen. Auch bei der gequälten Sprache selber. Und die scheint tatsächlich einen Ausweg anzubieten. Einen problematischen allerdings: das substantivierte Partizip

Präsens. Es führt, wenn exzessiv und unreflektiert eingesetzt, zu den unsinnigsten Wortschöpfungen. Zum Beispiel zu den «Einwohnenden» (letztmals gehört bei Radio Munot am 14. 7.23).

## Konstruierte Verben

Das Prinzip der Substantivierung von Partizipien ist an sich einfach: Aus einem gendersensiblen Substantiv (den Einwohnern), das eine Personengruppe charakterisiert (und jahrhundertlang niemandem zu Missverständnissen Anlass gab), wird ein Verb konstruiert: «einwohnen», und dieses in einem zweiten Schritt zum genderneutralen «Einwohner» substantiviert. Dumm nur, dass es das Verb «einwohnen» im Duden zwar gibt, dieses allerdings kaum verwendet wird und wenn, dann im Sinn von «mitbewohnen» oder «eingewöhnen». Ein «Einwohner» hingegen ist per definitionem eine Person (egal, ob weiblich oder männlich), die fest eine bestimmte, abgegrenzte Verwaltungseinheit bewohnt bzw. ein zählbares Element von Bevölkerung ist. Natürlich tun Einwohner auch etwas: sie wohnen. Sie sind also, wenn sie zuhause sind, «Wohnende». Aber eben nicht «Einwoh-

**Verzichten wir darauf, unsere mit so vielen Möglichkeiten gesegnete Sprache aus ideologischen Gründen und ohne Nutzen für irgendjemanden zu verstümmeln.**

nende», sondern «Einwohner». Genau wie «Schäfer», obschon sie manchmal «schäfern» (in der Bedeutung «nach den Schafen riechen»), eben keine (generisch neutralen) «Schäfernde» sind, sondern Schäfer oder (immer häufiger) Schäferinnen.

## Es bleibt ein Unterschied

Ein juristischer Kollege mokierte sich über den Strohalm der sich zum Gendern berufen oder gezwungen Fühlenden: Ihm sei bedeutend wohler, wenn er im Gerichtssaal auf Mörder und Richter (oder allenfalls Mörderinnen und Richterinnen) treffe, als wenn darin Mordende und Richtende ihrer substantivierten «Tätigkeit» nachgingen (grammatikalisch: aktivisch sind). In der Wissenschaft mag noch durchgehen. Wenn in TV und Radio die Forscher konsequent von den «Forschenden» und die Lehrer von den «Lehrenden» abgelöst werden, hat das zwar ein genderneurotisches «Gschmäcke», aber na ja, falsch ist es nicht. Beide Begriffe sind, wenns denn unbedingt sein muss, in ihrer nicht aktivi- schen Form akzeptabel (etwa so wie «Reisende» Reisende bleiben, auch wenn sie eine Pause machen). Trotzdem: Der Trend führt zu Missverständnissen und zu einer

Verarmung der Sprache. Bäcker sind nun mal nicht einfach Backende und Lehrer nicht bloss Lehrende, denn Bäcker, die ihren Kindern das Rechnen beibringen, sind ebenfalls Lehrende, aber eben keine Lehrer. So wie Lehrer, die ihr Brot selber backen, zwar Backende sind, aber eben keine Bäcker. Da bleibt ein klitzekleiner, aber entscheidender und eigentlich allen verständlicher Unterschied. Ähnlich unsinnig wird das substantivierte Partizip Präsens übrigens bei Hundehaltern, aus denen Genderer, Genderinnen (was ziemlich gewagte Gruppenzuordnungen sind) und Gendernde «Hundehaltende» machen, auch wenn sie den Hund eben gerade nicht halten (können) – und bei Autofahrern, die, selbst wenn sie im Stau stehen, in «Fahrende» umbenannt werden (eine doppelt problematische Ein- und Zuordnung).

**Fazit:** Wir verzichten darauf, unsere mit so vielen Möglichkeiten gesegnete Sprache aus ideologischen Gründen und ohne Nutzen für irgendjemanden zu verstümmeln.



An der Chilbi8213 im Städtli Neunkirch, gaben sich rund 120 Oldtimer ein Stelldichein.

# Heisse Öfen an der Chilbi8213

Das Publikum strömte am Sonntag nach Neunkirch, angelockt von der Chilbi mit legendärem Oldtimertreff und Corso. Organisiert wurde der Event vom örtlichen Tourismusverein.

**Text und Bilder Daniela Affolter**

NEUNKIRCH. Die Nüchilcher Chilbi8213, die bereits zum fünften Mal stattfand, war einmal mehr ein «Burner». Das Wort «Chilbi» geht zurück auf das altalemannische «kilchwîhi», was so viel bedeutet wie «Kirchweihe» oder «auf einem Rummelplatz stattfindendes Volksfest». Typisch für die Chilbi in Neunkirch waren die Vergnügungen für die Kleinen. Das Rösslikarusell, die Hüpfburg, das Fallbrett, das Bullriding oder das Schminken waren beliebte Stationen. Der Startschuss für den Rummel erfolgte mit dem Gottesdienst um 11 Uhr in der Städtlikirche. Unbestrittenes Highlight der Veranstaltung war aber das Stelldichein der über 100 Oldtimer. Man muss kein Benzin im Blut haben, um sich an den fahrenden Legenden, sonntäglich herausgeputzt, zu erfreuen. Der frisch polierte Chromstahl an den gepflegten Eyecatchern glänzte in der Sonne. Das Wetter war wie bestellt, cabriotauglich und sommerlich heiss. Als Veteranenfahrzeuge gelten Motorfahrzeuge, bei denen die erste Inverkehrsetzung vor mehr als 30 Jahren erfolgte. Am Oldtimertreff in Neunkirch werden aus Platzgründen jeweils Wagen bis Baujahr 1979 zugelassen.

**Geräumige Schlitten, rassige Flitzer**

Wer durch die zugeparkte Vorgasse schlenderte, konnte eine grosse Vielfalt

einzigartiger und seltener Retrofahrzeuge und Edelkarossen, darunter auch Motorräder, bewundern. Jedes Modell war ein Blickfang, der Ford Roadster Deluxe, Baujahr 1931, die kanariengelbe Corvette von Chevrolet oder der klassische Porsche 911 Carrera 3.0 Targa, der nur 480 mal gebaut wurde. Als Publikumsmagnet kristallisierte sich ein edler, schneeweisser Lam-

**«Wir wollten etwas Besonderes machen, das die Besucher anzieht.»**

**Urs Wildberger**  
OK-Präsident

borghini heraus. Auch Urs Wildberger, OK-Präsident und Präsident des Tourismus Vereins Neunkirch, ist Besitzer einer rollenden Markenikone. Sein schwarzer Citroen Traction Avant 11 BL mit Veteraneintrag (Herstellungsjahr 1948), sieht aus wie eine Gangsterlimousine. Das Modell 11 BL gehört zur ersten Serie vorderradangetriebener Citroën-Modelle, die zwischen 1934 und 1957 gebaut wurden. Hinter jeder fahrenden Legende steckt eine Geschichte. Alle Autos wurden im Verlauf der Jahre liebevoll gepflegt, restauriert und zu den Schmuckstücken gemacht, die

sie heute sind. Ein grösserer Hingucker war auch das Oldtimer-Postauto, mit dem Fahrten durch den Klettgau gemacht werden konnten. Charmant und informativ begleitet wurden diese durch die Figur «Becke Bertha», gespielt von Sonja Winkler.

**Mit dem Vintage Car durchs Chläggi**

Eine Oldiefahrt gefällig? Der Corso am Nachmittag durchs Chläggi mit Mitfahrgelegenheit machte das möglich. So ein Anlass würde ohne Sponsoren und viele helfende Hände nicht funktionieren. Der Tourismusverein, der Elternverein, die Pfadfinder, die Landfrauen und viele andere freiwillige Helferinnen und Helfer trugen zu einem gelungenen Fest bei. Für die zahlreichen Sponsoren gab es bereits am Vormittag einen Merci-Apéro. OK Präsident Urs Wildberger sagte: «Wir wollten etwas Besonderes machen, das die Besucher anzieht.» Marcel Essaiva (Organisation Oldtimertreffen) sprach von rund 120 teilnehmenden Fahrzeugen. Verpflegen konnten sich die Besucher in der Festwirtschaft oder beim Städtlibeck, musikalische Töne kamen von der Schluuchmusik Schaffhause, die mit ihrem schmucken, alten Feuerwehrauto anreisten. Das Duo Lucky Boys aus Oberweningen sorgte für Party-Power.



Der feuerrote Chevy Bel Air im historischen Städtli.



Auch Zweiräder von anno dazumal gaben sich die Ehre.



Vor dem Postauto posierte Sonja Winkler alias «Becke Bertha».



Ein Blickfang, der schneeweisse Lamborghini.



Mit ihrem Opel Blitz fuhr die Schluuchmusik aus Schaffhause ein.

# Mordfall Barchetsee kommt vor Gericht

Die Staatsanwaltschaft Thurgau hat im Fall Barchetsee um einen getöteten Ägypter beim Bezirksgericht Frauenfeld gegen zwei Tatverdächtige Anklage wegen Mordes erhoben. Der Prozessbeginn steht noch nicht fest.

Thomas Martens

OBERNEUNFORN. Lange Zeit handelte es sich für die Kantonspolizei Thurgau um einen sogenannten «Cold Case», also einen ungelösten Fall. Erst als das Tötungsdelikt im März 2022 in der TV-Sendung «AktENZEICHEN XY» vorgestellt worden war, kam Bewegung in die Sache. So gab es etwa wertvolle Hinweise zu einem 30 Kilo schweren Betonelement, das zum Versenken der Leiche des ermordeten Ägypters beim Steg im Barchetsee verwendet worden war (die SN berichteten mehrfach). Der 27-Jährige, zuletzt wohnhaft in Hemmental, wurde am 13. Dezember 2007 aus dem See geborgen. Seine Leiche wies mehrere Schusswunden auf. Schon früh stand für die Ermittler fest, dass mindestens zwei Personen an der Tat beteiligt gewesen sein mussten. Eine allein habe die Leiche nicht im See versenken können, so gab es beispielsweise vom Parkplatz des Sees bis zum einige Meter entfernten Steg keine Schleifspuren.

Die Staatsanwaltschaft hat das Untersuchungsverfahren nun abgeschlossen, teilte sie gestern mit. Sie hat die Anklage gegen die beiden Beschuldigten – einen 62-jährigen Schweizer und einen 58-jährigen Italiener – wegen Mordes an das Bezirksgericht Frauenfeld überwiesen. Die Anklage vertritt der stellvertretende Oberstaatsanwalt Patrick Müller. Den beiden Beschuldigten wird vorgeworfen, das Opfer unter einem falschen Vorwand an einen Waldrand in der Nähe von Frauenfeld gelockt zu haben. Dort hätten sie mit einer Pistole mehrmals auf das Opfer geschossen, wobei sie den letzten Schuss gezielt auf den Kopf abgegeben hätten. Anschliessend hätten sie das Opfer nach Oberneunforn transportiert und in den Barchetsee geworfen. Zuletzt lebend gesehen wurde der Ägypter, der seit 2004 mit einer Schweizerin verheiratet war, am Abend des 10. Dezembers 2007. Er war zusammen mit Bekannten in einem Lokal an der Webergasse in der Schaffhauser Innenstadt. Sein zunächst verschwundenes Auto, ein schwarzer Fiat Punto mit auffälligem Flammenmuster auf beiden Seiten, wurde fünf Tage später verschlossen auf dem Parkplatz des Schaffhauser Restaurants «Schützenhaus» an der Rietstrasse entdeckt.

## Umfangreiche Ermittlungen

Vor rund fünf Jahren wurde das Verfahren im Rahmen einer «Cold Case»-Aufarbeitung erneut aufgerollt. Staatsanwaltschaft und Kantonspolizei führten in der Folge umfang-



Im Bereich des Stegs im Barchetsee wurde am 13. Dezember 2007 die Leiche des Ägypters entdeckt.

BILD THOMAS MARTENS

## «Wir gehen von einem sehr brutalen Verbrechen aus.»

Fabian Mörtl  
Sprecher Staatsanwaltschaft Thurgau

reiche Ermittlungen durch und setzten dabei unter anderem verdeckte Ermittler, Observationen und weitere technische Überwachungen ein. Wo und wie diese erfolgt waren, ob etwa auch im Ausland, wollte der Sprecher der Staatsanwaltschaft, Fabian Mörtl, nicht bekannt geben: «Dazu äussern wir uns zu diesem Zeitpunkt nicht. Es war wie eine Puzzlearbeit. Wir haben aus verschiedenen Ermittlungsergebnissen ein Gesamtbild erhalten.»

Nach mehrjähriger intensiver Ermittlungsarbeit konnten im August 2022 der Schweizer bei der Einreise am Grenzübergang in Barmen und der Italiener an seinem Wohnort in Schaffhausen festgenommen werden. Für den angeklagten Schweizer, der sich seitdem in Untersuchungshaft befindet, hat die Staatsanwaltschaft Sicherheitshaft beantragt. Damit würde er bis zur Rechtskraft des Urteils hinter Gittern verbleiben. Der Italiener war ursprünglich nach seiner Festnahme ebenfalls in U-Haft, ist mittlerweile aber auf freiem Fuss. «Nachdem er Haftbeschwerde erhoben hatte, entliess ihn das Obergericht im November 2022 aus der

Haft», erklärt Mörtl. Dass diesem Angeklagten damit eine geringere Tatbeteiligung vorgeworfen wird, lässt sich gemäss Mörtl daraus aber nicht ableiten. «Über die individuellen Tatbeiträge der beiden Angeklagten äussern wir uns erst anlässlich der Hauptverhandlung.» Wann diese beginnt, kann Mörtl nicht sagen. Das Bezirksgericht hat nach eigener Auskunft noch keinen Termin festgesetzt.

Für die Staatsanwaltschaft ist es aber auf jeden Fall ein grosser Erfolg, dass es dazu kommt. «Wir gehen von einem sehr brutalen Verbrechen aus. Umso bedeutsamer ist es, dass wir in dem Fall, der ja vorher ein «Cold Case» war, unter Einsatz sehr vieler Mittel doch noch Tatverdächtige ausfindig machen und nun zur Anklage bringen konnten», so Mörtl. Zur Klärung des Tötungsdelikts hatte das Thurgauer Justizdepartement im April 2008 eine Belohnung von 10000 Franken ausgesetzt. Diese wurde laut Mörtl bisher noch nicht ausbezahlt. Bis zu einem rechtskräftigen Urteil gilt für beide Angeklagten die Unschuldsvermutung.

# Familie Dimitri begeistert auf der ganzen Linie

Das Dimitri-Trio, bestehend aus Nina Dimitri, Silvana Gargiulo und Samuel Müller, sorgte am Sonntag beim Theaterfestival NordArt für Unterhaltung auf höchstem Niveau.

Margrith Pfister-Kübler

STEIN AM RHEIN. «Randvoll. Das isch z er warte gsi», dieser Satz ist am Sonntagabend in der Warteschlange vor dem Asylhof in Stein am Rhein immer wieder zu hören. Dimitri-Zauber liegt in der Luft. Die Aufführung war im NordArt-Programm für die Klosterbühne angesagt. Doch da hätte der Platz nie und nimmer ausgereicht. «Wäre hinten die Hauswand nicht gekommen, hätten wir noch mehr Plätze vor der Asylhofbühne verkaufen können», erklärt Klappstühle verteilend Marcel Buser, zuständig für die technische Leitung. Etwas über 300 Besucher finden Platz. «Perfekte Organisation», wird gelobt.

Zirkusmusik ertönt. «Danke, dass Sie alle zu uns gekommen sind und den «Tatort» ausgelassen haben», freut sich Simon Gisler von der Festivalleitung und schaut beglückt über den wirklich randvoll besetzten Asylhof. Die Bühne im Asylhof präsentiert sich schwarz. Einfach nur schwarz. Klaviertöne. Ein altes Piano rollt gespenstisch herein. Programmtitel: «Questo e quello – Dies und

das». La Familia Dimitri, das Trio Nina Dimitri, Silvana Gargiulo und Samuel Müller, setzt sich in Szene mit Piano, Trompete, Stimmen und Körpersprache. «Chi, chi, chi». Die Besucher lassen sich mitreissen, tosender Applaus. Lachen. «So herzig», ist im Publikum zu hören. Irre gut gelaunt und mit poetischem Optimismus zieht die schwergewichtige Silvana Gargiulo in einen Seilstrick hinein. Sie entlockt gestenreich zwischen dem zu- und aufklappenden Klavierdeckel den Tasten Töne. Nina Dimitri singt. Samuel Müller fasziniert als Mann mit dem Velorad. Mit fragendem Gesichtsausdruck schaut er ins Publikum, eine Besucher-Stimme unterbricht die Stille: «Do fehlt dä Schluuch.» Der Velomensch stottert vor sich hin, sucht Worte: «Ich – ich – ich bin ein Physiker-Acteur.» Seine Forschung gilt dem sich drehenden Rad. Und schon wirkt das irre subtile Zusammenspiel und wird unterbrochen durch den lauten Gesang von der knallrot sexy gekleideten Nina Dimitri, «Oh Tannenbaum ...» bis «Oh Donna Klara, ich hab dich tanzen geseh'n».

## Zelebrierte Stilbrüche

Und so sprudelt Szene um Szene. Musikalisch und komisch werden Vorgänge und Figuren miteinander verbunden, ausgewechselt und Stilbrüche stilvoll zelebriert. Subtile Effekthascherei lässt die Herzen des Publikums höherschlagen. Nina Dimitri, die singende Geschichten-

erzählerin und Komödiantin, ist grossartig. Für die lateinamerikanischen Volkslieder begleitet sie sich selbst mit der Gitarre und dem Charango. Das Trio beweist mit überraschenden Variationen, während ein Stuhl fliegt und Silvana Gargiulo (sie tritt heute mit ihrem Solo-Programm auf der Klosterbühne auf) Blumen hervorzaubernd mit Klavierdeckel- und Lichttricks kämpft. Bravorufe im Publikum.

Emotional blitzt und funkelt es in der südamerikanischen Show des Trios. Die

gegliederte, organisch gewachsene Poesie ist einmalig. Auch die clowneske Zauberkunst des Rädlihdrehens und die singende Säge von Samuel Müller. Welche Vorstellungs- und Effektknüpfungen das Trio auslöste, war an den spontanen Reaktionen des Publikums zu hören. 75 Minuten ohne Pause enthusiastische Unterhaltung auf höchstem Niveau. Die Stimmung ist hochgeschraubt, das Publikum dankt mit prasselndem Applaus für diese perfekte Ensembleleistung. Zugaben. Zugaben.



Dieser lateinamerikanisch angehauchte Auftritt zündete am Dimitri-Abend ganz speziell, v.l. Silvana Gargiulo, Nina Dimitri und Samuel Müller. BILD MARGRITH PFISTER-KÜBLER

## Höri-Musikfestival mit vergnüglichen Brahmswalzern

ÖHNINGEN. Am Samstagabend fand das zweitletzte Konzert der elftägigen Höri-Musiktage im Klosterhof des Öhninger Chorherrenstifts statt. Hilde von Massow, die rührige Gründerin und Vorsitzende des Musikfestivals, darf mit Freude stolz darauf sein, auf welchem hohem Niveau die Konzertreihe inzwischen angekommen ist. Alle Aufführungen stiessen – wie die Besucherzahlen zeigten – auf grosses Interesse und begeistertes Echo bei Freunden der klassischen Musik. Zahlreiche Spitzenmusikerinnen und -musiker aus der Region und ganz Europa hatten sich auch dieses Jahr wieder eingefunden, um das Publikum an dem geschichtsträchtigen Ort zu erfreuen. Diesmal sprengte auch die Vielseitigkeit des Programms alle Grenzen.

Zwei Zyklen op. 52 und op. 65 mit charmanten Liebesliederwalzern als musikalische Nachdichtungen über osteuropäische, volkstümliche Texte hatte Johannes Brahms komponiert, wovon die ersteren bis heute einen hohen Bekanntheitsgrad geniessen. 1870 führte er sie in der Hofburg Wien, zusammen mit einem Gesangsquartett, vierhändig mit seiner verehrten, geliebten Freundin und Pianistin Clara Schumann auf, wo sie zu einem durchschlagenden Erfolg wurden. In den folgenden Jahren wurden die vier Stimmen öfter auch chorisches besetzt, wogegen sich Brahms ursprünglich gewehrt hatte. In Öhningen sangen Ivana Rusko, Sopran, Judith Thielsen, Alt, John Heuzenroeder, Tenor, und Lukas Singer, Bass. Begleitet wurden sie von dem wunderbaren Klavierduo Mariana Popova und Burkhard Kehring, die als Pianisten von hohem internationalen Rang keine musikalischen Wünsche offenliessen. Das zusammengewürfelte Gesangsensemble hingegen zeigte im ersten Teil etwas Mühe, einen runden Gesamtklang herzustellen, zu oft dominierten Sopran und Tenor stimmlich die beiden andern, und das Ganze kam zu konzertant und ernsthaft daher. Den neckischen Charme der entzückenden, humorvoll schwärmerischen und leichtfüssigen Miniaturen, welche schauspielerisches Potenzial enthalten, suchte man vergebens.

## Stimmiger zweiter Teil

Überzeugender wirkte nach der Pause der selten zu hörende Liederzyklus op. 65, den Brahms ein paar Jahre später komponierte. Dieser besteht zu einem grossen Teil aus Liedern für eine einzelne Solostimme, was jedem der Sängerinnen und Sänger Gelegenheit bot, sich frei zu entfalten. Somit kamen innig beseelte, wehmütig ernste, leidenschaftlich dramatische und schwärmerisch blühende Töne berührend zum Ausdruck, und die Stimmen hatten sich im ausgewogenen Quartett gefunden. Das hochsensible Klavierduo inspirierte mit seinem Part durch farbige, liebevolle Details und zog zusammen mit den Singstimmen das Publikum in den Bann der wundervollen Musik. Und siehe da: «Ein kleiner hübscher Vogel» flog in der Zugabe beschwingt und befreit daher – und das Publikum war restlos begeistert. (gzf)

## Journal

### Strassensperrung an der Steiner Rheinbrücke

STEIN AM RHEIN. Aufgrund des Ausbaus einer Scheune am Fischmarkt wird ein Kran benötigt. Für dessen Transport muss am Donnerstag, 17. August, zwischen 8.30 und 9.15 Uhr, die Kantonsstrasse auf der Strecke Chirrhofplatz-Rhigass-Rheinbrücke für den motorisierten Verkehr gesperrt werden. Ausgenommen sind Fussgänger und Velofahrer.

# «Igel sind in der Regel gifttolerant»

In einem Gütighausemer Garten wurde ein Igel mit Schaum vor der Schnauze gefunden. Kurze Zeit darauf ist das Tier gestorben. War das gesprühte Pflanzenmittel für dessen Ableben mitverantwortlich? Simon Steinemann, Geschäftsleitungsmitglied vom Igelzentrum, erklärt.

Mirza Hodel

GÜTIGHAUSEN. Eine wohl nicht alltägliche Szene ereignete sich irgendwann im Mai in einem heimeligen Privatgarten: Ein Igel streifte am helllichten Tag in einer Gartenwiese umher und ist ein paar Stunden später in der Nähe eines Sitzplatzes gestorben. «Wir waren verunsichert, ob es der Igel war, den wir letztes Jahr durch den Winter gebracht hatten», schrieb Marlies Bosshard aus Gütighausen mit ihrem Partner Thomas Kupper in der «Dorfposcht». Das Paar beobachtete, wie der Igel am Nachmittag – laut Bosshard eine für Igel oft unübliche Aufenthaltszeit – in ihrer Wiese umherstrich. Die kleinen stacheligen Vierbeiner seien eher dafür bekannt, mehrheitlich in der Nacht unterwegs zu sein. Ob Füchse, Katzen oder Marder: Das Paar hält mit einer Wildtierkamera die nächtlichen Besuchenden auf dem Grundstück fest. Als sie den Igel mit Schaum vor der Schnauze finden, steht für beide fest: Das Tier starb an einer Vergiftung. «Igel sind bekannt dafür, dass sie nachts aufgrund der Futtersuche weit umherziehen. Dabei begegnen sie oft Giften wie Roundup oder giftigen Schneckenkörnern», stellten Bosshard und Kupper als These für die Todesursache auf.

Bei der Frage, ob der besagte Igel aus Gütighausen indirekt durch ein pflanzliches Gift getötet wurde, rät Simon Steinemann, Geschäftsleitungsmitglied vom Igelzentrum Zürich, zur Vorsicht: «Igel sind in der Regel gifttolerant. Obwohl ich kein Tiermediziner bin, denke ich, dass die Leute in der Regel Igel gerne haben.» Bei einer möglichen Vergiftung sei es laut Steinemann immer eine Frage, ob ein Igel absichtlich vergiftet wurde oder ob dieser unabsichtlich etwas Toxisches, wie zum Beispiel Rattengift, gefressen habe.

## Nur verletzte Tiere einfangen

Was gilt es zu tun, wenn man einen Igel findet? «Am besten beobachtet man das Tier. Ist es mager, hinkt oder ist das Tier verletzt?», erklärt Simon Steinemann und fügt hinzu: «Ein Wildtier sollte man immer nur mit einem Grund einfangen und in die Station bringen.» Für eine Einschätzung



Jeder, der einen verletzten oder schwachen Igel in seine Obhut nimmt, ist gemäss Naturschutzgesetz verpflichtet, sich so rasch wie möglich mit einer qualifizierten Igelfachstelle in Verbindung zu setzen.

BILD ZVG/IGELZENTRUM ZÜRICH

ist, laut Steinemann, die Webseite «Beurteilung des Igels» von Nutzen. Dort seien viele Krankheitsanzeichen für Igel publiziert. Röcheln, Husten, Hinken oder sichtbare Verletzungen am Körper seien neben anderen als Anzeichen für eine mögliche Erkrankung als Anhaltspunkt aufgeführt.

## Die Tagesaktivität der Igel

«Nicht jeder tagaktive Igel ist per se krank. Ob Frühling, Sommer oder Herbst: Die Tagesaktivität der Igel wechselt je nach

## «Nicht jeder tagaktive Igel ist per se krank.»

Simon Steinemann  
Geschäftsleitungsmitglied  
Igelzentrum Zürich

Jahreszeit», so der Fachmann weiter. Ein Aufenthalt eines Igels in der Pflegestation ist mit einem Spitaleintritt vergleichbar. «Es gibt ein Patientenblatt, der Igel wird gewogen und vor der Freilassung gesund gepflegt», so Steinemann.

## Rasenroboter sind grössere Gefahr

Und wie lange bleiben die Igel im Zentrum? «Ein Igel hält sich durch das Jahr gemessen im Durchschnitt drei Wochen im Zentrum auf. Eine gewisse Anzahl stirbt

aber bereits in den ersten Tagen», so Steinemann. Eine Einschlüferung komme nur dann infrage, wenn die Igel nicht mehr munter genug werden, um in der Freiheit zu überleben.

Grössere Gefahren als beim pflanzlichen Gift sieht Steinemann bei der Verwendung von Rasenrobotern; diese könnten die kleinen Tiere am Körper verletzen. Bei verletzten Igelunden empfiehlt Steinemann die Seite «proigel.ch» oder «igelzentrum.ch» als Informationsplattform.

# «Chuesy»: Musik und Tanz im Kuhstall

Der Laufstall von Biobauer Konrad Langhart wurde am Sonntag zur Bühne der Musikerin Barbara Schirmer und der Tänzerin Mahalia Horvath. Das Publikum war begeistert, nur die Kühe probten den «Aufstand».

Ursula Fehr

OBERSTAMMHEIM. Kurz vor 17 Uhr sind die Strohballen, Bänke und Stühle im Stall des Trottengartens in Oberstammheim besetzt. Barbara Schirmer steht vor ihrem Schlagzeug, bestehend aus Hackbrett, Kuh-Hörnern und Drums, und Tänzerin Mahalia Horvath rollt einen grossen Teppich auf dem Stallboden aus. Die Kühe und das Kälbchen schauen neugierig zu, aber der Stier blickt misstrauisch aus dunklem Fell. Im Publikum sitzen auch Kinder, ein Baby schläft auf einer Strohbänk, gegen seine Mama gelehnt. Hunde und auch eine Katze gesellen sich dazu, ausserdem schwirren Schwalben im Dachstock herum und natürlich auch einige Fliegen. Ein Pferd wiehert erwartungsvoll.

## Der Stier sucht das Weite

Eine Glocke mit warmem Klang eröffnet die Begegnung mit der Kuh, doch das scheint dem Stier nicht zu passen. Er verlässt schwerfällig, aber entschieden den Stall und stolziert ins Freie, die Kühe hintennach, und ganz zuletzt – etwas unentschlossen – auch das Kälbchen. Inzwischen sitzt die Musikerin am Hackbrett. Ihre Kollegin redet in Gummistiefeln mit dem Vieh: «Joo huu, hallo du.» Tatsächlich, die Kühe muhen von draussen zurück, auch das Pferd meldet sich wieder. Barbara Schirmer lässt ihren «Hang» ertönen,

eine Schweizer Erfindung als Variante einer Marimba-Steeldrum. Mahalia Horvath tanzt zu den Tönen, lässt sich inspirieren, dirigieren, leiten wie eine Stabpuppe, wird dann aber zunehmend freier und improvisiert ihre Visionen zum Thema Kuh. Mit Stiefelchen und Kopfputz stellt sie als Model über den Laufsteg, verzieht ihr Gesicht zur Grimasse, wird sozusagen zur Kuh und genießt die begeisterten Lacher.

Die Beiträge fliessen ineinander, und kleine Pausen machen den künstlerischen Event zum Gesamtwerk mit dem zwei- und vierbeinigen sowie gefiederten Publikum und somit zur echten Begegnung. So labbert das inzwischen aufgewachte Baby seine ersten Silben

und schwingt seine strammen Ärmchen. Nur die Kühe bleiben draussen. Wegen der Kartoffeln, die Petra Langhart als Lockvogel ins Stroh legt, stapfen sie schliesslich zurück, aber nur, bis alle gefunden und gefressen sind.

Der Abschluss der beiden Künstlerinnen mit vier Holzschlägern am Hackbrett wird jedoch wieder mit Muhen, Bellen und Wiehern – aber auch kräftigem Applaus – belohnt, und Barbara Schirmer dankt ihrerseits: dem vielfältigen Publikum, dem Ehepaar Petra und Koni Langhart und der Vermittlerin und Hackbrettschülerin Ingrid Brupbacher. «Das ganze Vieh lauschte während der Hauptprobe aufmerksam im Stall, jetzt war es lieber draussen.»



In «Chuesy» nähern sich Barbara Schirmer (r.) (Musik) und Mahalia Horvath (Tanz) neugierig und respektvoll der Kuh.

BILD URSULA FEHR

# Sonderausstellung mit Trouvaillen aus dem Archiv

In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt in der Sonderausstellung im Ortsmuseum Rafz auf Trouvaillen aus der umfassenden Sammlung des Museums.

RAFZ. Das Rafzer Ortsmuseum ist im 1784 gebauten Dreissässenhaus im Oberdorf eingerichtet. Nebst einem festen Ausstellungsteil, wo einerseits die Wohnkultur mit Küche, Stube sowie Schlafzimmer einen Schwerpunkt bilden, haben auch alte und vollständig erhaltene Werkstätten von Handwerkern eine Heimat gefunden.

Um eine Abwechslung zu bieten und einen anderen Einblick in die Geschichte von Rafz zu gewähren, organisiert die Museumskommission alle Jahre eine wechselnde Sonderschau. «Wir haben als Ausstellungsmacher für die diesjährige Sonderausstellung unsere Lagerbestände und Archive durchsucht und spezielle Trouvaillen für die Ausstellung zusammengestellt», schreiben die Museumsverantwortlichen auf ihrer Homepage.

## Alte Fotos und Persönlichkeiten

Bei einem Museumsbesuch am vergangenen Sonntagnachmittag konnten diese Trouvaillen bestaunt werden. Ausgestellt wurden unter anderem auch alte Fotos aus dem Jahr 1915, welche Eglisau noch vor dem Kraftwerkbau mit der alten Holzbrücke zeigen, die

weiter oberhalb als heute bei der Kirche den Rhein quert.

Eine der porträtierten Persönlichkeiten aus der jüngeren Geschichte von Rafz ist der 1923 geborene Albert Sigrüst. Er war als Gemeindepräsident, Kantonsrat und Regierungsrat tätig und hat auch in der Entwicklung der aufstrebenden Gemeinde im Rafzerfeld seine Spuren hinterlassen. Ihm wurde vor bald 40 Jahren von der Bürgergemeindeversammlung das Ehrenbürgerrecht für seine grossen Verdienste verliehen.

In diesem Jahr hätte kürzlich Professor J.J. Graf seinen 169. Geburtstag feiern können. Der 1925 verstorbene Rafzer wird als wahrer Rafzer Bürger gezeigt, welcher an der höchsten Lehranstalt in Zürich tätig war. Er war ein grosser Naturfreund und eifriger Förderer des Heimatschutzes. Der Plan und die Ausführung des neuen Kirchturms ist ebenfalls sein Werk. Auch eine von Hans Conrad Gyger 1644 geschaffene Karte zeigt detailliert das Rafzerfeld mit dem unteren Tösstal, dem westlichen Teil des Weinlandes bis Nahhausen sowie das angrenzende Deutschland.

Bis zum Saisonende wird das Ortsmuseum mit weiteren Attraktionen aufwarten. Am 8. Oktober ist eine musikalische Führung geplant, und am 12. November steht das traditionelle Brotbacken im museumseigenen Kachelofen auf dem Programm. (RoMi)

## Vor den WM-Halbfinals: von Spaniens Aufstieg bis Australiens Euphorie

Schon vor den Halbfinals heute und am Mittwoch steht fest, dass sich in Ozeanien ein Team erstmals in die Siegerliste der Frauen-WM eintragen wird. Auch der von einer riesigen Euphorie getragene Co-Gastgeber Australien darf noch träumen.

**FUSSBALL.** Die Australierinnen spielen am Mittwoch gegen England um den Einzug in den am Sonntag stattfindenden Final. Bereits heute kommt es zwischen Spanien und Schweden zum rein europäischen Duell. Ein Blick auf die vier verbliebenen Titelkandidaten:

### Spanien: Der steile Aufstieg

Nimmt man die WM-Historie als Massstab, ist Spanien der Kleine unter den letzten vier Teams. Der Frauen-Fussball benötigte eine Weile, bevor er sich im Land etablierte. An den ersten sechs WM waren die Spanierinnen nicht mal dabei, in diesem Jahr schafften sie es zum ersten Mal über den Achtelfinal (5:1 gegen die Schweiz) hinaus. Und doch wird Spanien hoch gehandelt. Denn zum einen spielt das Team des umstrittenen Nationalcoaches Jorge Vilda bisher mit Ausnahme des 0:4 im letzten, unbedeutenden Gruppenspiel gegen Japan an dieser WM gross auf. Zum anderen ist Spanien auf Juniorenstufe schon längst die dominierende Nation: Aktuell hält die U19 den EM- und die U20 den WM-Titel. Auf U17-Stufe scheiterten die jungen Spanierinnen vor wenigen Wochen erst im EM-Final.

### Schweden: Das lange Warten

Für die Schweizer Nationalspielerinnen lohnt sich der Blick auf den ersten Halbfinal besonders: In der ab September erstmals ausgetragenen Nations League treffen sie auf Spanien und Schweden. Die Schwedinnen haben den eindrücklichsten Weg in den Halbfinal hinter sich: Mit den USA und Japan eliminierten sie zwei frühere Weltmeister und zwei der meistgenannten Titelfavoriten. Der WM-Titel wäre verdienter Lohn für das als Goldene Generation betitelte Team, das bereits an den letzten zwei WM- und EM-Turnieren bis in den Halbfinal vorgestossen war und bei den Olympischen Spielen in Tokio erst im Final an Kanada scheiterte. Obwohl die Skandinavie-



Die Australierinnen haben in der Heimat eine Euphorie ausgelöst. Gerne würden sie weiter jubeln an der WM.

BILD KEY

rinnen seit je her im Frauen-Fussball vorne mitmischen, reichte es nur zu einem Titel: 1984 gewannen sie die allererste EM.

### Australien: Auf der Euphoriewelle

Australiens schwedischer Nationalcoach Tony Gustavsson war nach dem Penaltykrimi im Viertelfinal gegen Frankreich nicht danach, auf die Euphoriebremse zu treten: «Ich glaube, dieses Team kann die nächste Generation inspirieren, es kann ein Erbe hinterlassen, das viel grösser ist als Fussball.» Die Bilder und die Berichte aus Down Under unterstreichen die Worte des 50-Jährigen: Australien steht Kopf. Das Penaltyschiessen gegen Frankreich verfolgten über 7 Millionen Fans in Australien vor den Bildschirmen. Das letzte Mal, dass ein Sportevent im Land ähnlich viele Zuschauer in den Bann zog, war beim 400-m-Lauf von Cathy Freeman an den Olympischen Spielen in Sydney vor 23 Jahren. Auch ohne den zu Turnierbeginn verletzten Stürmerstar Sam Kerr in der Startformation überzeugten die Australierinnen. Seit der Schock-Niederlage gegen Nigeria in der Vorrunde kassierten die «Matildas» gegen Olympiasieger

Kanada, Dänemark und Frankreich kein Gegenor mehr.

### England: Mit viel Selbstverständnis

Den Engländerinnen läuft es, seit die Niederländerin Sarina Wiegman Nationalcoach ist: In 37 Spielen mussten die «Lionesses» nur einmal als Verliererinnen vom Platz, im letzten Sommer holten sie bei der Heim-EM ihren ersten grossen Titel. In Australien und Neuseeland hielten sie sich bislang im Turnier, ohne spielerisch überzeugen zu müssen – im Achtelfinal zum Teil in Unterzahl und dank dem gewonnenen Penaltyschiessen gegen Nigeria. Englands Frauen strahlen – anders als ihre männlichen Kollegen – ein gewisses Selbstverständnis aus. Dabei spricht durchaus das eine oder andere vor dem Halbfinal gegen sie: Die einzige Niederlage in der zweijährigen Amtszeit von Wiegman gab es vor vier Monaten ausgerechnet gegen Australien, die Resultate in diesem Jahr sind nicht weltmeisterlich, und mit Lauren James fehlt dem ohnehin verletzungsgeplagten Team am Mittwoch eine weitere wichtige Stütze (gesperrt). (sda)

### Die WM-Halbfinals

Heute spielen in Auckland/NZL um 10 Uhr (MESZ), Spanien gegen Schweden. Morgen spielen in Sydney/AUS um 12 Uhr, Australien gegen England.

## Ausnahmezustand rund um Servette Genf

7457 Tage nach der Eröffnung des Stade de Genève wird die Arena zum zweiten Mal ausverkauft sein. Rund um Servette herrscht vor dem Rückspiel gegen die Glasgow Rangers in der Champions-League-Qualifikation Euphorie und Optimismus.

### Laurent Ducret, Genf

**FUSSBALL.** Nach dem Horrorstart und dem Platzverweis gegen Mittelfeldarbeiter David Douline in Glasgow letzte Woche hätte das Duell mit Schottlands Rekordmeister zum Drama werden können. Doch Servette rettete sich in eine knappe 1:2-Niederlage, die für das Spiel von heute Abend alles offen und von der erstmaligen Qualifikation für die Gruppenphase der Champions League träumen lässt. Nachdem Servette gut 20 Jahre warten musste, um wieder ein Heimspiel vor voller Kulisse zu bestreiten, könnte es nun Schlag auf Schlag gehen. Am kommenden Dienstag würde im Idealfall das Playoff-Hinspiel in Genf anstehen, voraussichtlich gegen die Niederländer vom PSV Eindhoven. Eine Partie, die fraglos auf genauso viel Reso-

nanz stossen würde, wie jene gegen die Rangers. Es geht um einiges am heutigen Dienstag, auch wenn Servette selbst bei einer Niederlage zumindest die Gruppenphase der zweitklassigen Europa League auf sicher hat. Nur schon der Einzug in die Playoffs würde die in dieser Saison eingespielten Europacup-Prämien auf fünf Millionen Franken anwachsen lassen. Von Druck will Enzo

Crivelli, der nach seiner Sperre im Hinspiel wieder zur Verfügung steht, trotz vollem Haus und möglichem Millionen-Check aber nichts wissen: «Ein Europacupspiel vor 30 000 Zuschauern zu bestreiten, ist meiner Meinung nach normal. Der Staff, die Mannschaft und die Stadt sind bereit. Der Druck wird auf den Rangers lasten.» «Die Fans werden uns antreiben», blickt der französische

Stürmer voraus. «Die Müdigkeit ist aufgrund der vielen Spiele sicher da, aber wir werden sie vergessen.» Schliesslich habe man die gesamte letzte Saison gekämpft, um nun die vielen Matches zu haben – es wird der achte in dreieinhalb Wochen sein.

### Stevanovic wieder im Kader

Die Hereinnahme von Crivelli dürfte eine von drei personellen Anpassungen sein, die Trainer René Weiler im Vergleich zum Hinspiel vornimmt: Gaël Ondoua ersetzt wohl den gesperrten Douline, und Anthony Baron erhält den Vorzug gegenüber Bradley Mazikou auf der linken Seite der Abwehr.

Der begnadete Assistgeber Miroslav Stevanovic wird hingegen nicht von Beginn weg spielen, hat aber seine Verletzung auskuriert und steht im Kader. «Er könnte ins Spiel kommen», stellte Trainer Weiler in Aussicht. Ansonsten liess sich der 49-jährige Zürcher, der einst auch den FC Schaffhausen trainiert hat, einen Tag vor dem Match nicht in die Karten schauen. «Es liegt an uns, gut ins Spiel zu kommen, bereit zu sein, das Spiel zu gewinnen und gut zu verteidigen. Eines ist sicher: Wir haben immer noch die Möglichkeit, uns zu qualifizieren.» (sda)



Servette (links Enzo Crivelli und rechts Trainer René Weiler) wollen heute Grosses erreichen.

BILD KEY

## Zakaria wechselt zu Monaco

**FUSSBALL.** Der Schweizer Internationale Denis Zakaria wechselt vom italienischen Rekordmeister Juventus Turin zum französischen Erstligisten Monaco. Beim Sechsten der vergangenen Ligue-1-Saison unterschreibt Zakaria einen Fünfjahresvertrag. Im Fürstentum trifft er nicht nur auf seine Nationalmannschaftskollegen Köhn und Embolo, sondern auch auf den ehemaligen YB-Trainer Adi Hütter. Mit dem Österreicher arbeitete Zakaria schon bei Gladbach zusammen, wo er seine bisher erfolgreichste Zeit hatte. Zuletzt war die Karriere des 26-jährigen Genfers ins Stocken geraten. Seit seinem Wechsel vor eineinhalb Jahren von Gladbach zu Juventus Turin lief es für Zakaria nicht wunschgemäss. War er bei den «Fohlen» noch unumstrittene Stammkraft, lief er für die «alte Dame» nur 15 Mal auf. Auch die Ausleihe zu Chelsea brachte nichts. Die Ablösesumme soll 20 Millionen Euro betragen. (sda)

### Sportjournal

#### Stuttgart senkt Promillegrenze im Stadion

**FUSSBALL.** Der VfB Stuttgart hat seine Stadionordnung angepasst und zur kommenden Saison die Promillegrenze gesenkt – von 1,4 auf 1,0. In der vergangenen Spielzeit sei es in der Arena zu «auffallend mehr Sanitäts- und Ordnungsdienstleistungen wegen alkoholisierter Besucherinnen und Besucher gekommen, die verunfallt waren oder aufgrund ihres Zustandes medizinisch versorgt werden mussten», teilte der Klub mit. Man sehe dieser Entwicklung mit Sorge entgegen und habe sich deshalb mit den Behörden darauf verständigt, die festgeschriebene Grenze auf 1,0 Promille zu senken. Zudem würden die Alkoholkontrollen beim Eingang sowie im Stadion verstärkt.

#### Nationalspieler Ward-Prowse zu West Ham

**FUSSBALL.** West Ham United gibt die Verpflichtung des englischen Nationalspielers James Ward-Prowse von Southampton bekannt. Die Ablösesumme für den 28-Jährigen soll gemäss Medienberichten 35 Millionen Euro betragen. Der Mittelfeldspieler unterschrieb bei den Hammers einen Vierjahresvertrag bis Juni 2027. Für Southampton absolvierte Ward-Prowse in zehn Jahren 410 Spiele. Er war Captain, als der Verein letzte Saison in die Championship abstieg.

### Sport am TV

Dienstag, 16. August

**SRF zwei.** 09.30 Fussball: WM Frauen. Spanien - Schweden. 20.00 sportflash. 22.35 sportflash.

**RTS deux.** 20.05 Fussball: Champions League. Qualifikation, Servette - Glasgow Rangers.

**blue Z.** 17.45 Sport kompakt.

**ORF 1.** 20.25 Fussball: Champions League. Qualifikation, Sturm Graz - PSV Eindhoven.

**Eurosport.** 15.45 Rad: Dänemark-Rundfahrt, 1. Etappe.

**Sport-Agenda.** Fussball international. Champions League/3. Qualifikationsrunde/Rückspiele: 20.30 Servette Genf (mit Trainer Weiler) - Glasgow Rangers.

**Fussball regional.** Fussball. Testspiel: 20.00 FC Thayngen 1 (3.) - FC Bösingen (4.) (Stockwiesen, Thayngen).

**Rad.** Bahn in Zürich-Oerlikon; SM Sprint-Omnium.

## Die Suche nach dem Nachfolger von Mancini läuft

FUSSBALL. Nach dem überraschenden Rücktritt von Roberto Mancini als Italiens Nationaltrainer wird dringend ein Nachfolger gesucht. Napolis Meistercoach steht hoch im Kurs. Italienischen Medienberichten zufolge wird vor allem der Ex-Trainer von Napoli, Luciano Spalletti, als Kandidat für die Nachfolge von Mancini gehandelt. Die Sportzeitung «Gazzetta dello Sport» spekulierte am Montag ausserdem, dass Antonio Conte, zuletzt Trainer bei Tottenham, als neuer Nationalcoach infrage kommen könnte.

Mancinis Rücktritt traf den italienischen Fussball völlig unvorbereitet. Die «Gazzetta dello Sport» schrieb gar von «einem der absurdesten Tage in unserer Fussballgeschichte». In der Qualifikation für die EM 2024 liegt Italien mit drei Punkten aus zwei Spielen auf Rang drei seiner Gruppe. Bereits im September stehen die Partien gegen Nordmazedonien und die Ukraine an. Angesichts dieser «wichtigen Verpflichtungen» wollte der Fussballverband bereits in den kommenden Tagen den neuen Nationaltrainer bekannt geben.

Spalletti hatte erst nach dem Gewinn des Meistertitels mit Napoli angekündigt, eine Auszeit zu nehmen. «Ich muss ein Jahr aussetzen. Ich bin ein bisschen müde», sagte er damals im italienischen Fernsehen. Gleichzeitig schwärmte er von einem Engagement als Nationaltrainer. «Eine Nationalmannschaft zu trainieren, wäre sehr reizvoll», sagte er damals. Conte, der neben Juve, Inter, Chelsea und Tottenham auch schon von 2014 bis 2016 das italienische Nationalteam gecoacht hat, ist seit seinem Aus bei Tottenham Ende März vertragslos. Die «Gazzetta dello Sport» berichtete von einem grossen Interesse Contes an einer Rückkehr zur Nationalmannschaft. (sda)

Die erste Einsatzmöglichkeit hat Ndoeye beim Neunten der letzten Saison am nächsten Montag in der Serie A daheim gegen die neu auf Noah Okafor zählende AC Milan. Vor Ndoeye hatten unter anderen schon Zeki Amdouni, Andy Diouf, Andy Pelmar, Andi Zeqiri, Darian Males und Kasim Adams den Klub verlassen. Der immense Substanzverlust bleibt nicht ohne Folgen: Der FCB scheiterte in der Qualifikation für die Conference League gegen die Kasachen von Tobol Kostanai und startete mit nur drei Punkten aus vier Partien schwach in die Meisterschaft. (sda)

## FC Basel: Auch Dan Ndoeye verlässt den Klub

FUSSBALL. Der Ausverkauf beim FC Basel geht weiter. Nach diversen Abgängen in der Sommerpause verlässt nun auch Dan Ndoeye den Klub. Der 22-jährige Flügelspieler, der im Herbst in der Schweizer Nationalmannschaft debütiert hat, wechselt in die Serie A zu Bologna. Beim Klub von Landsmann Michel Aebischer unterschrieb Ndoeye nach dem erfolgreichen Medizincheck einen Vierjahresvertrag mit Option für ein weiteres Jahr. Basel erhält gemäss italienischen Berichten für seinen Leistungsträger neun Millionen Franken fix sowie einen möglichen Bonus von zwei Millionen Franken. Ndoeye kam 2021 von OGC Nice erst leihweise, dann fix zum FCB, für den er in 97 Spielen 12 Tore erzielte und 15 Assists verbuchte. In dieser Saison war er

einer der wenigen Lichtblicke im Team von Trainer Timo Schultz. In Bologna wird Ndoeye vom früheren italienischen Internationalen Thiago Motta betreut.

Die erste Einsatzmöglichkeit hat Ndoeye beim Neunten der letzten Saison am nächsten Montag in der Serie A daheim gegen die neu auf Noah Okafor zählende AC Milan. Vor Ndoeye hatten unter anderen schon Zeki Amdouni, Andy Diouf, Andy Pelmar, Andi Zeqiri, Darian Males und Kasim Adams den Klub verlassen. Der immense Substanzverlust bleibt nicht ohne Folgen: Der FCB scheiterte in der Qualifikation für die Conference League gegen die Kasachen von Tobol Kostanai und startete mit nur drei Punkten aus vier Partien schwach in die Meisterschaft. (sda)

## Zahlreiche starke Leistungen der LCS-Vertreter

Die Leichtathletinnen und -athleten des LC Schaffhausen haben an verschiedenen Wettkämpfen gute Leistungen abgeliefert.

LEICHTATHLETEN. Beispielsweise startete der Thaynger Tim Lenhard in Olten in den Disziplinen 100 m und 200 m. Über die 100 m sprintete er mit einer Zeit von 11.58 Sekunden auf den 6. Platz. Über die doppelte Distanz gelang ihm eine Zeit von 24.01 Sekunden und somit ein guter 7. Platz. Am Samstag fand das Aarauer Abendmeeting statt. Viele LCS-Vertreter waren am Start und brachten gute Leistungen. Im 100-m-Sprint standen Dominic Fehr, Owen Kazmaier und Van den Hout Luuk am Start, wobei Letzterer in 11.63 Sekunden eine neue persönliche Bestleistung erzielte. Auch über 200 m überquerte Luuk die Ziellinie mit einer neuen Bestleistung von 23.76 Sekunden. Im Kugelstossring überzeugten Dominic Fehr und Owen Kazmaier. Während Fehr die 7,26 Kilogramm schwere Kugel auf 11,82 m stiess und sich auf dem 3. Rang klassierte, erzielte Kazmaier mit dem 5-Kilogramm-Wurfgerät 10,20 m. Im Speerwurf sicherte sich Dominic Fehr zusätzlich mit 48,61 m den 4. Platz. Bei den männlichen U-20-Athleten konnte sich Beat Iseni über 110 m Hürden auszeichnen. Er lief mit einer neuen persönlichen Bestleistung von 14.81 Sekunden als Erster ins Ziel.

Im aargauischen Stein fand am Sonntag das «Fricktal Jump-Meeting» mit drei LCS-Aktiven statt. Nadja Lüthi überquerte im Hochsprung die Höhe von 1,70 m und wurde gute Vierte. Zuvor stellte sie im Weitsprung mit 5,19 m eine persönliche Bestleistung auf. Bei

den Männern waren Simon und Roman Sieber in den gleichen Disziplinen im Einsatz. Simon Sieber gelang im Weitsprung einen Satz auf 6,83 m. Als Tageszweiter schaffte er den Sprung auf das Podest der Swiss-Jump-Tour-Gesamtwertung. Selbiges blieb seinem Bruder Roman Sieber im Hochsprung verwehrt, wo er mit 1,90 m und als Tagessechster noch vom Podest der Gesamtwertung gestossen wurde. Im Weitsprung konnte er sich immerhin mit 6,54 m über eine Saisonbestleistung freuen, die ihm den guten 3. Platz einbrachte. (rs)



Simon Sieber (rechts) wird Dritter in der Swiss Jump Tour Gesamtwertung im Weitsprung. BILD PD



So soll es auch in Zürich an den WM 2024 werden: Radspektakel pur für die Fahrerinnen und Fahrer (im Bild Weltmeisterin Lotte Kopecky aus Belgien) und auch für die Radsportfans an den Rennstrecken. BILD KEY

## Schwierige Strecken sollen für Spektakel sorgen

Ende September 2024 wird Zürich zum vierten Mal Austragungsort von Rad-Weltmeisterschaften sein. Mittlerweile sind auch die Höhenprofile der Strecken bekannt, und damit ist klar, dass nur komplette Fahrerinnen und Fahrer zuoberst auf dem Podest stehen werden.

Valentin Oetterli, Glasgow

RAD. Dass alle 66 Rennen, inklusive derjenigen im Para-Cycling, auf dem gleichen Zielstrich auf dem Sechseläutenplatz zu Ende gehen, war der Öffentlichkeit schon lange mitgeteilt worden. Am letzten Freitag in Glasgow erhielt das Zürcher OK um Gesamtprojektleiter Daniel Rupf vom Weltverband UCI die Gelegenheit, den nationalen Verbandsdelegationen weitere Informationen zu den nächstjährigen WM-Strecken vorzustellen. Mit David Lappartient wohnte dieser Präsentation auch der UCI-Präsident bei. Der Franzose ist seit Herbst 2017 im Amt und seit Februar 2022 auch Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees. Als gewiefter Verbandsfunktionär ist er des Lobes voll über den kommenden WM-Ort: «Man hat die Leidenschaft für den Radsport in Glasgow gespürt. Ich bin überzeugt, das wird in Zürich gleich sein. Und mit den nun präsentierten Strecken werden wir ein vergleichbares Spektakel wie in Glasgow erleben.»

Lappartient – ganz Politiker, der er als Präsident der bretonischen Gemeinde Sarzeau auch ist –, sprach davon, dass die kommenden Titelkämpfe «auch für uns als UCI, die ja ihren Sitz in Aigle hat, speziell werden. Zudem: Wenn man einen Anlass in die Schweiz vergibt, dann weiss man als Weltverband, dass alles gut orga-

nisiert und seriös sein wird. Das wird in Zürich und auch 2025 an der Mountainbike-WM im Wallis so sein.» Ebenfalls anwesend waren bei der Streckenvorstellung in Glasgow die Schweizer Spitzenfahrer Stefan Bissegger und Stefan Küng.

Küng: «Ein kompletter Parcours»

Bei Küng ist die Vorfreude auf die Heim-WM bereits spürbar. Beim gut 46 km langen Zeitfahren, das in Zürich-Oerlikon auf der offenen Rennbahn beginnt und unter anderem über den Pfannenstiel führt, kenne er die Strecke in- und auswendig. «Ich könnte praktisch jede Kurve aufzählen. Es ist ein kompletter, interessanter Parcours – sicher mehr als derjenige letzten Freitag in Schottland», ist sich der Thurgauer gewiss. Die Strassenrennen werden in Winterthur und Uster gestartet. Nach unterschiedlich langen Anfahrten wird das Feld auf einen 27 km langen Circuit einbiegen. Dieser beinhaltet zwei grössere Anstiege, gefahren werden bei den Männern sieben Runden. Total werden gegen 280 km und 4500 Höhenmeter zu absolvieren sein. Definitiv kein Fall für die reinen Sprinter, wie Küng sagt. «Ich sehe bei dieser Route wie in Glasgow die Klassiker-Spezialisten angesprochen. Mit uns Schweizern wird zu rechnen sein.»

Trotz Einsprachen im Zeitplan

Olivier Senn, stellvertretender Leiter und Sportchef des OK der WM 2024, gibt zu, dass die Streckenfindung «ein Puzzle aus ganz vielen Teilen» war. «Ausser dem Sechseläutenplatz als Zielschauplatz war der Rest ein längerer Prozess mit vielen Anpassungen und Optimierungen. Nun haben wir eine coole und sichere Strecke, die die Ansprüche an ein modernes Radrennen vollauf gewährleisten kann.» Man befände sich, sagt Gesamtprojektlei-

ter Rupf, trotz der bekannten Einsprachen im Zeitplan. «In den vergangenen Monaten haben wir sehr viel Zeit investiert, um mit allen Betroffenen zu sprechen und Lösungen zu finden.» Dieser Prozess ziehe sich noch etwas hin, sagt Rupf, «aber insgesamt sind wir auf Kurs. Die Strecken, Strukturen und das Programm sind klar. Nun geht es an die Detailplanung.» Thomas Peter, Geschäftsführer von Swiss Cycling, spricht davon, dass «nun endlich der Moment gekommen ist, an welchem wir beginnen können, uns zu freuen». Es sei ein weiter Weg gewesen, «seit wir vor fast zehn Jahren beim Verband die Event-Strategie entworfen haben». Man habe «das komplexe Spannungsfeld zwischen Zürich und dem Weltverband, wie man eine WM auszutragen gedenkt, unterschätzt», gesteht Peter. Aber: «Ich ziehe den Hut vor dem Zürcher OK, wie es mittlerweile fast alles gelöst hat. Das ist in einer eng gebauten, demokratisch organisierten Stadt kein einfaches Unterfangen.»

Erfahrungen aus Schottland

Neben dem Führungsduo Rupf und Senn zeigten sich zahlreiche weitere OK-Mitglieder und Ressortverantwortliche an der am Sonntag zu Ende gegangenen WM vor Ort. Abläufe und Sicherheitskonzepte kennenlernen, dazu der Erfahrungsaustausch mit den schottischen Organisatoren standen im Vordergrund. Zudem sei es ihm wichtig gewesen, «dass möglichst viele Personen von meiner Crew die Dimensionen und Atmosphäre einer WM spüren konnten und nun die Begeisterung in die Schweiz transportieren werden», so Daniel Rupf. Der diesjährige Anlass in Schottland, der eine kombinierte WM von zwölf Radsportarten umfasste, war mit einem Budget von umgerechnet 75 Millionen Franken gut dreimal so gross wie derjenige in Zürich. (sda)

### Kurzmeldungen und Resultate von A-Z

#### FUSSBALL

**Caicedo für Rekordsumme zu Chelsea.** Der englische Rekordwechsel des ecuadorianischen Internationalen Moises Caicedo von Brighton zu Chelsea ist perfekt. Wie Chelsea mitteilte, unterschrieb der 21-jährige Mittelfeldspieler an der Stamford Bridge einen Achtjahresvertrag mit einer Option auf ein weiteres Jahr. Über die Ablösesumme wurde von offizieller Seite nichts bekannt. Zuletzt hatte unter anderem das Portal «The Athletic» berichtet, Chelsea bezahle einschliesslich Bonuszahlungen 115 Millionen Pfund (gut 128 Millionen Franken) an Brighton.

**Kepa als Ersatz für Courtois zu Real Madrid.** Real Madrid reagiert auf die Verletzung von Stammgoalie Thibaut Courtois. Kepa Arrizabalaga von Chelsea wird für eine Saison verpflichtet. Der spanische Torhüter kommt als Leihgabe. Der 28-Jährige hatte 2018 von Athletic Bilbao nach England gewechselt.

**Stojilkovic blamiert sich mit Darmstadt.** Der Bundesliga-Aufsteiger Darmstadt blamiert sich in der 1. Runde des deutschen Cups mit einer 0:3-Niederlage

beim Viertligisten Homburg. Der Schweizer Filip Stojilkovic wurde auf die zweite Halbzeit beim Stand von 0:1 eingewechselt. Darmstadt ist bereits der vierte Bundesligist nach Werder Bremen, Bochum und Augsburg am Wochenende, der so früh gescheitert ist.

**Deutschland. Cup. 1. Runde. Montag:** Homburg (4.) - Darmstadt (mit Stojilkovic/ab 46.) 3:0 (1:0). Lübeck (3.) - Hoffenheim 1:4 (1:1). Osnabrück (2.) - 1. FC Köln 1:3 (1:1, 0:1) n.V. - **England. Premier League. 1. Runde. Montag:** Manchester United - Wolverhampton Wanderers 1:0.

**Spanien. La Liga. 1. Runde. Montag:** Cadix - Alaves 1:0. Atlético Madrid - Granada 21:30.

#### TENNIS

**Toronto. ATP-1000-Turnier (6,6 Mio. Dollar/Hart). Final:** Jannik Sinner (ITA/7) s. Alex de Minaur (AUS) 6:4, 6:1. - **Cincinnati, Ohio. ATP-1000-Turnier (6,6 Mio. Dollar/Hart). 1. Runde:** Frances Tiafoe (USA/10) s. Tallon Griekspoor (NED) 6:4, 6:7 (7:9), 6:4. - **Montreal. WTA-1000-Turnier (2,79 Mio. Dollar/Hart). Final:** Jessica Pegula (USA/4) s. Ludmilla Samsonowa (RUS/15) 6:1, 6:0.

**Die Weltranglisten vom 14. August 2023. ATP:** 1. (zuvor 1.) Carlos Alcaraz (ESP) 9395. 2. (2.) Novak Djokovic (SRB) 8795. 3. (3.) Daniil Medwedew (RUS) 6360. 4. (4.) Stefanos Tsitsipas (GRE) 5090. 5. (6.) Holger Rune (DEN) 4790. 6. (8.) Jannik Sinner (ITA) 4725. 7. (5.) Casper Ruud (NOR) 4717. 8. (7.) Andrej Rublew (RUS) 4595. 9. (9.) Taylor Fritz (USA) 3605. 10. (10.) Frances Tiafoe (USA) 3050. - **Ferner:** 51. (49.) Stan Wawrinka (SUI) 924. 86. (88.) Marc-Andrea Hüsler (SUI) 684. 131. (130.) Dominic Stricker (SUI) 480. 165. (163.) Leandro Riedi (SUI) 370. 186. (186.) Alexander Ritschard (SUI) 330. 290. (290.) Henri Laaksonen (SUI) 191.

**WTA:** 1. (1.) Iga Swiatek (POL) 9730. 2. (2.) Aryna Sabalenka (BLR) 8764. 3. (3.) Jessica Pegula (USA) 6030. 4. (4.) Jelena Rybakina (KAZ) 5755. 5. (5.) Ons Jabeur (TUN) 4746. 6. (6.) Caroline Garcia (FRA) 4685. 7. (7.) Coco Gauff (USA) 3760. 8. (8.) Maria Sakkari (GRE) 3510. 9. (9.) Petra Kvitova (CZE) 3445. 10. (10.) Marketa Vondrousova (CZE) 3211. - **Ferner:** 14. (13.) Belinda Bencic (SUI) 2605. 133. (132.) Viktorija Golubic (SUI) 547. 147. (134.) Simona Waltert (SUI) 507. 149. (122.) Jill Teichmann (SUI) 498. 159. (160.) Ylena In-Albon (SUI) 459. 161. (162.) Céline Naef (SUI) 455. 189. (262.) Lulu Sun (SUI) 379.

# Das Hauptziel bleibt dasselbe wie bisher

Aktuell hat der Mountainbiker Philipp Bachmann eine kurze Wettkampfpause. Doch schon bald geht der 23-Jährige wieder bei einem Rennen an den Start. In einer solchen Phase bleibt genügend Zeit, um Erfahrungen und Erlebnisse näher zu beleuchten.

Pascal Oesch

**MOUNTAINBIKE.** Zuletzt ging es für Philipp Bachmann zurück zu seinen Wurzeln: In der vergangenen Woche besuchte er das Bikelager des VMC Wilchingen im Buchberghaus. Sein alter Verein hatte ihn dafür angefragt, als er im Frühjahr bei einem Rennen Autogrammwünsche erfüllte. «Bei den Kindern kam grosse Freude auf. Das hat mich an mich selbst erinnert», erzählt der heute 23-jährige Velosportler.

Für Bachmann geht die Stippvisite auf dem Randen auch mit einem Tapetenwechsel einher. Aktuell hat der Student der Maschinenbautechnik Semesterferien und arbeitet in einem Teilzeitpensum bei Georg Fischer, wo er schon seine Lehre absolviert hat. Die Saison pausiert lediglich kurz, ehe es am Samstag mit dem nächsten Rennen weitergeht. In Basel wird er wieder an den Start gehen. Trainings statt Wettkämpfe – so sah Philipp Bachmanns Programm zuletzt aus.

## Bachmanns Team ist höher klassiert

Der Mountainbiker gehört zum Schaffhauser Team Pedale Simplon, das von Andrin Gees, Fabio Spina und Tina Züger komplettiert wird. Die von Manager Urs Werthmüller ins Leben gerufene Equipe hat zu Beginn des Jahres den Sprung in eine höhere Leistungsklasse gewagt, in die zweithöchste Stufe des internationalen Radsportverbandes UCI. Und somit ging es auch für Bachmann aufwärts, von den Amateuren in Richtung Elite. «Dieser Schritt ist nicht nur formell», sagt Bachmann und erklärt weiter: «Die Rennen sind länger, das Niveau ist viel höher.» Nehmen grosse Namen an solchen Rennen teil, be-



flüge das schon, meint Bachmann. Auf der anderen Seite nehme auch der Druck ebenfalls zu. Es ist ein «hartes Business», wie er es nennt.

Hat er einen schlechten Tag, fährt er nicht in die Punkteränge. Fehler? Sie wer-

den in diesem kompetitiven Umfeld nicht verziehen.

Philipp Bachmann bis dato bestes Ergebnis ist ein zehnter Platz beim Rennen im österreichischen Dornbirn – trotz eines unglücklichen Defekts. Ansonsten wäre

den in diesem kompetitiven Umfeld nicht verziehen.

Philipp Bachmann bis dato bestes Ergebnis ist ein zehnter Platz beim Rennen im österreichischen Dornbirn – trotz eines unglücklichen Defekts. Ansonsten wäre

ein noch besserer Platz möglich gewesen. «Für mich war das ein Höhepunkt. Aber ich habe ihn nicht so geplant», schmunzelt Bachmann.

## Ziel: Weltranglistenpunkte sammeln

Im aktuellen Jahr 2023 ist er bis dato knapp 15 Rennen gefahren. Am Anfang hat er Fehler gemacht, die er später vermeiden konnte. Er hat nicht gedacht, dass er noch so viel dazulernen kann. Bachmanns Hauptziel bleibt dasselbe wie bisher: Er will die nötigen Zähler für die Weltrangliste sammeln, um zukünftig im Weltcup mitfahren zu können. 60 Punkte benötigt er dafür, 30 hat er bis dato geholt, 25 davon im Juni und Juli. Die Tendenz stimmt also auf jeden Fall, was doch beruhigend ist und die Motivation hochhält.

Von nichts kommt bekanntermassen nichts. Philipp Bachmanns Trainingsaufwand ist markant angestiegen: 15 bis 20 Stunden sind es mittlerweile wöchentlich geworden, deutlich mehr gegenüber dem Vorjahr. Dazu kommen die Konsequenz, mit der er die Einheiten bestreitet, und die Qualität. Erreichen sie nicht die gewünschte Intensität, wird hinterfragt. Im Alltag zwischen Trainings und Wettkämpfen kommt dem Team entscheidende Bedeutung zu. «Wir haben es wirklich gut zusammen», betont Philipp Bachmann und ist voll des Lobes für die beiden Kollegen und die Kollegin von Pedale Simplon.

Gemeinsam schaffen sie eine gesunde Atmosphäre – inklusive einer Portion Lockerheit. Philipp Bachmann sagt, er fahre die besten Rennen, wenn er sich erst kurz vor dem Start maximal fokussiere. Und das soll dem Rüdlinger weiterhin gelingen. So am Samstag in Basel.

## Regionalsport von A-Z News, Resultate und Meldungen (1. Teil der Woche)



Das Erinnerungsfoto von der Fussballwoche in Stammheim.

BILD ZVG

## FUSSBALL

**Fussballwoche Stammheim 2023.** In dieser Woche findet zum 6. Mal die Fussballwoche Stammheim statt. Organisiert wird sie durch den FC Stammheim und seine ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Mit 85 Kindern ist sie auch dieses Jahr wieder komplett ausgebucht. Die Motivation ist auch dieses Jahr wieder gross, und alle sind mit grosser Freude dabei. Nebst dem Training auf dem Fussballplatz wird auch der Vita-Parcours absolviert, in der Sporthalle werden Spiele gemacht, und in der Badi können die Kinder sich am Donnerstag auch ein wenig abkühlen. Die Höhepunkte am Montag und am Mittwoch waren sicherlich die Besuche der Frauen des FC Winterthur, aber auch die Profis aus der Super League-Mannschaft, welche der Fussballwoche einen Besuch abstatteten. Enden wird die Fussballwoche am Freitag mit den Einzelwettkämpfen (Schuss, Pass, Sprint, Dribbling) und dem Teamwettkampf, bei dem Gross und Klein gemischt werden. (pd)

## HANDBALL

**Heide-Cup 2023. Vorrunde. HSV Hamburg - Kadetten Schaffhausen 30:31 (15:14).** - Sporthalle Schneverdingen. - **Kadetten:** Meyer, Ouedraogo; M. Ben Romdhane, Matzken (3 Tore), Rikhardsson (7), Cañellas (2), Hrachovec, Schopper, Bartók (4), S. Ben Romdhane (1), Lier (2), Brückner, Marković, Maros (5), Sahin, Obranović (4), Herburger (2). Abwesend: Filipovic (privat verhindert), Pietrasik (verletzt). - **HSV:** Bitter, Vortmann; Magaard (3), Mortensen (4), Tissier (2), Lassen (1), Weller (3), Bo Andersen (4), Niemann, Hartwig, Severec (1), Bergemann (3), Ilic (1), Valiullin (3), Baijens (5).

**Zwischenrunde. Kadetten Schaffhausen - IFK Kristianstad 30:39 (14:22).** - Sporthalle Schneverdingen. - **Kadetten:** Ouedraogo, Meyer; M. Ben Romdhane (4), Matzken (2), Rikhardsson (5), Cañellas (2), Hrachovec, Schopper (3), Bartók (3), S. Ben Romdhane (1), Lier (1), Brückner (3), Marković, Maros (2), Sahin, Obranović (2), Herburger (2). - **Kristianstad:** Bang, Banke; Klöve (11), Olsson (2), H. Henningson, P. Henningson (6), Hallbäck (3), Jepsen (4), Frend Öfors (6), Aström (3), Halen (1), Bozic, Selin (1), Josefsson (1), Leymann (1).

**Spiel um Platz 5. Kadetten Schaffhausen - Skjern Handbold 27:24 (11:13).** Sporthalle Schneverdingen. - **Kadetten Schaffhausen:** Ouedraogo, Meyer (10P); M. Ben Romdhane (1), Matzken (4), Rikhardsson (9), Cañellas (1), Hrachovec (1), Schopper, Bartók (2), S. Ben Romdhane, Lier (4), Brückner (1), Marković, Maros (2), Sahin (1), Obranović (1). - **Skjern Handbold:** Bonde, Winkler; Bergholt, Vium (3), Buric (5), Pettersen, Gaudin (4), Mikkelsen, Beck-Hansen (1), Uth (3), R. Rasmussen (1), J. Rasmussen (3), Tangen (4), Würtz.

## KORBALL

**Büsingen. Kirchberg-Kunstrasenplatz. NLA und NLB-Spieltag. Die Resultate Herren Nationalliga A (4. Runde):** Neukirch-Roggwil TG - Erschwil 6:10. Menznau LU - Nunningen 1 SO 6:5. Grindel SO - Madiswil BE 7:6. Büsingen SH - Oberaach TG 11:5. Hochwald Gempen SO - Pieterlen BE 7:11. Grindel SO - Neukirch-Roggwil TG 12:8. Erschwil 1 SO - Menznau LU 12:8. Madiswil BS - Büsingen SH 9:5. Pieterlen BE - Nunningen 1 SO 7:9. Menznau LU - Grindel SO 7:9. Hochwald Gempen SO - Oberaach TG 6:8. Pieterlen BE - Erschwil 1 SO 13:8. Büsingen - Neukirch TG 9:6. Nunningen 1 SO - Hochwald Gempen SO 9:9. Oberaach TG - Madiswil BE 12:12. - **Rangliste:** 1. Pieterlen 12 Spiele/21 Punkte. 2. Erschwil 1 SO 12/18. 3. Grindel SO 12/18. 4. Oberaach TG 12/13. 5. Madiswil BE 12/13. 6. Büsingen SH 12/12. 7. Nunningen 1 SO 10/6. 8. Menznau LU 12/8. 9. Neukirch-Roggwil 12/6. 10. Hochwald-Gempen SO 12/1.

**Herren NLB. Resultate der SG Löhningen/Neuhausen:** Roggwil BE - Löhningen-Neuhausen SH 8:10. Nunningen 2 SO - Löhningen-Neuhausen SH 6:9. Löhningen-Neuhausen SH - Hausen am Albis ZH 8:10.

**Rangliste:** 1. Zihlschlacht TG 11/19. 2. Meltingen SO 11/18. 3. Hausen am Albis ZH 11/15. 4. Eggethof TG 11/11. 5. Löhningen-Neuhausen SH 11/11. 6. Erschwil 2 SO 10/8. 7. Nennigkofen-Lüsslingen SO 10/6. 8. Roggwil BE 10/4. 9. Nunningen 2 SO 11/2.

**Nationalliga A Damen:** Zihlschlacht 1 TG - Zihlschlacht 2 TG 13:6. Urtenen 1 BE - Hindelbank BE 10:12. Menznau LU - Pfyng TG 9:2. Täuffelen BE - Wettingen-Bachs 6:6. Buchthalen 1 SH - Deitingen SO 7:6. Menznau LU - Zihlschlacht 1 TG 9:9. Zihlschlacht 2 TG - Urtenen BE 8:13. Pfyng TG - Täuffelen BE 6:12. Deitingen SO - Hindelbank BE 10:11. Urtenen 1 BE - Menznau LU 11:7. Buchthalen 1 SH - Wettingen-Bachs 10:8. Deitingen

SO - Zihlschlacht 2 TG 8:9. Täuffelen BE - Zihlschlacht 1 TG 10:8. Hindelbank BE - Buchthalen 1 SH 9:8. Wettingen-Bachs - Pfyng TG 9:3. - **Rangliste:** 1. Täuffelen BE 12/22. 2. Urtenen 1 BE 12/19. 3. Wettingen-Bachs 12/16. 4. Buchthalen 1 SH 12/15. 5. Hindelbank BE 12/13. 6. Deitingen SO 12/11. 7. Zihlschlacht 1 TG 12/10. 8. Zihlschlacht 2 TG 12/8. 9. Menznau LU 12/5. 10. Pfyng TG 12/1.

**Damen NLB. Resultate der Schaffhauser Teams:** Moosseedorf VE - Hallau SH 9:3. Willisau LU - Buchthalen 2 SH 10:8. Buchthalen 2 SH - Unterkulm AG 9:6. Urtenen 2 BE - Hallau SH 12:7. Hallau SH - Wolfenschiessen NW 13:13. Eggethof TG - Buchthalen 2 SH 6:7. - **Rangliste:** 1. Moosseedorf BE 12/20. 2. Unterkulm AG 12/19. 3. Erschwil-Grindel SG 12/17. 4. Urtenen 2 BE 12/15. 6. Buchthalen 2 SH 12/11. 6. Willisau LU 12/10. 7. Wolfenschiessen NW 12/10. 8. Hallau SH 12/8. 9. Nunningen SO 12/8. 10. Eggethof TG 12/2.

## LEICHTATHLETIK

**Abendmeeting Langenthal.** Die Vorbereitungen für die zweite Saisonhälfte für die Leichtathletinnen und -athleten sind in vollem Gange. Wer wie gut während der Sommerferien trainiert hat, sieht man bei den Wettkämpfen. Die Läufer des LC Schaffhausen sind schon gut in Form.

**Yuriy Rahm gewann.** Souverän setzte Yuriy Rahm seine Serie über 800 m fort und konnte in grossartigen 1:57,82 Minuten eine neue persönliche Bestzeit realisieren. Er zeigte damit, dass sein Formaufbau für die U-23-Schweizer-Meisterschaften im September stimmt. Tim Hübscher lief in seinem ersten 3000-m-Rennen auf den 2. Platz und zeigte mit schnellen 8:44,40 Minuten, dass von ihm auf der Bahn noch viel zu erwarten ist. Er absolvierte eine Stunde vor dem 3000-m-Lauf ebenfalls die zwei Bahnrunden und lief in 2:03,15 Minuten als Erster seiner Serie im Ziel ein. Ebenfalls eine neue persönliche Bestzeit lief Yael Wäfler über 400 m in 63,26 und zeigte, dass auch sie die Sommerferien gut überstanden hat. Sie wird an den U-20-SM in Lausanne allerdings über 400 m Hürden laufen. U-18-Athlet Anish Weber realisierte über 800 m seine zweitschnellste Zeit und wurde guter Dritter. Mit 2:06,26 ist auch ihm der Start in die zweite Saisonhälfte geglückt. (dr)

## MOTOCROSS

**Greutmanns Auslandseinsatz.** Am Wochenende fand in Udevalla (Schweden) ein weiteres Rennen zur 250-ccm-Motocross-Europameisterschaft statt. Mit am Start war der Merishäuser Nico Greutmann, der mit einem 13-9-Ergebnis seine derzeitige Topform unterstrich. Am Ende durften er und seine Unterstützer sich über einen hervorragenden 9. Tagesrang freuen. (dfk)

## TRIATHLON

**40. Schaffhauser Triathlon. Ranglisten-Auszug. Kurzdistanz Frauen:** 1. Corina Hengartner 2:05:45,5. 2. Fabienne Zollinger. 3. Barbara Scherrer. 4. Lorenzo Kessler. 5. Monika Vogler. 6. Sabrina Grob. 7. Léonie Scheibli. 8. Nina Meier. 9. Rahel Isenrich. 10. Sandra Patt. Insgesamt 92 Starterinnen. - **Kurzdistanz Männer:** 1. Patrick Benz 1:52:23,3. 2. Cyrill Knechtle. 3. Tim Hübscher. 4. Jan Walter. 5. Fabio Tallero. 6. Simon Sepan. 7. Matthias Sprenger. 8. Helmut Hilger. 9. Tobias Schmid. 10. Oliver Pfau. Insgesamt 100 Starter.

**Langdistanz Frauen:** 1. Michelle Menzi 4:11:27,1. 2. Sandra Dänzer. 3. Maja Bollhalder. 4. Alexandra Egg. 5. Larissa Vogt. 6. Priska Föllmi. 7. Carmen Braun. 8. Vroni Kühne. 9. Mirjam Moll. 10. Nicole Nobs. Insgesamt 23 Starterinnen. - **Langdistanz Männer:** 1. Lukas Stahl 3:45:54,6. 2. Urs Schiess. 3. Richard Lustenberger. 4. Alex Chirean. 5. Stefan Vogler. 6. Luca Pedrelli. 7. Livio Hertner. 8. Reto Zerberli. 9. Robert Krieg. 10. Paul Modart. Insgesamt 91 Starter.

**Quickdistanz Frauen:** 1. Tamara Rieger 50:52,2. 2. Noemi Badrutt. 3. Sina Meier. 4. Sara Polito. 5. Sarina Sterren. 6. Ricarda Hofmann. 7. Elodie Schmid. 8. Angélie Schmid. 9. Lisa Meyer. 10. Sonja Romano. Insgesamt 38 Starterinnen. - **Quickdistanz Männer:** 1. Yannick Vögelé 44:11,6. 2. Christian Weich. 3. Lukas Koller. 4. Felix Meuser. 5. Daniel Mattes.



Nico Greutmann ist spektakulär auf der Piste in Udevalla unterwegs.

BILD ZVG

6. Yves Reuter. 7. Tobias Kübler. 8. Julian Seidl. 9. Patrick Basler. 10. Jori Moser. Insgesamt 59 Starter.

**Team Frauen:** 1. Team Schako (Rita Bohnet-Wehrli, Andrina Trchsel, Fabienne Vonlanthen) 2:02:27,1. 2. Powerpuff Girls (Julia Mattosio, Lea Dehner, Lara Gansser). 3. The girl and two moms (Annalena Sianzi, Sara Bühner, Sarah Dommen). Insgesamt 9 Teams. - **Team Männer:** 1. Team Friedberg 2:0 (Pascal Müller, Peter Hermann, Claudio Schmidtke) 1:56:13,5. 2. Tristar Schaffhausen (Nikolaus Loder, Laurin Wehrle, Christian Schuh). 3. Nichtmehrganzinftsack (Andi Baiker, Christian Egelmair, Alex Shakeshaft). Insgesamt 35 Teams. - **Team Mixed:** 1. Team Duxsports (Sven Thalman, Tobias Bachmann, Sabrina Stadelmann) 1:50:48,7. 2. Muntschnäggl (Madeleine Togni, Sebastian Fritz, Yuriy Rahm). 3. Catch us (Thomas Köppel, Jan Köppel, Vera Schmid). Insgesamt 26 Teams.



Zum 40. Mal wurde der Schaffhauser Triathlon ausgetragen. Wie immer war die Motivation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer riesengross.

BILD PASCAL OESCH

Schweizer Indizes

|                | 52-Wochen<br>Hoch | Tief   | Kurs<br>14.8. | +/-<br>14.8. | +/-%<br>2023 |
|----------------|-------------------|--------|---------------|--------------|--------------|
| <b>Schweiz</b> |                   |        |               |              |              |
| SMI            | 11 616            | 10 011 | 11 110.11     | +0.3         | +3.5         |
| SMIM           | 2 812             | 2 227  | 2 676.24      | -0.1         | +8.1         |
| SPI            | 15 315            | 12 797 | 14 654.87     | +0.2         | +6.7         |
| SLI            | 1 810             | 1 492  | 1 754.08      | +0.3         | +6.9         |

| SPI Branchen         |        |        |          |      |       |
|----------------------|--------|--------|----------|------|-------|
| Automobil/Zulieferer | 1 988  | 1 229  | 1 885.99 | -0.2 | +21.8 |
| Banken               | 420.13 | 385.12 | 413.64   | +0.1 | +1.9  |
| Bauindustrie         | 2 965  | 2 089  | 2 852.96 | +0.1 | +17.5 |
| Chemie               | 3 702  | 2 926  | 3 111.17 | +0.2 | +1.7  |
| Detailhandel         | 928.88 | 731.57 | 864.73   | +0.9 | +2.1  |
| Finanzdienstleistung | 1 448  | 1 064  | 1 352.05 | +1.0 | +7.1  |
| Gesundheit           | 1 950  | 1 675  | 1 840.83 | +0.1 | +1.3  |
| Industriegüter       | 1 751  | 1 280  | 1 692.33 | +0.3 | +15.2 |
| Konsumgüter          | 4 607  | 2 760  | 3 749.66 | -0.7 | +6.5  |
| Medien               | 381.54 | 282.94 | 294.85   | +0.9 | -17.9 |
| Nahrung/Getränke     | 4 064  | 3 564  | 3 629.27 | +0.3 | -1.7  |
| Reisen und Freizeit  | 1 374  | 1 035  | 1 326.5  | -0.7 | +16.1 |
| Rohstoffe            | 273.05 | 220.92 | 231.56   | +0.1 | -4.6  |
| Technologie          | 913.91 | 664.42 | 870.89   | +0.4 | +11.9 |
| Telekommunikation    | 1 142  | 817.94 | 984.91   | 0.0  | +5.5  |
| Versicherungen       | 979.26 | 774.22 | 891.71   | +0.2 | -1.2  |
| Versorger            | 4 120  | 2 806  | 3 880.7  | -0.3 | +23.0 |

| Diverse                     |        |        |           |      |       |
|-----------------------------|--------|--------|-----------|------|-------|
| Investmentgesellschaften    | 181.38 | 119.50 | 125.59    | 0.0  | -17.6 |
| SIX Immo Index              | 475.69 | 397.76 | 440.7     | +0.3 | +0.1  |
| SPI (kl. Gesellschaften)    | 28 851 | 24 611 | 27 932.16 | +0.1 | +4.2  |
| SPI (mittl. Gesellschaften) | 20 946 | 16 394 | 20 335.49 | +0.1 | +9.9  |
| SPI (gr. Gesellschaften)    | 14 743 | 12 469 | 14 045.35 | +0.2 | +6.1  |
| SPI Extra                   | 738.80 | 634.18 | 705.5     | +0.2 | +3.7  |
| Swiss Bond Index            | 129.58 | 120.60 | 126.79    | 0.0  | +3.5  |
| SXI Bio & Medtech           | 5 501  | 4 473  | 4 859.54  | +0.2 | -1.8  |
| SXI Life Sciences           | 6 864  | 5 594  | 6 413.72  | +0.1 | +4.9  |
| UBS100                      | 702.98 | 603.21 | 671.09    | +0.2 | +3.7  |
| VSMI (SMI-Vola)             | 24.37  | 10.29  | 13.19     | -4.0 | -11.6 |

**SMI** 11 110.11 +0.26%



**Gewinner**

| SMI             | in %  |
|-----------------|-------|
| UBS Group N     | +1.87 |
| Alcon N         | +0.87 |
| Kühne + Nagel N | +0.73 |
| Logitech N      | +0.54 |
| ABB N           | +0.53 |
| Geberit N       | +0.51 |

**Verlierer**

| SMI               | in %  |
|-------------------|-------|
| Richemont N       | -0.65 |
| Lonza Group N     | -0.14 |
| Sika N            | -0.11 |
| Roche Hold. GS    | -0.11 |
| Swisscom N        | -0.04 |
| Zurich Insur. Grp | +0.07 |

**SPI (ohne SMI-Titel)**

| in %           |        |
|----------------|--------|
| Talenthouse N  | +34.62 |
| Asmallworld    | +5.11  |
| Idorsia        | +5.01  |
| Hochdorf       | +4.46  |
| Orascom N      | +4.44  |
| SHL Telemed. N | +3.77  |

**SPI (ohne SMI-Titel)**

| in %           |       |
|----------------|-------|
| Leclanché N    | -8.28 |
| Spexis         | -6.50 |
| Burckhardt N   | -3.07 |
| GAM N          | -2.57 |
| Tornos         | -2.55 |
| XLife Sciences | -2.54 |

**TOP Umsätze**

| SMI               |               |  |      |
|-------------------|---------------|--|------|
| UBS Group N       | 168,3 Mio Fr. |  | 6450 |
| Nestlé N          | 159,5 Mio Fr. |  | 5799 |
| Novartis N        | 136,6 Mio Fr. |  | 5406 |
| Roche Hold. GS    | 103,4 Mio Fr. |  | 4411 |
| Zurich Insur. Grp | 84,3 Mio Fr.  |  | 4313 |
| Richemont N       | 81,9 Mio Fr.  |  | 3821 |

**TOP Abschlüsse**

| SMI               |  |  |      |
|-------------------|--|--|------|
| UBS Group N       |  |  | 6450 |
| Novartis N        |  |  | 5799 |
| Nestlé N          |  |  | 5406 |
| Roche Hold. GS    |  |  | 4411 |
| Zurich Insur. Grp |  |  | 4313 |
| Richemont N       |  |  | 3821 |

**SPI**

14 654.87 +0.21%



**Schaffhauser Titel**

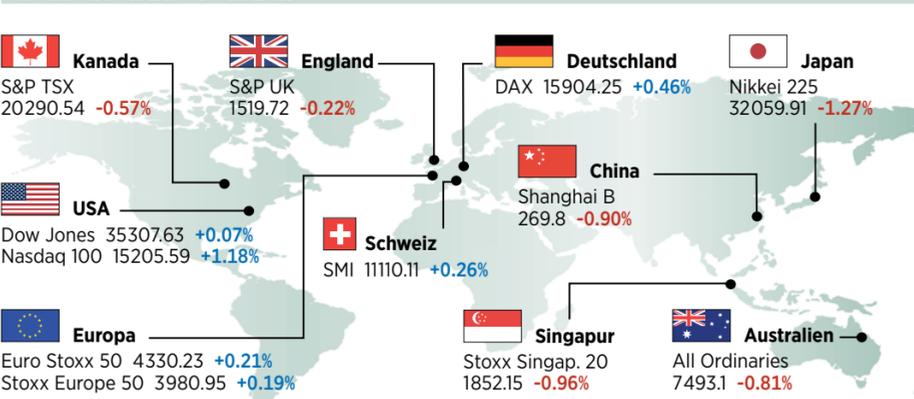
| Schaffhauser Unternehmen | Börsentitel/<br>Muttergesellschaft | Whrg | Kurs<br>14.8. | +/-<br>14.8. | +/-%<br>2023 |
|--------------------------|------------------------------------|------|---------------|--------------|--------------|
| 3ATM                     | Schweiter I                        | CHF  | 651           | -1.96        | -11.5        |
| ABB NA                   | ABB N                              | CHF  | 33.99         | +0.53        | +21.1        |
| Alcon Grieshaber         | Alcon N                            | CHF  | 71.72         | +0.87        | +13.5        |
| BB Biotech N             | BB Biotech N                       | CHF  | 41.9          | -0.12        | -24.1        |
| Cilag                    | Johnson&Johnson                    | USD  | 173.44        | -0.24        | -1.8         |
| Curtiss-Wright           | Curtiss-Wright                     | USD  | 206.31        | -0.40        | +23.5        |
| Georg Fischer N          | Georg Fischer N                    | CHF  | 58.65         | -1.68        | +3.6         |
| IVF Hartmann Hold.       | IVF Hartmann N                     | CHF  | 112           | +0.00        | -6.3         |
| Merck                    | Merck                              | EUR  | 162.55        | -0.46        | -10.1        |
| Phoenix Mecano           | Phoenix Mecano                     | CHF  | 361           | +0.00        | +9.7         |
| Richemont                | Richemont N                        | CHF  | 129.45        | -0.65        | +8.0         |
| SIG Group                | SIG Group                          | CHF  | 22.84         | -0.26        | +13.1        |
| Trapeze Systems          | Constellat. Softw.                 | CAD  | 2 700.02      | -2.25        | +27.7        |
| Unilever plc.            | Unilever plc.                      | EUR  | 47.56         | +0.52        | +1.5         |

Feststellung der Kurse: 14.08.2023, 22:08 h

Kurse, soweit nicht anders ausgezeichnet, in CHF. \* = letztgenannter Kurs; ° = Titel gehören zu SMIM; GS = Genussscheine; I = Inhaberkonten; G = Geldkurs; B = Briefkurs; N = Namensaktien; PS = Partizipationsscheine; St. = Stammaktien; Vz. = Vorzugsaktien; das 52-Wochen-Tief/Hoch bezieht sich nur auf börslichen Handel; Dividende = letzte gezahlte; KGV = auf Basis des zuletzt abgeschlossenen und bestätigten Geschäftsjahres. Nikkei 225-Index=©Nihon Keizai Shimbun, Inc.

Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle: Infront

Weltbörsen im Überblick



**Aktien Schweiz schaffen etwas festeren Schluss - UBS weiter gesucht**

**DOW JONES** Nach einem richtungslosen Handel hat der schweizerische Aktienmarkt am Montag etwas fester geschlossen. Die Umsätze waren gering und die eigenössische Börse bewegte sich in einer engen Tagesspanne. Trotz der Miniaufschläge war von Kauf-laune nichts zu spüren, was laut Händlern auch keine Überraschung darstellte. Denn in China bahnt sich eine ausgewachsene Immobilienkrise an, weil immer mehr Immobilienfinanzierer in Schieflage geraten. Dazu setzte sich in den USA die Erkenntnis durch, dass die Zinsen längere Zeit hoch bleiben dürften. Gemäss einer Bloomberg-Umfrage rechnen Marktteilnehmer auch in der Schweiz mit steigenden und dann mit auf diesem Niveau verharrenden Leitzinsen. Der SMI gewann 0.3 Prozent auf 11110 Punkte.

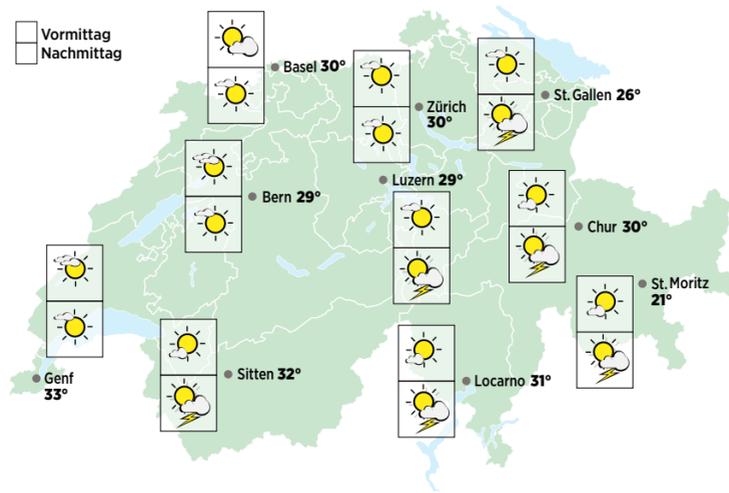
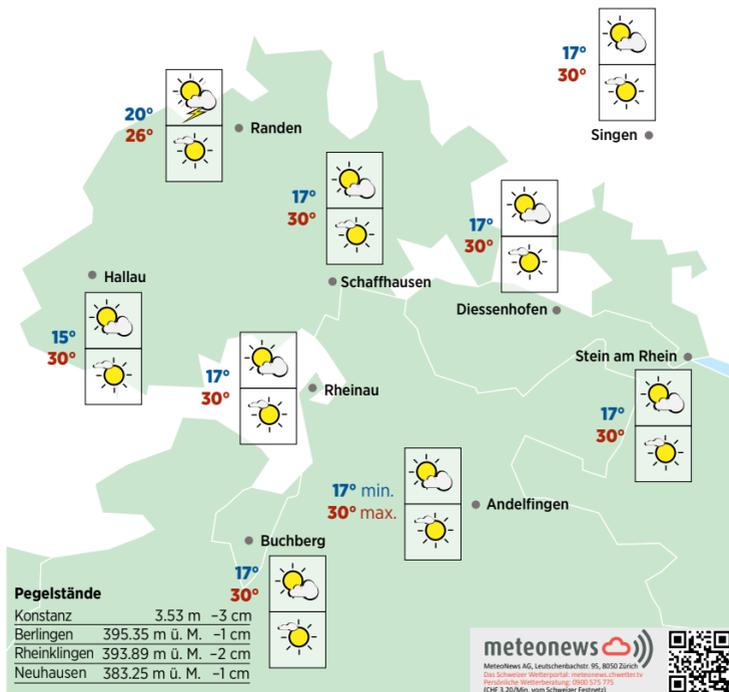
Unter den 20 SMI-Werten standen sich 15 Kursgewinner und fünf -verlierer gegenüber. Umgesetzt wurden 16.03 (zuvor: 25.57) Millionen Aktien. UBS (+1.9%) bauten die jüngsten Aufschläge im Fahrwasser der gekündigten Garantien im Zusammenhang mit der Übernahme der Credit Suisse weiter aus - trotz juristischen Ungemachs. Denn hunderte Kleinaktionäre wollen Klage gegen die vor zwei Monaten vollzogene Übernahme der Krisenbank Credit Suisse durch die UBS einreichen. Hinter der Klage vereinten sich fast 1000 Anleger, sagte Arik Röschke vom Schweizerischen Anlegerschutzverein (SASV) der Nachrichtenagentur AWP und bestätigte einen Artikel der „Financial Times“. Ziel ist eine Entschädigung massiver Verluste infolge der Credit-Suisse-Übernahme.

**SMI-Titel**

|                   | Dividende | Kurs<br>14.8. | +/-<br>14.8. | +/-%<br>2023 | Tief   | 52-Wochen<br>Range | Hoch | Div.<br>rendite | KGV<br>2022 |
|-------------------|-----------|---------------|--------------|--------------|--------|--------------------|------|-----------------|-------------|
| ABB N             | 0.84      | 33.99         | +0.53        | +21.1        | 23.84  | 35.74              | 2.47 | 29.78           |             |
| Alcon N           | 0.21      | 71.72         | +0.87        | +13.5        | 55.22  | 75.04              | 0.29 | 120.11          |             |
| Geberit N         | 12.60     | 476.7         | +0.51        | +9.46        | 406.50 | 542.00             | 2.64 | 23.28           |             |
| Givaudan N        | 67.00     | 2 865         | +0.46        | +1.13        | 2 672  | 3 438              | 2.34 | 30.86           |             |
| Holcim N          | 2.50      | 59.92         | +0.13        | +25.1        | 39.28  | 62.76              | 4.17 | 10.93           |             |
| Kühne + Nagel N   | 14.00     | 274.4         | +0.73        | +27.5        | 197.10 | 286.00             | 5.10 | 12.39           |             |
| Logitech N        | 0.96      | 59.46         | +0.54        | +4.21        | 42.07  | 63.82              | 1.62 | 17.59           |             |
| Lonza Group N     | 3.50      | 494.2         | -0.14        | +9.07        | 436.80 | 599.40             | 0.71 | 30.19           |             |
| Nestlé N          | 2.95      | 104.5         | +0.40        | +2.46        | 103.42 | 117.56             | 2.82 | 30.56           |             |
| Novartis N        | 3.20      | 90.92         | +0.15        | +8.77        | 73.32  | 93.95              | 3.52 | 32.46           |             |
| Partners Group N  | 37.00     | 959.2         | +0.25        | +17.4        | 722.80 | 1 060              | 3.86 | 24.38           |             |
| Richemont N       | 3.25      | 129.45        | -0.65        | +7.96        | 91.80  | 161.10             | 2.51 | 36.93           |             |
| Roche Hold. GS    | 9.50      | 264.85        | -0.11        | -8.83        | 256.05 | 335.85             | 3.59 | 17.07           |             |
| Sika N            | 3.20      | 262.5         | -0.11        | +18.4        | 190.10 | 280.30             | 1.22 | 34.68           |             |
| Sonova Hold. N    | 4.60      | 236.3         | +0.42        | +7.75        | 208.90 | 302.60             | 1.95 | 22.68           |             |
| Swiss Life N      | 30.00     | 554           | +0.40        | +16.2        | 416.30 | 603.40             | 5.42 | 11.57           |             |
| Swiss Re N        | 5.69      | 85.56         | +0.45        | +1.06        | 68.16  | 99.68              | 6.65 | 59.78           |             |
| Swisscom N        | 22.00     | 534.4         | -0.04        | +5.49        | 443.40 | 619.40             | 4.12 | 17.28           |             |
| UBS Group N       | 0.50      | 20.7          | +1.87        | +20.3        | 13.87  | 20.85              | 2.40 | 10.07           |             |
| Zurich Insur. Grp | 24.00     | 414.7         | +0.07        | -6.24        | 384.60 | 459.00             | 5.79 | 15.23           |             |

**Schweizer Titel**

|                  | Kurs<br>14.8. | +/-<br>14.8. | +/-%<br>2023 | Kurs<br>14.8.  | +/-<br>14.8. | +/-%<br>2023 | Kurs<br>14.8. | +/-<br>14.8.     | +/-%<br>2023 |      |       |
|------------------|---------------|--------------|--------------|----------------|--------------|--------------|---------------|------------------|--------------|------|-------|
| Accelleron       | 22.96         | -0.3         | +19.9        | 1 154          | -0.5         | +6.1         | 2.36          | +1.1             | -80.3        |      |       |
| Achiko Ltd       | 0             | 0.0          | -97.9        | 166.50         | 0.0          | +3.4         | 90            | 0.0              | -14.3        |      |       |
| Addex Therap.    | 0.09          | +1.3         | -8.0         | 67.9           | +1.1         | -10.1        | 284.8         | -0.4             | -20.5        |      |       |
| Adecco Gr. NA°   | 37.46         | -0.7         | +23.0        | 0.53           | -2.6         | -43.6        | 50.6          | -0.8             | +13.5        |      |       |
| Adval Tech       | 111 G         | -2.6         | -20.7        | 58.65          | -1.7         | +3.6         | 8.12          | -1.2             | -41.2        |      |       |
| Aevis Vict. NA   | 18.9          | +0.5         | +8.0         | 24             | 0.0          | -3.2         | Schaffner     | 284              | -0.4         | -3.4 |       |
| Aireis S.A       | 0.68          | -            | +4.6         | Gr. Minoteries | 278          | -            | -5.4          | Schindler N°     | 193.2        | -0.4 | +15.8 |
| Allreal NA       | 156           | -0.6         | +3.7         | Gurit Hold.    | 91.4         | +0.6         | +1.6          | Schindler PS°    | 203.7        | +0.3 | +17.1 |
| Also Holding     | 207.5         | +0.7         | +22.6        | Helvetia°      | 132.8        | +0.5         | +23.2         | Schlatter Hold.  | 22.4 G       | -    | -10.4 |
| Aluflexpack      | 15.92         | +0.1         | -9.9         | HIAG Immo.     | 78.2         | +0.5         | -4.6          | Schweiter Tech.  | 651          | -2.0 | -11.5 |
| ams-OSRAM°       | 6.21          | -0.9         | -8.1         | Highlight      | 4 G          | -6.7         | -78.4         | Schweizer NB     | 4 920        | +0.4 | +2.7  |
| APG SGA NA       | 183           | +0.8         | +14.0        | Hochdorf       | 23.4         | +4.5         | +10.4         | Sensirion        | 75.7         | +0.5 | -22.8 |
| Arbonia NA       | 9.46          | -0.5         | -26.8        | Huber+Suhner   | 73.7         | +0.5         | -14.6         | SF Urban Prop. N | 85.5         | -1.2 | -3.9  |
| Arundel NA       | 0.19          | +2.2         | -47.4        | Hypo Lenzburg  | 4 280        | +0.5         | +4.4          | SFS Group        | 102          | -0.2 | +16.6 |
| Aryzta NA        | 1.41          | 0.0          | +27.9        | Idorsia        | 6.18         | +0.0         | -53.9         | SGS°             | 83.58        | +0.5 | -2.8  |
| Ascom NA         | 11.96         | +0.5         | +61.0        | Implenla       | 41.1         | -1.1         | +8.0          | SHL Telemed.     | 8.25         | +3.8 | -44.3 |
| Asmallworld      | 1.85          | +5.1         | -5.1         | Ina Invest     | 17.6         | +0.6         | -10.7         | Siegfried        | 763          | +0.4 | +24.4 |
| Autoneum H. NA   | 146           | 0.0          | +43.1        | Inficon        | 1 072        | -0.6         | +32.5         | SIG Group°       | 22.84        | -0.3 | +13.1 |
| Bachem H. NA°    | 82.3          | +0.6         | +3.1         | Intershop      | 2 755        | +1.5         | +17.2         | SKAN Group       | 77.8         | +1.4 | +23.5 |
| Baloise NA°      | 136.5         | +0.1         | -4.3         | Investis       | 605          | +0.3         | +0.3          | SoftwareONE      | 18.61        | +0.8 | +42.0 |
| Barry Callebaut° | 1 592         | -0.5         | -13.0        | IVF Hartmann   | 112          | 0.0          | -6.3          | Spexis           | 0.37         | -6.5 | -8.8  |
| Baselland. KB    | 898           | +0.2         | -1.3         | Julius Bär NA° | 60.2         | 0.0          | +11.8         | St. Galler KB    | 518          | -0.2 | +7.7  |
| Basilea Pharm.   | 42.4          | +0.6         | -7.4         | Jungfrauabahn  | 155.8        | -0.3         | +25.6         | Stadler Rail     | 33.9         | -0.4 | +3.4  |
| Basler KB PS     | 64.4          | +0.9         | +4.9         | Kardex         | 203          | +0.7         | +33.6         | Starrag Gr.      | 60           | -    | +17.6 |
| BB Biotech       |               |              |              |                |              |              |               |                  |              |      |       |



**Heute** Sonnig, aber Schauer möglich

Am Vormittag sind stellenweise erste Schauer möglich, ansonsten ist es trotz ein paar Wolkenfeldern insgesamt recht sonnig. Am Nachmittag steigt die Schauer- und Gewittergefahr, es dürfte aber vorwiegend trocken bleiben. Die Temperaturen erreichen am Nachmittag verbreitet rund 30 Grad.

**Aussichten**

Bis und mit Donnerstag ändert sich kaum etwas am Wettercharakter. Uns erwartet viel Sonnenschein mit vereinzelt Schauern und Gewittern. Ab Freitag ist es trocken und noch heisser. Die Temperaturen steigen auf 33 Grad, am Wochenende ist auch noch etwas mehr möglich.

**Kalendarium**

|       | Aufgang heute | Untergang heute |
|-------|---------------|-----------------|
| Sonne | 06.20 06.21   | 20.38 20.36     |
| Mond  | 04.49 05.57   | 20.46 21.06     |

**Mondphasen**



**Gestern bei uns**

|                          | 12 Uhr                          | 18 Uhr                          |
|--------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| Lufttemperatur*          | 26,6 Grad                       | 29,7 Grad                       |
| Luftfeuchtigkeit*        | 55,3%                           | 46,5%                           |
| Windrichtung*            | 0                               | W                               |
| Windstärke*              | 8,6 km/h                        | 11,2 km/h                       |
| Böenspitze*              | 38,5 km/h                       | 38,5 km/h                       |
| Luftdruck*               | 1014,9 hPa                      | 1013,1 hPa                      |
| Niederschlag*            | 0 mm                            | 0 mm                            |
| Sonnenschein*            | 494 Min.                        | 494 Min.                        |
| Rheinwassertemperatur    | 20,9 Grad                       | 20,9 Grad                       |
| Wasserabfluss (SH POWER) | 356 m³/s                        | 356 m³/s                        |
| Feinstaub                | 14 µg/m³ (Grenzwert 50 µg/m³)   | 14 µg/m³ (Grenzwert 50 µg/m³)   |
| Ozon                     | 114 µg/m³ (Grenzwert 120 µg/m³) | 114 µg/m³ (Grenzwert 120 µg/m³) |

\*Daten der Wetterstation Charlottenfels, Neuhausen

**Bauernregel**

Wie das Wetter am Himmelfahrtstag, so der ganze Herbst sein mag.

**Aussichten für die Nordostschweiz**

| Heute   | Morgen  | Donnerstag | Freitag |
|---------|---------|------------|---------|
| 17° 30° | 18° 31° | 17° 29°    | 17° 33° |

**Aussichten für die Westschweiz**

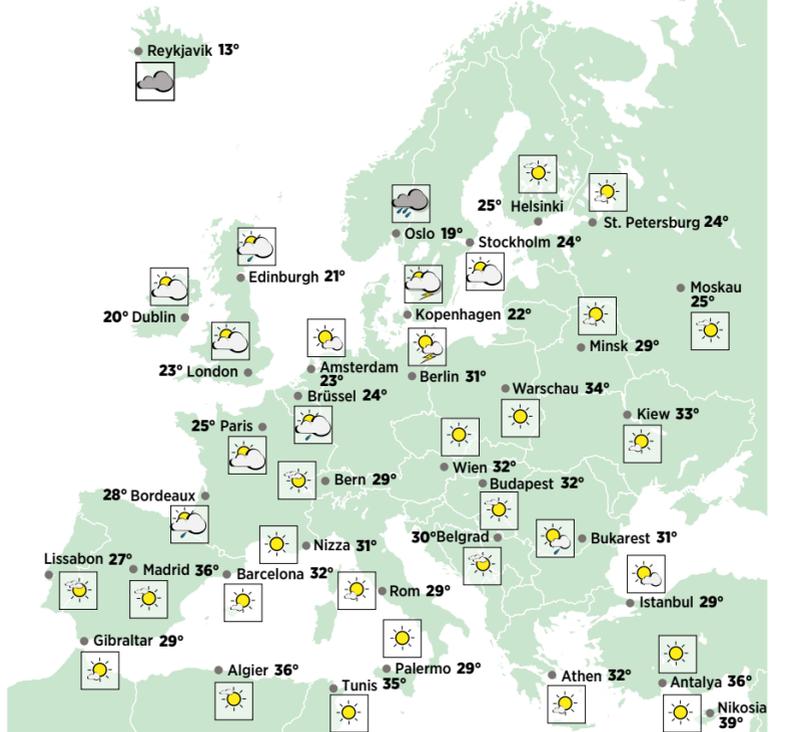
| Heute   | Morgen  | Donnerstag | Freitag |
|---------|---------|------------|---------|
| 20° 30° | 20° 31° | 19° 33°    | 19° 35° |

**Aussichten für die Südschweiz**

| Heute   | Morgen  | Donnerstag | Freitag |
|---------|---------|------------|---------|
| 19° 31° | 20° 31° | 20° 30°    | 20° 33° |

**Wetter weltweit**

| Afrika           | Asien        | Nordamerika        | Ozeanien           |
|------------------|--------------|--------------------|--------------------|
| Casablanca 27°   | Bangkok 34°  | Havanna 33°        | Auckland 13°       |
| Dakar 29°        | Delhi 33°    | Mexiko-Stadt 25°   | Papeete/Tahiti 27° |
| Johannesburg 25° | Hongkong 32° | Los Angeles 29°    | Sydney 17°         |
| Kairo 36°        | Manila 33°   | Rio de Janeiro 26° |                    |
| Kapstadt 19°     | Mumbai 30°   | São Paulo 23°      |                    |
| Lagos 30°        | Peking 33°   | San Francisco 23°  |                    |
| Nairobi 25°      | Tokio 31°    | Buenos Aires 24°   |                    |



**Tagesagenda (Auswahl)**

**BÜHNE**

**Schaffhauser Sommertheater - «Robin Hood»:** Theaterstück von John von Düffel - nach einer wahren Legende. Schaffhausen, Schulhausplatz Zündelgut, Alpenstrasse 100, 20.30 Uhr  
**nordArt Theaterfestival:** Silvana Gargiulo - «Felicità»; Stein am Rhein, Klosterbühne (im wunderschönen Kreuzgang), Fischmarkt 3, 20.30 Uhr  
**nordArt Theaterfestival:** Théâtre circulaire - «Porte-à-faux, Türen»; Stein am Rhein, Schiffliändli, 14 und 17.30 Uhr

**DIVERSES**

**Schafuuser Puuremärkt:** Produkte aus der Region; Schaffhausen, Altes Feuerwehrdepot, 8 bis 12 Uhr  
**Krämersführung - Stadt der 171 Erker:** Schaffhausen, Besucherzentrum, Vordergasse 73, 18 Uhr - Anmeldung unter [www.schaffhauserland.ch/ticket](http://www.schaffhauserland.ch/ticket)  
**Schaffhauser Wochenmarkt:** Schaffhausen, bei der Kirche St. Johann, Vordergasse, 7 bis 12 Uhr  
**Plauschjassen:** Organisiert von den Fussballvereinen Schaffhausen; Schaffhausen, Restaurant zum Alten Schützenhaus, Rietstrasse 1, 14 Uhr  
**Wandergruppe Verkehrsverein SH:** Geführte Wanderung in 2 Gruppen von Thayngen/ Stetten nach Herblingen, Schaffhausen; Schaffhausen, Bahnhof, Bahnhofshalle (Treff), 8.30 Uhr Gruppe 1, 9.20 Uhr Gruppe 2 - Anmeldung Tel. 079 175 31 77  
**Reiseberichte eines Pioniers:** Führung; Schlatt, Eisenbibliothek, Klostergutstrasse 4, 14 Uhr

**KIDS**

**Spielmobil - Freies Spiel:** Für Primarschüler und Primarschülerinnen; Schaffhausen, Schulhaus Emmersberg, Pestalozzistrasse 25, 16 bis 18 Uhr  
**nordArt Theaterfestival:** 5-i Gschicht mit A. Fischer & A. Schulthess, Minitheater Hannibal; Stein am Rhein, Kloster St. Georgen, Klostersaalbühne, 17 Uhr  
**nordArt Theaterfestival - «HörTour»:** Stein am Rhein, Im Städtli, Oberstadt 4 (Treff), 13.30 bis 17.45 Uhr - Start-Slots alle 15 Minuten

**KLASSISCHE MUSIK**

**Flower Power:** 4. Konzert in der Reihe «Flora in Osterfingen»; Osterfingen, Evangelische Kirche, Dorfstrasse 78, 20 Uhr

**SENIOREN**

**Activity-Treff - Pro Senectute:** Schaffhausen, Pro Senectute, 3. Stock (Lift), Vorstadt 54, 14 bis 16 Uhr  
**Senioren-Runde Breite:** Schaffhausen, Quartier-treff Breite, Breitenaustrasse 110, 14 bis 16 Uhr

**WORTE**

**Palliative Café:** Lesung; Schaffhausen, Zwingli-kirche, Hochstrasse 202, 18 Uhr

**Chruut & Rüebli**

**Orientalisches Curry vom «Chef des Ladens»**

In der Küche Nordafrikas ist «Ras el Hanout» ein Gewürz, das täglich auf den Tisch kommt. Hierzulande kennt man es weniger - und erhält die Gewürzmischung nur in gut sortierten Läden. «Ras el Hanout» sieht aus wie ein Curry - und es ist ebenfalls eine Mischung wie das Curry. Deshalb variiert der Geschmack. Je nach Region und Funktion haben sich ganz eigene Rezepturen entwickelt. Die Gewürzspezialität setzt sich aus bis zu 30 unterschiedlichen Einzelgewürzen zusammen und ist so etwas wie Chefsache. Denn wörtlich übersetzt bedeutet «Ras el Hanout» Chef des Ladens. Die marokkanische Gewürzmischung ist so kompliziert in der Zubereitung, dass es in Nordafrika dem Boss oder der Familie vorbehalten war, die Gewürze zu mischen, um damit die ideale Verbindung von süssen, scharfen und bitteren Aromen zu schaffen. Wesentliche Bestandteile sind schwarzer Pfeffer, Nelken, Kardamom, Muskat, Zimt, Kurkuma und Kreuzkümmel. Aber auch Bockshornklee, Paprika,



Anis, Lorbeerblätter, Lavendel, Ingwer und anderes kann darin enthalten sein. Wer also beim Kochen ein wenig orientalisches Flair haben möchte, greift zu diesem wunderbaren «orientalischen Curry», das wie alle Gewürze kühl, trocken und dunkel gelagert werden muss. In der nordafrikanischen Küche nimmt man «Ras el Hanout» zum Verfeinern von Couscous, Lammfleisch und Reis; man kann aber auch Poulet oder Linsengerichte damit würzen. Eine schöne Liaison ist die Kombination von «Ras el Hanout» und klassischem Humus - das ergibt gleich einen ganz anderen Dip. Weil «Ras el Hanout» extrem würzig ist, sollte man das Pulver nur unter regelmässigem Abschmecken verwenden. Seine Intensität entfaltet sich vor allem beim Schmorprozess, weshalb sich das Gewürz auch für eine «Tajine eignet. Damit sich das Aroma nicht zu schnell verflüchtigt, füge man es aber erst gegen Ende der Garzeit hinzu. Also dann: «Bil hana we shifa» oder guten Appetit! (efr.)

**Recht im Alltag**

**Autofahren im Alter**

**Frage:** Kürzlich hat man mich aufgefordert, mich auf Fahreignung ärztlich untersuchen zu lassen, weil ich nun 75 Jahre alt bin. Seit 53 Jahren fahre ich nun unfallfrei und bin auch gesund. Muss ich das nun wirklich machen, und welche Folgen hat das? Kann der Arzt die Daten weitergeben?

**Antwort:** Nach Strassenverkehrsgesetz muss die kantonale Behörde Personen ab dem vollendeten 75. Altersjahr alle zwei Jahre zu einer vertrauensärztlichen Untersuchung auffordern. Wenn Sie gesund sind und unfallfrei fahren, sollte diese keine negativen Konsequenzen haben. Bestehen Zweifel an der Fahrkompetenz einer Person, so kann für diese eine Kontrollfahrt, eine Theorieprüfung, eine praktische Führerprüfung oder eine andere geeignete Massnahme, zum Beispiel Aus- oder Weiterbildung oder Nachschulung angeordnet werden. Wenn eine Person wegen einer körperlichen oder psychischen Krankheit, wegen eines Gebrechens oder wegen einer Sucht Motorfahrzeuge nicht sicher führen kann, ist der Arzt in Bezug darauf vom Berufsgeheimnis entbunden. Diese Ärzte können direkt die zuständige kantonale Strassenverkehrsbehörde oder die Aufsichtsbehörde für Ärzte über die Fahrprobleme einer Person informieren. (R. H.)

**Impressum**

**Herausgeberin**  
Meier + Cie AG Schaffhausen  
Verwaltungsratspräsident: Marcel Kohler  
Unternehmensleitung: Beat Rechsteiner

**Chefredaktor**  
Robin Blanck (rob)

**Redaktionsleitung**  
Sandro Stoll (sst, stv. Chefredaktor)  
Dario Muffler (dmu, Leiter SN-Digital/ Ressort Kanton)  
Elena Stojkova (est, Leiterin Regionalredaktion)

**Region**  
Urs Bachofner (uba, Produzent), Saskia Baumgartner (sba, Neuhausen), Tobias Bolli (tbo, Kanton), Melanie Duchene (mdu, Fotografie), Kay Fehr (kfe, Regionale Wirtschaft), Roberta Fele (rfe, Fotografie), Edith Fritsch (E. F., Agenda), Sandy Hedinger (she, Klettgau/Reiat), Geraldine Hutzmann (ghu, Service), Fabienne Jacomet (fja, Stadt Schaffhausen), Alexander Joho (ajo, Weinland), Mark Liebenberg (lbb, Leiter SH und Ressort Stadt), Damiana Mariani (dma, Reporterin), Thomas Martens (tma, Stein am Rhein), Alfred Wüger (Wü, Reporter), Jurga Wüger (jwü, Reporterin)

**Erster Bund**  
Katrin Schregenberger (ks), Andrea Tedeschi (ted), Reto Zanettin (rza)

**Sport**  
Tobias Erlemann (toe, Leiter Sport), Fabio Bleise (fbl), Daniel F. Koch (dfk)

**Online**  
Eva Kunz (eku, Leiterin Online), Lucas Blumer (lbl), Ralph Denzel (rd), Lina Schepler (lsc), Jonas Schlagenhaupt (jsc)

**Verlag**  
Gesamtleitung: Beat Rechsteiner

**Adresse**  
8201 Schaffhausen, Vordergasse 58  
Telefon 052 633 31 11, [www.shn.ch](http://www.shn.ch)  
Aboservice: Telefon 052 633 33 66  
E-Mail: [redaktion@shn.ch](mailto:redaktion@shn.ch) oder [aboservice@shn.ch](mailto:aboservice@shn.ch)

**Abonnementspreise 2023** (inkl. 2,5 % MWST)  
Monate 3 6 12 24  
Verträge oder Post 159.- 289.- 523.- 1046.-  
Erscheint sechs Mal pro Woche

**Öffnungszeiten Empfang**  
Montag bis Freitag 8 bis 12.15 und 14 bis 16.30 Uhr

**Rabenau**

